

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

255 (31.10.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26. Telefon 7154-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3562; Volksbank e.G.m.B.H., Karlsruhe 1963. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2300 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenverordnungen: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 0 21

### Kleineuropäische Politik weiter in der Sackgasse

## Neue Bremse für EVG in Frankreich

### Rat der Republik fordert französische Regierung „zur Vorsicht“ auf

PARIS (dpa) — Der Rat der französischen Republik forderte am Freitagmorgen nach Abschluß seiner langen EVG-Debatte in einer Entschließung an die französische Regierung zur Vorsicht gegenüber der EVG auf. Nach einer Nachtsitzung stimmten 240 gegen 74 Senatoren für die Entschließung, in der die Regierung aufgefordert wird, „vor Beginn der Debatte“ über die endgültigen Vertragstexte „alles zu unternehmen, um die französischen Interessen zu wahren, die Einheit der französischen Union zu sichern und ein wirkliches europäisches Gleichgewicht namentlich durch die Mitwirkung Großbritanniens herzustellen.“

Vor der Annahme dieser Entschließung, die von mehreren Parteien der Mitte und der Rechten eingebracht worden war, wurde mit 238 gegen 76 Stimmen ein sozialistischer Entschließungsentwurf abgelehnt, der eine förmliche Zustimmung zum Grundsatz der Europa-Armee enthielt.

In der Debatte im Rat der Republik hatte am Donnerstagabend der französische Außenminister Bidault versichert, daß Frankreich „nicht ein Opfer der europäischen Verteidigungsgemeinschaft werden könne.“ Der Bestand der französischen Armee, so sagte er auch, bleibe in der EVG gesichert. Bidault kündigte außerdem an, daß die französisch-britischen Verhandlungen bald ihren Abschluß in Form eines Vertrages zwischen Großbritannien und den sechs Ländern der EVG finden würden. Bidault sagte unter anderem, es gehe für Frankreich darum, ob die „unvermeidliche deutsche Wiederaufrüstung“ eine „kontrollierte oder eine nichtkontrollierte“ werde. Frankreich schreibe davor zurück, wieder Voraussetzungen zu schaffen, die für den zweiten Weltkrieg bestimmend gewesen seien. Die Bonner und Pariser Vertragswerke schafften

dagegen, so argumentierte er, „die besten Bedingungen zur Begrenzung der deutschen Wiederaufrüstung und der Möglichkeit deutscher Angriffshandlungen.“ Bidault hatte, wie es heißt, „energisch bestritten“, daß von amerikanischer Seite ein Druck ausgeübt worden sei, um die Ratifizierung des EVG-Vertrages durchzusetzen.

## Angriff auf öffentliche Unternehmen

### Der Bundeskanzler auf dem „Tag der Chemie“ in Baden-Baden

BADEN-BADEN (dpa/EB) — Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer warnte am Freitag auf dem „Tag der Chemie“ des Bundesverbandes der chemischen Industrie in Baden-Baden davor, das Wort von der „Reprivatisierung der öffentlichen Unternehmen“ zum Schlagwort werden zu lassen, denn es rufe auf der anderen Seite, so sagte er, „sofort das Wort Sozialisierung hervor“. „Wir wollen keine Sozialisierung“, sagte Dr. Adenauer. Gleichzeitig erklärte er jedoch, „es könne durchaus sein, daß zu den Staatsaufgaben auch die Führung gewisser Unternehmen gehöre“.

Adenauer äußerte sich damit erstmals zu der in jüngster Zeit von Unternehmenseite erhobenen Forderung auf Reprivatisierung der staatlichen und kommunalen Unternehmen. Die

Die Republikanische Volkspartei in Frankreich (MRP), die größte Fraktion in der Regierungskoalition, hat am Donnerstagabend ihren Austritt aus dem Kabinett für den Fall angekündigt, daß der EVG-Vertrag von der Nationalversammlung abgelehnt wird. Der Parteivorstand des MRP erklärte, die Partei werde denen, die gegen die Ratifizierung des Vertrages stimmten, „die volle Verantwortung für die Formulierung einer Alternativ-Politik überlassen“. In Paris wird aus der Erklärung geschlossen, daß die MRP bei einer Ablehnung des EVG-Vertrages nicht nur eine Regierungskrise auslösen, sondern sich auch nicht an einer späteren Regierung beteiligen wird, die sich mit der Ablehnung des Vertrages abfindet.

ganze Frage, in welcher Weise sich Korrekturen im Verhältnis zwischen den Unternehmen der öffentlichen und der privaten Hand ergeben könnten, so erklärte der Kanzler weiter, werde „mit der Ruhe geklärt werden, die gegenwärtig in der Innenpolitik herrscht“. Das gleiche gelte für das Kartellgesetz.

Die vom Präsidenten des Chemieverbandes, W. A. Menne, vorgeschlagene „Schaffung von Eigentum unter den Arbeitnehmern“ bezeichnete Dr. Adenauer als „eine der größten bevorstehenden Aufgaben“.

Die Sorgen der Chemischen Industrie hatte auf dieser vom Bundesverband der chemischen Industrie veranstalteten Tagung der Präsident des Bundesverbandes, W. A. Menne, geschildert. Er sagte, die Reserven der Selbstfinanzierung seien unter dem Druck schärfsten Wettbewerbs und kapitalfeindlicher Steuerpolitik jetzt restlos erschöpft. Menne forderte eine grundsätzliche Revision der Ausgabenpolitik der öffentlichen Hand und eine Reprivatisierung der staatlichen Erwerbsunternehmen. An die Westmächte appellierte er erneut, der Bundesrepublik endlich einen Kernchemie-Ausschuß zu gestatten.

Unter den Gästen waren außer Dr. Adenauer der amerikanische Hohe Kommissar und Professor der Chemie, James B. Conant, Sonderminister Franz Josef Strauß und der badisch-württembergische Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller und die beiden Nobel-Preisträger Prof. Hahn und Prof. Kuhn.

## Kommunisten lehnen Deans Vorschlag ab

### Dagegen „Fortschritt“ bei der neutralen Repatriierungs-Kommission

PANMUNJON (dpa) — Bei der fünften, immer noch ergebnislosen Sitzung der alliierten und kommunistischen Delegierten, die die politische Korea-Konferenz vorbereiten sollen, haben die Kommunisten am Freitag den Vorschlag des UN-Vertreters Dean abgelehnt, ohne Ausarbeitung und Annahme einer Tagesordnung sofort über Ort und Zeit der Korea-Konferenz zu verhandeln. Dean hatte ferner angeregt, daß die Kommunisten nach Erledigung dieser Fragen das Teilnehmerproblem noch einmal aufwerfen können.

Der Vorsitzende der neutralen Repatriierungskommission in Korea, der indische General Thimayya, gab am Freitag bekannt, daß sich nunmehr die nichtheimkehrwilligen nordkoreanischen Kriegsgefangenen jetzt be-

reiterklärt hätten, die „Erklärungen“ kommunistischer Vertreter anzuhören. Bisher hatten sich die nordkoreanischen Gefangenen geweigert ihre Unterkünfte zu verlassen und sich die Erklärungen anzuhören. Wegen dieser Weigerung war es in der Repatriierungskommission zu schweren Meinungsverschiedenheiten gekommen, ob die Nordkoreaner durch Gewaltanwendung zum Anhören der Erklärungen gezwungen werden sollten.

General Thimayya erklärte am Freitag, er sei mehrfach mit den nichtheimkehrwilligen nordkoreanischen Gefangenen zusammengekommen und habe ihnen zugesichert, daß bei den Erklärungen weder Gewalt noch Zwang angewendet werde und die Presse zugegen sein werde.

## Österreich protestiert gegen seine „Befreier“

### Fünf Minuten Arbeitsruhe als Demonstration gegen fortdauernde Besetzung

WIEN (dpa) — In ganz Österreich ruhten am Freitag von 9 bis 9.05 Uhr Arbeit und Verkehr. Damit sollten die vier Besatzungsmächte in Österreich an ihr Versprechen erinnert werden, dem Lande Unabhängigkeit und Freiheit zurückzugeben. Der Vorsitzende des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Böhm, erklärte in einer Protestansprache über alle Wiener Rundfunksender, es gehe nicht an, daß Österreich für die Gegensätze zwischen den Großmächten büßen müsse. Der Aufruf zur Protestdemonstration zum

zehnten Jahrestag der Moskauer Erklärung vom 30. Oktober 1944 war vom Sozialistischen Gewerkschaftsbund ergangen.

„Neues Österreich“, das Blatt der Regierung, brachte den Wortlaut der Moskauer Erklärung auf der ersten Seite mit dickem Trauerband. In einem Leitartikel schreibt die Zeitung, der Jahrestag könne als nationaler Trauertag gelten. Der österreichische Nationalrat trat zu einer Sondersitzung zusammen, an der auch Bundespräsident Dr. Körner teilnahm.

### Gefahr am Po gebannt?

ROM (dpa) — Über den durch die stark angeschwollenen Flüsse schwer gefährdeten Gebieten der Po-Ebene brach am Freitag zum erstenmal wieder die Sonne durch die Wolken und gab der Bevölkerung die Hoffnung, daß diesmal eine große Überschwemmungskatastrophe abgewendet werden kann. Nach einem Gewitter in der Nacht, dem furchtbarsten seit Menschengedenken in dieser Gegend, waren die Wasser des Po am Freitagvormittag noch gestiegen. Am späten Nachmittag sank jedoch der Wasserspiegel etwas ab.

### 19 Tote bei Flugzeugabsturz

SAN FRANZISKO (dpa) — Ein viermotoriges Flugzeug einer britischen Luftfahrtgesellschaft zerschellte am Donnerstagabend südlich von San Franzisko im Nebel an einem Berg. Alle 19 Insassen fanden dabei den Tod. Die Maschine kam aus Australien und war kurz vor der Landung.

### Aus dem Kessel ausgebrochen

SAIGON (dpa) — Mit Panzer und Artillerieunterstützung und unter dem Schutz zahlreicher Kampf- und Jagdflugzeuge brachen am Freitag 300 Mann französische Truppen am Südrand des Deltas des Roten Flusses in Indochina aus der Umzingelung der Vietminh aus. Die französische Einheit war die Spitzgruppe der an der französischen Offensive in diesem Gebiet beteiligten Verbände. Als sie sich dem Verkehrsknotenpunkt Ninhbinh näherten, waren Vietminh-Truppen aus dem bewaldeten Berggebiet hervorgebrochen und hatten die Franzosen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten.

### Emmerich Kalmán †

PARIS (dpa) — Der bekannte Operettenkomponist Emmerich Kalmán ist am Freitag im Alter von 71 Jahren in Paris gestorben.



### Oberländer will Flüchtlingsplan vorlegen

Bundesvertriebenminister Theodor Oberländer kündigte am Freitag vor Flüchtlingsreferenten in Freiburg an, daß er in der nächsten Woche dem Bundeskabinett einen Plan zur Behandlung des Flüchtlingsproblems und mehrere Notprogramme für den Winter vorlegen wird.

### Ordensaustausch zwischen Heuss und Peron

Der argentinische Präsident Juan Peron hat Bundespräsident Heuss die Sonderstufe des Großkreuzes des „Orden Al Merito“ verliehen. Bundeskanzler Dr. Adenauer und Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard haben ebenfalls einen Orden aus Argentinien, und zwar das Großkreuz, erhalten. Heuss wiederum verlieh Peron die Sonderstufe des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der argentinische Außenminister Dr. Jeronimo Morano und Wirtschaftsminister Dr. Alfredo Gomez Morales erhielten das Großkreuz dieses Ordens.

### Handke

stellvertretender Sowjetzonen-Außenminister Zum neuen stellvertretenden Außenminister der Sowjetzonenrepublik ist Georg Handke (SED) ernannt worden. Handke war schon vor 1932 Reichstagsabgeordneter der KP.

### Hoyer Millar besuchte Semjonow

Der britische Hohe Kommissar, Botschafter Sir Frederick Hoyer Millar, stattete dem sowjetischen Hohen Kommissar Semjonow am Freitagmorgen in Ostberlin einen Höflichkeitsbesuch ab. Die Hohen Kommissare trafen in der sowjetischen Botschaft Unter den Linden zusammen. Hoyer Millar wurde von dem britischen Kommandanten in Berlin, General Coleman begleitet.

### Verdienter Berliner Politiker gestorben

Nach längerer schwerer Krankheit ist am Donnerstag in Berlin der SPD-Politiker und frühere Berliner Stadtrat für Volksbildung, Walter May, im Alter von 82 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Nach 1945 hatte er maßgeblich am Aufbau des Berliner Schulwesens mitgewirkt.

### Die Saar-Regierung will dabei sein

Bei den bevorstehenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wird nach einer Meldung der „saarländischen Volkswirtschaft“ auch ein Vertreter der Saarregierung beteiligt sein.

### „Kleinkrieg“ gegen Mau-Mau hält immer noch an

In einem schweren Gefecht zwischen Mau-Mau-Angehörigen und Einheiten der britischen Sicherheitskräfte in Kenia wurden am Freitag dreißig Mau-Mau-Terroristen getötet. Neun wurden gefangen genommen.

### Leichnam Heinrichs geborgen

Der Leichnam des deutschen Fliegers Carl Heinrich, der am 26. Oktober gemeinsam mit dem ehemaligen Obersten Baumbach in Argentinien tödlich verunglückt war, ist in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe des argentinischen Hafens Punta del Indio geborgen worden. Der Fundort liegt über 50 km von der Unglücksstelle entfernt.

### Lütticher Unglücksgrube wird jetzt stillgelegt

Die Grube von Many in der Nähe von Lüttich, in der am vergangenen Wochenende 26 Belgier und Italiener durch einen Grubenbrand getötet wurden, soll jetzt endgültig geschlossen werden. Die Grube sollte bereits am 26. Oktober stillgelegt werden. In ganzen waren dort 400 Arbeiter tätig, von denen ein großer Teil bereits seit 20 Jahren im Bergbau beschäftigt war.

## Erler: „Weg in die UN ist gangbar“

### Westmächte zu einem klärenden Wort aufgefordert

BONN (EB) — Wir warten auf das klärende Wort der westlichen Partner der Bundesrepublik, ob sie bereit sind, die Aufnahme des vereinten Deutschlands in die Vereinten Nationen zu unterstützen, erklärte der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Fritz Erler in einer am Freitag im SPD-Pressedienst veröffentlichten Stellungnahme. Erler bezieht sich auf die am Vortage im Bundestag geäußerte Behauptung des CDU-Abg. Dr.

Gerstenmaier, daß das Statut der UN die Aufnahme Deutschlands angeblich ausschließe. Eine solche Darstellung sei nicht richtig. Nach Art. 4 könne Deutschland genau so aufgenommen werden, wie jeder andere friedliebende Staat, wenn der Sicherheitsrat es vorschläge. Deshalb habe der SPD-Vorsitzende Ollenhauer mit Recht diesen Weg als Alternative zur Politik des Kanzlers aufgezeigt. Die Sowjetunion habe am 10. März 1952, so führt Erler weiter aus, ausdrücklich die Bereitschaft ausgesprochen, das Ersuchen eines wiedervereinigten Deutschlands „um Aufnahme in die Organisation der Vereinten Nationen zu unterstützen.“ Das hätte Dr. Gerstenmaier wissen müssen. Zu der immer wieder aufgestellten Behauptung, es gebe für die Bundesrepublik nur den Weg der EVG, erklärte Erler, man verschlechtere die eigenen Aussichten, wenn man nicht gleichzeitig auch die anderen Möglichkeiten ernsthaft untersucht. Aus diesem Grund seien Dr. Gerstenmaiers Ausführungen bedauerlich.

### Washington und Bonn dementieren

WASHINGTON (dpa) — Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums erklärte am Donnerstagabend, Berichte aus der Sowjetzone, daß Bundeskanzler Adenauer und USA-Präsident Eisenhower ein Geheimabkommen über die deutsche Wiederaufrüstung abgeschlossen hätten, seien „völlig unwahr“. In Sonderregierungsakten wurden die vom Sowjetzonen-Deutschlandsender verbreiteten Behauptungen als „völliger Unsinn“ zurückgewiesen.

### Keine Namen der Jugoslawien-Heimkehrer

MÜNCHEN (dpa) — Das Grenzlager Piding bei Bad Reichenhall wird die Namen der am Donnerstag aus jugoslawischer Gefangenschaft entlassenen volksdeutschen Kriegsgefangenen nicht der Presse bekanntgeben. Die Lagerleitung erklärte, sie handele damit auf Wunsch der Entlassenen. Die bisherigen Heimkehrer könnten sich nach der Bekanntgabe ihrer Namen und Anschriften in den Zeitungen vor Anfragen von Angehörigen noch Vermißter nicht retten und müßten einen großen Teil ihres Entlassungsgeldes für Briefmarken zur Beantwortung von Briefen ausgeben. Allen Angehörigen Vermißter empfiehlt die Lagerleitung, sich mit Nachfragen an den Suchdienst München des Deutschen Roten Kreuzes zu wenden.

### Kollektivjagd auf „volkseigenes“ Wild

BERLIN (dpa) — In den Ausschüssen der Sowjetzonen-Volkskammer ist ein neues Jagdgesetz beraten worden, nach dem künftig alle jagdbaren Tiere in der Sowjetzone zum „Volkseigentum“ erklärt werden. Dieses Gesetz, das die Einrichtung einer obersten Jagdbehörde vorsieht und, wie der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN meldet, für Gesamtdeutschland Gültigkeit haben könne, soll der Volkskammer bei ihrer nächsten Sitzung unterbreitet werden. Der „demokratische Charakter“ des neuen Gesetzes komme besonders darin zum Ausdruck, daß der „Kollektivjagd“ größte Bedeutung beigemessen werde.

## Unser KOMMENTAR

### Vor den Kommunalwahlen

Von Ernst Paul

In den süddeutschen Ländern ist der Gedanke der Selbstverwaltung fest verwurzelt. Es bedarf daher keines besonderen Hinweises auf die Kommunal- und Kreisparlamentswahlen, die am 15. November im Lande Baden-Württemberg stattfinden, und die Geräuschlosigkeit, mit der die Vorarbeiten hierfür geleistet wurden, darf nicht als mangelndes Interesse der Bevölkerung ausgelegt werden. Hinter den Kulissen hat es an vielen Orten bei der Aufstellung der Kandidaten an heißen Kämpfen keineswegs gefehlt.

Für unser Land sind diese Wahlen aber aus einem bestimmten Grunde überdurchschnittlich wichtig. Es wählen neben jenen des früheren Landes Württemberg-Baden auch Gebiete, in denen die Wahlperiode teils noch nicht völlig abgelaufen, teils schon überschritten war. Aus dieser Tatsache erwächst eine neue Bekräftigung der staatspolitischen Einheit des Süddeutsche. Es wird damit eine Tradition geschaffen, deren Wirkung auf die Zukunft nicht unterschätzt werden darf. Die Gegner der einheitlichen Wahlausschreibung waren sich darüber völlig klar, mit ihrem Versuch, die alten Termine aufrecht zu erhalten, wollten sie ihre Auffassung von einem staatlichen Provisorium untermauern.

Wahlen zu den Gemeinde- und Kreisparlamenten haben seit jeher einen anderen Charakter als solche für den Land- oder Bundestag. Sie sind viel weniger politisch betont und fast überall nur auf lokale Gesichtspunkte abgestellt. Darum treten an vielen Orten auch die politischen Parteien kaum in Erscheinung. Im bürgerlichen Lager dominieren Wahlbündnisse, Sammelkandidaturen und Wählergemeinschaften mannigfaltigster Art. Lediglich die SPD wagt es, in erkennbarer Form und selbständig in Erscheinung zu treten.

Es wird daher niemand daran denken, vom Ausgang dieser Wahlen Rückschlüsse auf die Bundespolitik zu ziehen. Erörterungen dieser Art wären vielmehr vor dem 6. September in umgekehrter Richtung am Platze gewesen. Damals hätten viele Wähler gut gehandelt, wenn sie die Auswirkungen der Bundespolitik auf Gemeinden und Kreise besser bedacht hätten. Es sei nur an den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern, der in letzter Linie die Selbstverwaltungsorgane trifft, und an die Wohnbaugesetzgebung gedacht.

Man möge jedoch auch nicht in den Fehler verfallen, die Wahlen vom 15. November zu unterschätzen. In den Gemeinde- und Kreisverwaltungen geht es um ganz große Dinge. Wenn vom deutschen Wiederaufbau gesprochen wird, erfährt die Rolle der untersten Verwaltungsorgane selten eine gerechte Bewertung. Man bedenke nur die Situation, in der sich die Gemeinden nach 1945 befunden haben. Der eine Teil war bis zur Unkenntlichkeit zerstört, der andere einem Zustrom von Evakuierten und Vertriebenen ausgesetzt. Nirgendwo paßte der veränderte Kommunalkörper in den alten Rock. Zu den alten Problemen waren neue gekommen und selbst bei den alten waren die Maßstäbe grundlegend verschoben. Ohne die Tatkraft unerschrockener Gemeinde- und Kreispolitiker hätte aus dem Chaos der Nachkriegszeit nicht jenes viel bewunderte „deutsche Wunder“ entstehen können, an dem die Selbstverwaltung vollen Anteil hat.

Nicht minder Großes bleibt noch zu leisten. Die Gemeinde begleitet den Menschen von der Wiege bis zum Grab. Kindergärten und Spielplätze, Schulen, Krankenhäuser und

## Auch der Bundesrat begann seine Arbeit

### Adenauer und Zinn für engere Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern

**BONN. (EB)** - In Anwesenheit von Bundeskanzler Dr. Adenauer trat der Bundesrat am Freitag in Bonn zu seiner ersten Sitzung nach der Wahl vom 6. September zusammen. In den Eröffnungsreden sprachen sich der neue Präsident des Bundesrates, Ministerpräsident Zinn (Hessen), und der Kanzler für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Bundes- und Länderverwaltungen in der Frage der Gesetzgebung aus.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sollte der Versuch unternommen werden, so sagte der Bundesratspräsident Zinn, die gesetzliche Reglementierung des öffentlichen Lebens auf das notwendige Maß einzuschränken. Der Staatsbürger habe in den vergangenen Jahren eine „Sturzflut“ von Gesetzen über sich ergehen lassen müssen, durch die er kaum mehr hindurchfinden konnte, erklärte Zinn. Es sei besser, in Zukunft weniger, aber dafür wirklich gute Gesetze zu schaffen. Der Umfang der außergewöhnlich großen Arbeit des Bundesrates in den vergangenen vier Jahren, so führte Zinn weiter aus, sei an der Tatsache zu erkennen, daß insgesamt in 114 Sitzungen des Plenums und 1040 Zusammenkünften der Ausschüsse rund 1000 Gesetzes- und Verordnungsvorlagen geprüft wurden. 618 Gesetze wurden verabschiedet, 28 Entwürfe gingen auf die eigene Initiative des Bundesrates zurück.

Ministerpräsident Zinn beschästigte sich sodann mit der zum Teil ungerechtfertigten Kritik, die besonders im vergangenen Jahr an der Tätigkeit des Bundesrates geübt wurde. Wenn im Rahmen der Auseinandersetzungen um die Ratifizationsgesetze der Vorschlag aufgetaucht sei, den Bundesrat überhaupt abzuschaffen, dann sei das offensichtlich auf die gelegentlich noch hervortretende deutsche Eigenschaft zurückzuführen, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Trotzdem müsse es begrüßt werden, daß die Ländervertretung durch diese Auseinandersetzungen

gen, ganz gleich ob es sich um Lob oder Tadel gehandelt habe, stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit getreten sei.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der dieser Sitzung beiwohnte, versicherte in seiner Rede, daß das Bundeskabinett mit der Ländervertretung über die Bestimmungen des Grundgesetzes hinaus zum Wohl des gesamten deutschen Volkes zusammenarbeiten wolle.

Zu Beginn der Sitzung hatte Zinn Worte des Gedenkens für den verstorbenen Vizepräsidenten des Bundesrates, den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, gesprochen. Reuter war für den Bundesrat, so führte Zinn aus, die menschliche Verbindung zur alten deutschen Hauptstadt und zu den Millionen unserer Brüder und Schwestern, die noch von uns getrennt sind. Möge die Leidenschaft und der Opfermut, so schloß der Bundesratspräsident, mit der Ernst Reuter für die Sache der Gerechtigkeit eingezogen sei, als sein Vermächtnis an uns angesehen werden.

Einstimmig wählte der Bundesrat den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Dr. Gebhard Müller, zum ersten Vizepräsidenten. Abschließend erledigte der Bundesrat in rascher Folge seine 29 Punkte umfassende Tagesordnung. Mit Gesetzesvorlagen hatte sich der Bundesrat noch nicht zu befassen, sondern nur mit Verordnungen, darunter einer Verordnung zur Durchführung des Altersergesetzes.

## Minister Würmeling erhält 25-Mann-Stab

### Jeder Sonderminister erhält Dienstwagen mit Fahrer und vier Räume

**BONN. (EB)** - Der Personalstab des neuen und umstrittenen Familienministeriums, dessen Leiter Dr. Würmeling noch in der Regierungserklärungsdebatte des Bundestages von allen Seiten der wärmenden Kritik ausgesetzt war, wird voraussichtlich bereits etwa 25 Bedienstete umfassen. Die provisorische Unterbringung des Ministeriums wird, wie unser Korrespondent berichtet, zunächst im Neubau des Auswärtigen Amtes in der Koblenzer Straße erfolgen, doch soll schon Ende November ein eigenes Gebäude bereitgestellt werden. Ebenfalls zunächst im Neubau des Auswärtigen Amtes werden zwei Sonderminister untergebracht werden, während die beiden anderen Minister ohne Geschäftsbereich provisorische Räume im Bundesfinanzministerium erhalten werden. Die endgültige Unterbringung aller vier Sonderminister soll in der Nähe des Bundeshauses erfolgen. Jeder Minister erhält vier Räume, ein Arbeits- und ein Empfangszimmer sowie zwei Räume für

einen persönlichen Referenten, einen Referenten und eine Sekretärin. Außerdem wird jedem Minister ein Regierungskraftfahrzeug mit Fahrer zur Verfügung gestellt.

## Amerikaner werden juristisch geschüttelt

**FRANKFURT/M. (dpa)** - Der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn hat Richtlinien über die Wahrung der Rechte amerikanischer Staatsangehöriger herausgegeben, die von deutschen Behörden unter dem Verdacht verhaftet werden, strafbare Handlungen begangen zu haben. In dem Rundbrief an die hessischen Oberstaatsanwälte bittet Zinn, daß das zuständige amerikanische Konsulat und er selbst unverzüglich von der Verhaftung eines amerikanischen Staatsangehörigen unterrichtet werden und daß über einen Besuchsantrag des Konsuls beschleunigt entschieden wird. Der Rundbrief wurde nach einer Besprechung Zinns mit dem amerikanischen Hohen Kommissar Conant und Beamten seiner Rechtsabteilung herausgegeben.

## SED bildet Rollkommandos

**BERLIN (dpa)** - Auf 150.000 bis 200.000 linientreue Funktionäre will sich die SED-Leitung im Falle erneuter Unruhen in der Sowjetzone stützen. Diese vom 1. SED-Sekretär Walter Ulbricht angekündigte Parteiliste wird zur Zeit aus Funktionären zusammengestellt, die während des Volksaufstandes vom 17. Juni ihre „kämpferische Einsatzbereitschaft“ bei der Niederschlagung des Arbeiteraufstandes gezeigt haben. Ein großer Teil der SED-Mitglieder lehnt jedoch nach Berichten der SED-Kreisleitungen diese SED-Rollkommandos ab.

## Schluß mit der Entnazifizierung

**STUTTGART (Isw)** - In Baden-Württemberg werden am Samstag, 31. Oktober, die Spruch- und Berufungskammern des Landes schließen. Nach dem von der Verfassungsgebenden Landesversammlung am 2. Juli dieses Jahres das Gesetz zur Beendigung der politischen Säuberung beschlossen wurde, durften schon seit dem 1. August keine neuen Verfahren mehr eingeleitet werden. In den letzten drei Monaten sind daher lediglich die noch schwebenden Verfahren abgewickelt worden.

Einwohner des Landes, die nun wegen der Beendigung der politischen Befreiung keinen Spruchkammerbescheid mehr bekommen können, erhalten von der Abteilung V des Justizministeriums in Stuttgart eine politische Unbedenklichkeitsbescheinigung. In strittigen Fällen entscheidet der von der Verfassungsgebenden Landesversammlung eingesetzte Gnadausschuß, ob eine solche Bescheinigung erteilt werden kann.

## Noch kein Beschluß über Landtagsgebäude

**STUTTGART (EB)** - Der Aeltestenrat und der Vorstand der Verfassungsgebenden Landesversammlung in Stuttgart hielten am Freitag zu der Frage des Neubaus eines Parlamentsgebäudes eine öffentliche Informations-sitzung ab, in der Sachverständige, darunter Prof. Bonatz (Stuttgart), Prof. Schweizer (von der TH Karlsruhe) und der Rektor der TH Stuttgart Prof. Gubler, sowie Vertreter des Landes und der Stadt Stuttgart zu Wort kamen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Es erscheint jedoch nach dem Gang der Sitzung als zweifellos, daß eine Unterbringung des Landtags im neuen Schloß aus den Erörterungen ausgeschlossen ist. Es wird vielmehr eine Verbindung mit einem Flügel des neuen Schlosses angestrebt, wobei in diesem Flügel repräsentative Räume untergebracht werden, während der Plenarsaal und die Geschäfts- und Arbeitsräume als Neubau errichtet werden.

## „Sündenböcke“ für den Arbeiteraufstand

**BERLIN (dpa)** - Bei der politischen Säuberungsaktion in der kommunistisch gelenkten Sowjetzonen-Einheitsgewerkschaft FDGB sind nun auch der Zentralvorstand der Industriegewerkschaft Bau, Holz und Mitglieder des Sekretariats abgesetzt worden. Aus den Reihen dieser Industriegewerkschaft kamen bekanntlich am 17. Juni die energischsten Führer des Arbeiteraufstandes im sowjetischen besetzten Gebiet, der bei den Bau- und Holzarbeitern der Ostberliner Stalin-Allies seinen Anfang nahm.

## BHE winkt CDU/DP erneut ab

**HANNOVER (dpa)** - Der Gesamtdeutsche Block (BHE) in Niedersachsen hat, wie am Freitag aus unterrichteten Kreisen des BHE in Hannover verlautete, erneut der CDU eine Absage in der Frage einer Landtagsauflösung erteilt. Auch der von der Niederdeutschen Union (DP/CDU) angekündigte Zusatzantrag, die etwaige Auflösung des Landtags bis zum 20. Januar nächsten Jahres zu verschieben, und die Nominierung Dr. Hermann Neddenrieps als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten einer neuen Landesregierung würden nichts an der derzeitigen Situation ändern. Die BHE-Fraktion werde sich am nächsten Montag erneut mit dieser Frage befassen. Auf der Sitzung wird voraussichtlich der Beschluß des BHE-Landesausschusses, die Mißtrauens- und Auflösungs-Anträge von DP und CDU abzulehnen, bestätigt.

Der niedersächsische Landtag wird am 4. November über den Mißtrauensantrag der DP/CDU-Niederdeutsche Union in geheimer Abstimmung entscheiden. Landtagspräsident Karl Olfers hat den Antrag der Fraktion auf namentliche Abstimmung als nicht mit der Landesverfassung vereinbar abgelehnt.



## DAS VERWANDELTE ANTLITZ

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Reichold-Verlag, Fassberg.

### 11. Fortsetzung

Es ist nicht der dort droben, um den sie weint, so redet sie sich ein und wehet sich hart gegen die Tränen. Sie haben mitgenommen auf der Schulbank gesessen, Jahr um Jahr, und später, als sie älter geworden waren, haben sie wohl auch miteinander getanzt. Sie haben sich heimlich die Hände gedrückt und sich in die Augen gesehen, und sie hat sich gefreut an dem warmen Licht, das in den Augen des Peter aufglänzte bei ihrem Anblick. Aber mehr ist nicht geschahen. Kein Wort haben sie gesprochen, das nicht jeder hätte hören dürfen.

Veronika wischt sich hastig mit dem Schürzzipfel über das Gesicht, und der kurze Weg zum Bett ihres Mannes ist wie eine Flucht vor den sie bedrängenden Gedanken. Sie steht vor dem Schläfer und betrachtet ihn lange. Sein Antlitz ist entspannt und beruhigt, zuweilen bewegen sich die Lider, und wieder fällt ihr auf, wie dünn sie sind, so dünn, als seien seine Augen durch die zarten Häute zu ihr auf, fragend und forschend.

Net wahr ist's! flüstert sie beschwörend, als müsse sie sich vor ihm rechtfertigen. „I hab nur an den Hof denk, und ein wenger! hast auch du mir leid tan. Kilian, Brauchst nix fürchten, i weiß, was i dir und dem Hof schuldig bin.“

Gegen Abend kommt der Doktor. Seine Untersuchung ist kurz.

„Hast halt ein schwaches Herz, Kolberhofer“, sagt er und schiebt die Stirn über der

Brille faltig zusammen. „Vertragt halt das Saufen net und muß es eben lassen.“

Ehe er geht, nimmt er die Bäuerin beiseite und schärft ihr ein, gut Obacht auf ihren Mann zu geben.

„Iets arg schlimms?“ fragt sie besorgt.

Der Doktor zuckt die Achseln und brummt ein lateinisches Wort, das sie nicht versteht.

„Herzkloppnenfehler auf gut deutsch“, setzt er erklärend hinzu, „dabei kann einer uralt werden, wann er verständig lebt, net sauft, net raucht, sich net aufregt und net so schwer schafft.“ - Er lacht, und seine Augen hinter den Gläsern blinzeln die Frau lustig an.

„I mein, was das anbetrifft, können wie beruhigt sein: mit der Arbeit hat der Kilian es noch nie net so scharf trieben. Ja, der Peter, wann er wär! Da sähe die Gesicht ganz anders aus, dem müßt i die Hand auf dem Rücken zusammenschnellen, daß er sich nimmer rühren könnt. Aber der ja gottlob kerngesund, da fehlt nix.“

Veronika hat schnell den Kopf gesenkt.

Der Peter?

„Nein, da fehlt nix.“

Sie drückt die Lippen fest zusammen und begleitet den Doktor hinaus.

### Viertes Kapitel

Die Arbeit auf der Kolberalm ist geschafft. Heute noch will Peter die Kameraden heim-schieken.

Um die Mittagzeit ist es soweit. Die Männer packen ihre Rucksäcke, schultern das Gerät und ziehen ab.

Eine Weile schaut Peter ihnen nach. Im Tal ist es sonnenhell geworden. Freundlich grüßt der zwiebelhaubige Turm herauf, und in der stillen, warmen Sommerluft schwimmt fern und leise das friedliche Geläut der Mittagsglocke.

Peter kommt ins Sinnen, aber die Gedanken laufen ihm kreuz und quer wie eine untergeordnete Hammelherde, die ohne Aufsicht ist. Er denkt, daß der Regen gut war

für die erschundene Grasnarbe auf seiner Alm, und daß die Sonne noch besser sei.

Eine Woche lang Gutwetter, und es würde hier oben alles wieder sein wie früher.

Aber was soll nun aus ihm werden?

Ein Bauer ist er nicht mehr, ein Holzfäller will er nicht bleiben. Die Alm, die ihm Zufucht wurde, ist eine gar zu enge Welt. Drunten schaut man ihn scheel an, und ganz so, wie er hier steht, auf halber Höhe zwischen Himmel und Erde, so sieht es auch inwendig in ihm aus. Er hängt in der Luft, weiß nicht einmal, ob das, was seine Hände schufen, Wert habe.

Der Ebner-Thomas, auf den er eine Woche lang gewartet hatte, ist nicht gekommen. Vielleicht war der Regen schuld, der ihn abhielt, vielleicht aber hat er auch die Bitte nicht ernst genommen.

Peter verbirgt sich immer mehr in den Gedanken, daß ein Künstler, wie der Ebner-Thomas, vom Schnitzwerk eines Bauernbur-schen nicht viel halte. Trotzdem wirft er den Kopf in den Nacken.

Ein zweites Mal wird er sich nun drunten beim Tafelwirt nicht mehr sehen lassen, auch wenn eine da ist, die ihn mit aller Gewalt hinunterzieht. Noch einmal wird er den Herrn Maler nicht um Gnade bitten, sich zu ihm heraufzubemühen.

Langsam geht er zur Hütte, und weil es ihm immer heilsam gewesen ist, müßiges Grübeln durch handfeste Arbeit zu verschuchen, beginnt er in dem Raum Ordnung zu schaffen. Wo Männer wochenlang zusammenhausteten, finden sich überall Spuren, die häßlich sind. Es könnte doch sein, daß Fräulein Bettina eines Tages, wie sie versprochen hatte, heraufkäme. Falls sie es nicht so hingesagt hat! Wer kennt sich aus in diesen launischen Stadtfrauleins, die heute diese und morgen jenes planen. Gewiß hat der Zauner-Sepp der Lump und Schürzenjäger für eine so gute Unterhaltung gesorgt, daß

sie den Amberger-Peter und die Kolberalm vergessen hat.

„Teufel!“ - So wild wackelt der Mann in der Hütte umher, daß er den Wasserkübel just in dem Augenblick umstößt, als drau-ßen eine helle Stimme seinen Namen ruft. Wie ein Stich fährt es ihn durchs Herz. — „Sauer! Jetzt is sie da, akkrat jetzt, wo die ganze Hütten davonschwimmt.“

Die offene Tür verduckelt ein Schatten.

„Grüß Gott, Herr Amberger, da bin ich! Darf ich eintreten?“

Peter sieht nur den zarten Umriss der Mädchengegestalt und das goldene Gefirf ihres Haars.

„Bleibens lieber draußen, Fräulein. Sie könnten sich die Fuß naß machen“, sagt er verwirrt und springt mit einem Satz über die Wasserlache. „Sein's allein heroben?“

Bettina schüttelt lachend den Kopf.

„Bin halt vorausgelaufen. Mein Schwager und meine Schwester kommen nach.“

Heiß brennt die Sonne, und noch heller glüht Peters Gesicht. Mit der flachen Hand streicht er über die Bank unter dem Hütten-dach und nützt seinen Gast zum Sitzen.

Bettina trägt ein weißes, blumiges Kleid und ein seldenes Tüchlein um den Kopf, das sie unter dem Kinn zusammengeklopft hat. Ungebärdig kräuselt sich darunter am Stirn-rand ihr Haar wie ein schimmernder Hellig-schein. Ihre Augen funkeln vor Lebens-lust, die weißen Zähne blitzen, und zwei zärtliche Grübchen stehen rechts und links in ihren Wangen.

Das alles sieht Peter mit einem Blick und weiß nicht, daß er Bettina selbstvergessen anstarrt, als müsse er sich ihre Züge sehr genau einprägen.

„Schön ist es hier oben“, sagt das Mädchen, und die junge Brust hebt sich in einem tiefem Atemzug. „Aber haben Sie zuweilen nicht das Bedürfnis, unter Menschen zu sein?“

(Fortsetzung folgt)

# Ein politischer Skandal in den USA

Von unserem Korrespondenten H. Suger, New York

NEW YORK. Der Präsident Dwight D. Eisenhower mag zuweilen wünschen, er hätte sich, wie ihm das vor Jahren nahegelegt worden war, von den Demokraten als Präsidentschaftskandidat aufstellen lassen, statt von den Republikanern. Eisenhower und seine Ratgeber auf dem Gebiet der auswärtigen Politik haben sich wahrhaftig die größte Mühe gegeben, den Waffenstillstand in Korea zustandezubringen. Die Bedingungen, die die republikanische Regierung geschluckt hat, hätten sich die Demokraten nie anzunehmen erlaubt; man wäre über sie wegen zu großen Nachgebens gegenüber den Kommunisten hergefallen. Aber wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe; da die Republikaner den Kommunistenriecher Senator McCarthy in ihren Reihen haben, so sind sie dadurch gegen den Vorwurf einer „Appeasement“-Politik geschützt. Nachdem der Waffenstillstand endlich unterzeichnet war, gab sich die Regierung Eisenhower die denkbar größte Mühe, das Abkommen für ihren Teil peinlich genau einzuhalten; dazu gehört auch, den Präsidenten von Korea, Syngman Rhee, im Zaume zu halten, der mit seiner eigenmächtigen Freilassung von 27 000 Kriegsgefangenen ohnehin das Abkommen bereits einmal gefälscht hatte. Ein Delegierter Eisenhowers nach dem anderen wurde nach Seoul geschickt, um Rhee gut zuzureden, und Eisenhower machte sogar das Zugeständnis eines Sicherheitspakts mit Korea, was er ohne die Zustimmung des Senats gar nicht versprechen kann, aber er nahm es auf sich, den Pakt, wenn es soweit ist, durchzusetzen.

Diese Situation muß man im Auge behalten, um die Folgeschwere des Vorfalles, von dem hier berichtet werden soll, richtig abschätzen zu können. Der republikanische Kongreßabgeordnete Alvin E. O'Konski aus dem Staats Wisconsin hat an den koreanischen Präsidenten Syngman Rhee einen Brief geschrieben, in dem er ihn ungeschminkt aufgefordert hat, das Waffenstillstandsabkommen aufs neue zu verletzen und eigenmächtig

weitere Kriegsgefangene freizulassen. Nicht genug damit, hat er in dem Brief das schärfste Urteil über seine eigene Regierung und seinen eigenen Präsidenten ausgesprochen. „In diesen Stunden des Mordes“, schrieb der Abgeordnete an Präsident Rhee, „und der „Appeasement“-Politik stehen Sie, Herr Präsident Rhee nahezu allein als die Hoffnung der freien Welt. Sie allein erkennen, daß der geistige Mord, der jetzt an den wehrlosen Kriegsgefangenen verübt wird, noch schlimmer ist als physischer Mord. Möge Ihnen Gott den Mut und die weise Voraussicht geben, noch mehr der hilflosen Gefangenen zu befreien, wie Sie das schon einmal getan haben.“

Man muß lange in der Geschichte der Vereinigten Staaten suchen, ehe man auf einen derartig unmöglichen Vorfall trifft, wo ein Kongreßabgeordneter die Regierung und den Präsidenten seines eigenen Landes und obendrein seiner eigenen Partei in einem formellen Brief an ein ausländisches Staatsoberhaupt derartig angreift und preisgibt. Die Sache hat nun außer der parteipolitischen noch eine strafrechtliche Seite.

Es gibt in den Vereinigten Staaten ein Gesetz, das den Titel „Logan-Akt“ führt. Nach diesem Logan-Akt wird verboten, daß sich ein Bürger der Vereinigten Staaten, wer er auch immer sei, ohne Autorisation von der Regierung mit der Regierung eines anderen Landes in Verbindung setzt, um diese Regierung in ihrer politischen Haltung seinem eigenen Lande gegenüber zu beeinflussen. Wer das tut, macht sich eines Vergehens schuldig, für das bis zu 5000 Dollar Geldstrafe oder bis zu drei Jahren Gefängnis, oder beides verdrängt werden kann.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß sich der Kongreßabgeordnete Alvin O'Konski eines Vergehens gegen den Logan-Akt schuldig gemacht hat. Hätte er in Wort und Schrift im Lande gegen die Korea-Politik Eisenhowers protestiert, so wäre er im Rahmen des Erlaubten geblieben. Er hat aber denselben Präsidenten eines anderen Landes, den die Regierung Eisenhower im Zaume zu halten

sich so sehr bemüht, aufgefordert, der amerikanischen Politik entgegen zu arbeiten, das Abkommen zu verletzen, das die Regierung der Vereinigten Staaten unterzeichnet hat, und damit hat er den unter Strafe gestellten Tatbestand des Logan-Aktes erfüllt.

Nun ist es in Amerika natürlich genau so wie anderswo: wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter. Zum mindesten bis jetzt hat man nichts davon gehört, daß die Regierung diese eindeutige Sabotage ihrer eigenen Politik ahnden wird. Bei einer Pressekonferenz hat Eisenhower um die Sache herumgeredet; keine Regierung verfolgt gern die Abgeordneten ihres eigenen Parlamentes, noch dazu, wenn es sich um einen Abgeordneten der Regierungspartei handelt. Aber was sich jetzt in der Republikanischen Partei abspielt, ist einfach unmöglich. Der Präsident hat den Vizepräsidenten Richard Nixon auf eine offizielle Reise nach Asien geschickt, um in amtlicher Eigenschaft dafür zu werben, daß die Völker des Fernen Ostens mehr Vertrauen in die amerikanische Politik haben sollen, und eine seiner Aufgaben ist es, die von ihm besuchten Länder zu versichern, daß man der Unterschrift der Vereinigten Staaten Glauben schenken kann — und in diesem Augenblick wendet sich ein Abgeordneter der Regierungspartei an ein ausländisches Staatsoberhaupt mit dem Vorschlag, den Vertrag den Amerika abgeschlossen hat, zu mißachten!

Kein Demokrat, kein Angehöriger einer Oppositionspartei hat jemals so etwas getan — hätte es einer getan, so hätte die republikanische Presse gewiß verlangt, daß der Logan-Akt auf ihn angewandt werde. Man kann sich darauf verlassen, daß die Demokraten sich mit dem Ausweichen Eisenhowers vor der Presse nicht zufrieden geben werden; die Regierung wird es nicht leicht haben, sich zu rechtfertigen, sollte sie entschlossen sein, nichts zu unternehmen. Bis jetzt hat sich Eisenhower dagegen gewehrt, gegen den obstinierenden Teil seiner Partei energisch zu werden, aber lange wird er das nicht mehr aufschreiben können!

## Morgen wählt Hamburg

Eigenbericht von unserem Hamburger H. R.-Mitarbeiter

HAMBURG — Am Sonntag wählen die Hamburger ihr neues Landesparlament, die Bürgerschaft. Dem Ausgang dieser Wahlen sieht man nicht nur in Hamburg, sondern auch in allen Teilen der Bundesrepublik, selbst im Ausland, mit Spannung entgegen. In allen politischen Lagern ist man begierig zu erfahren, ob die Wahlentscheidung vom 6. September, die mit ihrem Triumph für Dr. Adenauer eine so große Überraschung auslöste, in Hamburg auf der Landesebene nun eine Bestätigung finden, oder eine Abschwächung erfahren wird. Bundeskanzler Dr. Adenauer sieht dem Wahlausgang mit besonderer Spannung entgegen, da im Falle eines Wahlsieges seiner Freunde er auch im Bundestag mit einer Zweidrittel-Mehrheit rechnen kann.

Der Wahlkampf wird mit einer für die sprichwörtliche Gelassenheit der Hamburger ungewöhnlichen Heftigkeit geführt. Die Straßen, besonders der Innenstadt, sind seit etwa zehn Tagen mit Plakaten auf Stellschildern übersät. Von den anderorts üblichen Beklebung der Häuserfronten ist man in Hamburg abgekommen. Als besondere Neuerung ist ein lebhafter Meinungskrieg in den Anzeigenspalten der Hamburger Zeitungen zu verzeichnen. Der Hamburger Senat, seit 1949 nur aus Sozialdemokraten bestehend, setzt sich gegen die

zahlreichen Verleumdungen der Oppositionsparteien, die sich in dem sogenannten „Hamburg-Block“ (CDU, FDP, DP und BHE) zusammengeschlossen haben, kräftig zur Wehr. Bürgermeister Max Brauer, der weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannte, ungemein tatkräftige erste Bürgermeister, hat in einer öffentlichen Kundgebung zu der Bildung einer „Front der Anstößigen“ aufgerufen und damit weit über die Kreise der sozialdemokratischen Anhängerschaft hinaus Beifall gefunden.

Die Opposition ist überzeugt, die derzeitige sozialdemokratische Mehrheit in der Bürgerschaft beseitigen zu können. Bisher verfügten die Sozialdemokraten über 65 von insgesamt 120 Mandaten. Bei der Bürgerschaftswahl vor vier Jahren ist ihnen das Hamburger Wahlgesetz zugute gekommen, das eine Kombination von Mehrheitswahl und Verhältniswahlrecht darstellt. Drei Fünftel der Abgeordneten werden nach dem Prinzip der relativen Mehrheitswahl in 72 Wahlkreisen gewählt, zwei Fünftel über eine Landeswahlliste nach dem Verhältniswahlsystem. Dieses Wahlrecht begünstigt die jeweils stärkste Partei. Das war 1949 die SPD mit 43 Prozent aller abgegebenen Stimmen, während die damals zusammengeschlossenen Parteien der CDU und FDP nur 36 Prozent aufbrachten und die DP 10 Prozent. Bei der jetzigen Wahl über haben die drei Parteien ein Bündnis geschlossen und treten mit einer gemeinsamen Liste auf, zu der sich auch der BHE in letzter Stunde gesellt hat.

Nach den Ergebnissen der Bundestagswahl hat der Hamburg-Block ein klares Übergewicht. Die große Frage, die alle Gemüter in Hamburg bewegt, ist die, ob es den Sozialdemokraten gelingt, eine Korrektur des Wahlergebnisses vom 6. September herbeizuführen. Ihre Chancen sind dabei dank ihrer großen kommunalpolitischen Leistung und dem so eindrucksvollen Wiederaufbau Hamburgs nicht schlecht, aber natürlich bleibt es eine offene Frage, ob sie den großen Vorsprung ihrer Gegner einholen können. Der „Hamburg-Block“ führt seinen mit ungeheuren Geldmitteln finanzierten Wahlkampf ohne Skrupel. Im schreienden Widerspruch zu den Tatsachen wird von einer „acht Jahre langen SPD-Mißwirtschaft“ gesprochen, die überaus maßvolle sozialdemokratische Personalpolitik wird rücksichtslos als „Parteibuchwirtschaft“ verdächtigt, das großzügig ausgebauter Hamburger Krankenhauswesen, das sich wieder einen Namen gemacht hat, wird schlankweg als „Chaos“ bezeichnet, und die vor vier Jahren begonnene Schulreform, die sich auf der sechsjährigen Grundschule aufbaut, wird vom „Hamburg-Block“ mit allen Mitteln berannt.

Die durch diese Wahlkampfmethoden ausgelöste Erbitterung in Hamburg hat zu einigen bemerkenswerten Protestklärungen geführt. Der Hamburger Jugendring, in dem sich 32 Hamburger Jugendverbände, darunter alle konfessionellen, gewerkschaftlichen und Pfadfindervereine, haben gegen die Verleumdungen des Hamburg-Blocks protestiert und der Hamburger Lehrerverein wendet sich mit einer Entschleunigung gegen die Herabwürdigung der schulischen Verhältnisse. Unverkennbar haben die Sozialdemokraten, die in ihrer Plakatwerbung völlig neue Formen gewählt haben, in den letzten Tagen in der öffentlichen Meinung erheblich an Boden gewonnen. Bei ihnen, wie bei den Gegnern ist man überzeugt, daß der Kampf um des Messers Schneide steht.

# Heute

Schuberth's Unvollendete . . .

Ein Nachrichtenmagazin mußte kürzlich seinen Lesern mitteilen, warum Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Postminister seines ersten Kabinetts den Abschiedsmarsch geblasen hat. Erstens wünschte er einen evangelischen Briefträger-Boß, von wegen des religiösen Proporz, und zweitens wurde Dr. Schuberth der Vorwurf gemacht, „er habe in seinem Ministerium zu viele sozialdemokratische Beamte in leitender Stellung geduldet“.

Ob dieser Kritik war Dr. Schuberth besonders entrüstet. Er wies daraufhin, daß er bei der letzten „Einkehrtagung der CDU im Kloster Ettal“ ausführlich darüber berichtet habe, wie er es fertiggebracht hatte, „sozialdemokratische Beamte“ aus seinem Ministerium zu entfernen. Bisher waren wir der Meinung, daß Einkehrstage etwas mit religiöser Besinnung und Sammlung zu tun hätten. Daß man sich dabei aber darüber unterhält, wie andersdenkende Familienväter brotlos gemacht werden, bedeutet eine neue Variante solcher Einkehrstage. — Es ist dies allerdings eine Weltzugewandtheit, die kaum als Fortschritt zu bezeichnen ist.

Jedenfalls war dem Parteichef und obersten Lenkrichter der CDU die Schuberth'sche Säuberung zu milde und deshalb wurde er am Parteialtar den Göttern der Rache geopfert. Die Aufgabe seines noch nicht nominierten Nachfolgers wird es sein, Schuberth's unvollendete — Säuberung zu vollenden. K.H.

## Blick in die Zeit

Schneefälle jetzt auch im Taunus

FRANKFURT — Nachdem in den letzten Tagen aus den Alpen und seit Donnerstag aus dem Schwarzwald der erste Schnee dieses Winters gemeldet worden war, schneite es am Freitagfrüh auch im Feldberggebiet des Taunus zum ersten Mal. Der Schnee lag etwa 2 cm hoch. Auf der Zugspitze schneite es in der Nacht zum Freitag ununterbrochen, und am Freitagmorgen lagen 25 cm Neuschnee auf dem Platt. Die bayerische Zugspitzbahn setzt am Samstag die ersten Skizüge ein.

Schweizer Pässe schneien ein

MÜNCHEN — Die Schweizer Alpenpässe Großer St. Bernhard, Susten- und Umbrailpaß schneien nach Mitteilung des Deutschen Automobilclubs zur Zeit ein. Ihr Befahren ist auch mit Schneeketten nicht mehr ratsam. Am St. Gotthardt liegen 15 cm Neuschnee. Kraftfahrzeuge verladen zwischen Goeschenen und Airole. In Italien ist das „Silberjoch“ seit einigen Tagen geschlossen. Auf der Dolomitenstraße besteht Lawinegefahr.

Lastwagen gegen Autobus / 1 Toter

LÜDINGHAUSEN — Ein Todesopfer und fünf Verletzte forderte am Donnerstag der Zusammenstoß eines Lastkraftwagens mit einem Omnibus auf der Straße Olfen-Datteln im Kreis Lüdinghausen. Auf der regenassen Straße geriet der Anhänger des Lastkraftwagens ins Rutschen, erliefte den Linienbus der Straßenbahn und riß ihn an der Seite völlig auf. Von den zehn Insassen wurde eine Frau getötet, während fünf Fahrgäste verletzt wurden.

Schulstreik um ein Absteigequartier

ZWEIBRÜCKEN — Die fünfzig Schüler und Schülerinnen der Dorfschule in der 280 Einwohner zählenden Gemeinde Winterbach bei Zweibrücken traten auf Weisung ihrer Eltern geschlossen in den Schulstreik. Nach Angaben der Eltern befindet sich seit etwa zwei Jahren im Schulgebäude ein Absteigequartier, das immer wieder von Besitzungsangehörigen besetzt wird.

Fremdenlegionsanwärter müssen zuerst ins Gefängnis

STRASSBURG — Zwei 18-jährige Flüchtlinge aus Ostpreußen, die bei Breisach ohne gültige Papiere die Grenze nach Elsaß überschritten hatten, wurden von der französischen Polizei aufgegriffen und festgenommen. Obwohl sie beteuerten, sich zur Fremdenlegions melden zu wollen, wurden sie in das Colmarer Gefängnis eingeliefert, wo sie zunächst eine Strafe wegen illegalen Grenzübertritts absitzen müssen.

„Papa Stronsay“ wird verkauft

LONDON — Eine der Schottland vorgelagerten Orkney-Inseln mit der originellen Bezeichnung „Papa Stronsay“ wurde zum Verkauf ausgeschrieben. Sie ist etwa 62 Hektar groß und wird von einer einzigen, sechsköpfigen Bauernfamilie bewohnt. Früher war die Insel Sitz eines berühmten Klosters. Erst vor wenigen Wochen wurde eine andere Orkney-Insel Graemsey, an einen Arzt aus Südengland verkauft.

Nebelmasken von 30 Pfg. bis 12 Mark

LONDON — Das Herannahen der Nebelperiode, die im Vorjahr an vier Nebeltagen mehr als 4000 Todesopfer forderte, hat in London eine Schutzmasken-Konjunktur ausgelöst. Die Zeitungen bringen auf ihrer ersten Seite ganze Serien von Bildern, die Frauen mit den verschiedenen Maskentypen zeigen. Die Preise der verschiedenen Entwürfe liegen zwischen sechs Pence (30 Pfennig) und einem Pfund (12 Mark).

Fürst Ruspoli soll entmündigt werden

ROM — Die Familie des Fürsten Alessandro Ruspoli, der Haupterbe des Vermögens eines alten römischen Geschlechts ist, hat bei einem Gerichtshof in Rom beantragt, dem Fürsten wegen Rauschgiftsucht die Verfügungsgewalt über sein Geld zu entziehen. Die französische Polizei hatte Fürst Ruspoli im April in Venedig verhaftet, nachdem sie in seinem Besitz zwei Kilogramm Opium angeblich für den eigenen Bedarf gefunden hatte.

Adenauer—Ollenhauer am Montag

BONN. (dpa) — Das vorgesehene Zusammenreffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer findet am Montagmittag im Palais Schaumburg statt. Dr. Adenauer hat dem Oppositionsführer am Freitag mitgeteilt, daß er am Montag um 17 Uhr in seinem Bonner Dienstsitz zu der geplanten Aussprache zur Verfügung stehe.

Storch über Finanzierung der Kinderbeihilfen

BONN. (dpa) — Bundesarbeitsminister Anton Storch schlug am Freitag in Bonn vor, daß die Mittel für den geplanten Familienlastenausgleich durch die gesamte Wirtschaft aufgebracht werden. Er sprach sich dafür aus, etwa ein Prozent der Lohnsumme zu den Beiträgen der Berufsgenossenschaften als Dotierung der zu errichtenden „Familienlastenausgleichskasse“ zu veranschlagen. Bei den bisher diskutierten Plänen zu einem Familienlastenausgleich seien, so sagte Storch, die oft großen Unterschiede der Lohnsummen in den einzelnen Erwerbszweigen übersehen worden. Um vom dritten Kind an eine monatliche Beihilfe von zwanzig Mark gewähren zu können, sei im Vergleich eine 0,4prozentige Umlage erforderlich. Bei den Landarbeitern seien jedoch zwei bis drei Prozent nötig. Der Bundesarbeitsminister will dem Parlament demnächst einen Gesetzentwurf über die Familienlastenausgleichskasse zuleiten.

## Außenpolitik auf Italiens Straßen

Von unserem Mitarbeiter in Italien

ROM. Sprechchöre riefen „Nieder mit Tito“, „Tod dem Briganten“, „Triest für Italien“, „Istrien für Italien“. Das war im Oktober 1953. Fünfzehn Jahre früher waren die älteren Brüder dieser gut organisierten Rufer durch Roms und Mallands Straßen gezogen. Damals hieß es „Es lebe der Duce“, „Wir wollen Tunis, wir wollen Nizza, wir wollen Korsika“. Was dann kam, war der Verlust aller Kolonien, Triests, ganz Istriens, etlicher Inseln und mehrerer Städte, darunter jenes Fiume, das der geistige Erfinder des Faschismus, der Dichter Gabriele D'Annunzio nach dem ersten Weltkriege nach Art des Zithern aus dem Busch für Italien eroberte.

In diesem Zweikampf war der Verlierer das damalige neugebildete Jugoslawien. Man sollte annehmen dürfen, daß der Preis, den Italien für seine Politik auf der Straße zahlte, so hoch war, daß jedem Italiener die Lust vergangen sein dürfte, das Leidenschafts-Experiment zu wiederholen. Wie die Manifestationen der letzten Wochen zeigen, gilt auch hier der Satz, daß Völker schnell vergessen. Mit den Demonstrationen und Chören war es nicht getan; auch Omnibuswände, Häusertore, Autos wurden verziert: „Schwein Tito am Galgen“ war ein oft wiederholter Text zu einer primitiven Zeichnung, darstellend eine klägliche Gestalt, am Galgen baumelnd und neben dieser anmutigen Kunstentfaltung waren freundliche Aufforderungen zum Totschlagen der „Slawen“, zum „In-ten-Volkstreich-ziehen“ und zum Vollbringen ähnlicher Heidentaten zu lesen.

Daß dies alles mit der Frage, wer eigentlich in dem so ernst gewordenen Ringen um Triest recht hat und wer unrecht, nichts zu tun hat, war vermutlich weder den Veranstalter, noch den Ausführenden klar. In Belgrad und Zagreb aber waren einige Tage

zuvor „empörte Volksmassen“ ausgezogen, um amerikanische und britische Büros zu zerstören, und so fühlten sich vielleicht patriotische Italiener verpflichtet, auch ihrerseits ein Schauspiel zu bieten. Daß sie damit der eigenen Sache mehr schaden als nutzen können, spielt dabei keine Rolle, und wenn die jungen Patrioten — die älteren hielten sich im Hintergrund — vernehmlich „Krieg, Krieg“ schrien, so dachten sie wohl mehr an D'Annunzio's Handstreich als an einen modernen Schießkrieg.

„Triest ist ein Instrument, auf dem jeder Italienische Ministerpräsident und Außenminister spielen kann, ja spielen muß. Es ist vielleicht das einzige „einsaitige“ Instrument, das er zur Verfügung hat, denn gegen Jugoslawien sind die Parteien von rechts bis links: Die Neofaschisten aus Patriotismus, die Kommunisten aus Haß gegen Tito, den abgefallenen Engel, die Klerikalen wegen des jugoslawischen Kirchenkampfes. Hier ist die Nation, wenn auch aus verschiedenartigen Motiven, einig. Die Stimme der Vernunft kann sich in diesem gewaltigen Chor nicht durchsetzen, und doch wird das gefährlich schwebende Feuer im europäischen Südosten nur durch Vernunft gelöscht werden können. Vorläufig ist man freilich von Vernunft noch weit entfernt, denn wie Tito erregt feststellt, Italien dürfe Triest nicht haben, da es den Krieg verlor, so antworten in Rom die Manifestanten auf die Frage, warum sie so wild auf Stadt und Hinterland sind, mit ehrlicher Überzeugung: „Weil sie italienisch sind!“ Gegen Politik der Leidenschaften aber ist kein Kraut gewachsen, und es scheint wirklich, daß das einzige, das die Aertze in Washington und London tun können, ist zu warten bis das Fieber nachläßt. Daß sie selbst es hervorriefen, ist für den Heilprozeß eher hinderlich als fördernd.

# KARLSRUHE

von A bis Z

## Stürmische Ankunft

Seit gestern prägen in der Stadt die roten Plakate von Maxi und Ernst Baier und verkünden „Zirkus“-Luft und 150 Mitwirkende. Ein solches Ereignis, auf das die Karlsruher schon mit Spannung warten und das sie unter anderem ihrer Schwarzwald-Halle zu verdanken haben, muß natürlich auch würdig angekündigt werden. Da die Zeiten des schellenbewaffneten Ortsbüttels vorbei sind, kleben die Vorbote der Eis-Majestäten gestern eifrig Plakate. Voll Freude pinselten sie auf jeder erreichbaren Fläche in der Stadt ihren Leim und binnen kurzem lächelte vom ältesten Bauzaun eine Eisprinzessin.

Bis ein pflüger Hüter der Ordnung darauf kam, daß dieses Ballett-Girl ohne Bewilligung des Tiefbauamtes seine tollen Sprünge vollführt, und flugs scheuchte er die treuen Trabanten der Künstler-Truppe, denen jedes Brett wert schien, den Ruhm des Meisters zu verkünden, zurück in ihren kleinen mit Fotos geschmückten Bus. — Mit einem Redeschwall versuchten die Männer dem Polizeistat

## Festtagsschutz für Buß- und Betttag und Totengedenktage

Für Karlsruhe ist der allgemeine Buß- und Betttag (18. November) lohnzahlungspflichtiger Festtag, weil die Einwohnerschaft nach dem Stand der Fortschreibung vom 1. Juli 1953 überwiegend dem evangelischen Bekenntnis angehört. Bei den Behörden und der gewerblichen Wirtschaft herrscht an diesem Tage allgemeine Arbeitsruhe.

Folgende Veranstaltungen sind am Buß- und Betttag und am Totengedenktage (22. November) während des ganzen Tages verboten:

1. Sportliche und turnerische Wettkämpfe;
2. in Räumlichkeiten mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art;
3. alle anderen öffentlichen Veranstaltungen und Vergnügungen mit Ausnahme von Darbietungen erster Art, die der Bedeutung des Tages angepaßt sind, diese jedoch nur nach Beendigung des Hauptgottesdienstes am Vormittag.

Filmvorführungen dürfen nach Beendigung des Hauptgottesdienstes am Vormittag nur insoweit stattfinden, als die Filme durch die freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft für diese Tage freigegeben sind und die entsprechende Prüfkarte vorhanden ist. Ferner sind öffentliche Tanzunterhaltungen am allgemeinen Buß- und Betttag, Totengedenktage, an den Sonntagen der Adventszeit, am Vorabend des Weihnachtsfestes und am 1. Weihnachtstags verboten. Ebenso sind Tanzunterhaltungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften in Wirtschaftsräumen am allgemeinen Buß- und Betttag, Totengedenktage und am 1. Weihnachtstags verboten.

## Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof

Auf Anordnung von Oberbürgermeister Klotz wird morgen an Allerheiligen, um 9 Uhr vormittags, ein Kranz mit Seidenschleife in den Stadtfriedhof auf dem deutschen Ehrenfriedhof in Karlsruhe, durch den Leiter der Friedhofverwaltung, niedergelegt.

## Neue Mütterberatungsstellen

Wie in anderen Städten ist nun auch in der Altstadt und in Hagsfeld eine Mütterberatungsstelle für Säuglinge und Kleinkinder errichtet worden, in welcher die Mütter mit ihren Kindern bis zu 6 Jahren, insbesondere für Säuglinge, unentgeltlich ärztlichen Rat holen können, in Fragen der Entwicklung und Ernährung ihrer Kinder.

# Wie stellen wir uns einen Stadtrat vor?

Die Kandidaten der SPD, CDU und FDP stellten sich der Jugend — Einmal eine Diskussion im Positiven

An die in England üblichen höflichen, parlamentarischen Umgangsformen erinnerte das am Donnerstag im kleinen Stadthallensaal abgehaltene Abendseminar des Ringes Politischer Jugend, in dessen Rahmen sich die Kandidaten der drei großen Parteien der Jugend vorstellten. Daß 400 Besucher die dreistündige Veranstaltung bis zu Ende interessiert verfolgten, obwohl nicht einmal „Kanonen“ aus der Bundes- oder Landespolitik angekündigt waren, spricht für immer weitere Kreise ziehenden Arbeit des Ringes das beste Lob aus. Es wirkte besonders wohlwollend auf alle, daß sich die Redner auf eine sachliche Darlegung ihrer politischen Zielsetzung beschränkten und sich jeder parteipolitischen Agitation enthielten. Stadtrat Max Singer führte Regie, indem er alles Unangebrachte sachte ausschaltete und das Wesentliche herauschälte.

In der ersten Runde kamen die Spitzenkandidaten der drei Parteien zu Wort. Für die SPD sprach Stadtrat Hermann Walter, der den Grundstein für seine politische und allgemein menschliche Einstellung in jener Zeit gelegt sieht, da er als Zehnjähriger harte Berufsarbeit verrichten mußte, also sehr frühzeitig mit Problemen bekannt wurde, die bis heute dieselben geblieben sind. So kam er zu einer sozialistischen Einstellung, der er trotz gesellschaftlicher Achtung im Kaiserreich, trotz politischer Haft während des Hitlerregimes treu blieb. Im Bereiche seiner Möglichkeiten habe er sich stets als Anwalt des kleinen Mannes gefühlt. Eine ganze Reihe von Fragen werde im Zuge mit dem Kardinalproblem „Wohnraum“ gelöst, welches er, gleich allen Rednern als die Hauptaufgabe gerade des Stadtrates bezeichnete. — Stadtrat Ba u r gab neben einem kurzen Lebensbild die Versicherung ab, daß auch er einen gerechten, sozialen und demokratischen Staat anstrebe, und dabei über die gute Zusammenarbeit gerade mit der Sozialdemokratie, aber auch den anderen Parteien, erfreut sei. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt sei ihm um deren Zukunft nicht bange, und nach einem europäischen Zusammenschluß könne sie als machtvolleres Verkehrszentrum noch mehr zur Geltung kommen. — Stadtrat Dr. Hermann Keßler stellte die Frage, ob man mehr ideologisch oder lieber praktisch beschlagene Leute in den Stadtrat schicken solle. Eine Synthese halte er für das Richtige,

sten klar zu machen, daß der Bauunternehmer seine Genehmigung gegeben habe und das genüge. Aber unser Freund und Helfer blieb stur und forderte die gebührende Zustimmung des Tiefbauamtes.

„Na ja, die Karlsruher, sowas kann ja auch nur in Karlsruhe passieren, die Baiera sollten gar nicht in dieses Provinz-Nest kommen“, also ließ sich ein Passant vernehmen, der übrigens um seinen Kommentar nicht gefragt war. Der Herr kam von nördlich des Mains und glaubte, den Briganten wieder mal eins auswischen zu sollen — leider daneben gewischt: Solche Verordnungen gegen wildes Plakatieren existieren in jeder Stadt, nicht nur in dem Provinz-Nest Karlsruhe. Die Karlsruher wissen ein berühmtes Eis-Ballett zu würdigen und freuen sich darauf, aber müssen sie ihren Groß-Stadt-Charakter damit dartun, daß hier jeder Bretterzaun wahllos mit Plakaten vollgeklebt werden darf? Wer eine schwungvolle Schwarzwaldhalle erbaut hat, darf in kleinen Dingen pedantisch sein und auf die Gebühren pochen, mit denen man solche Hallen baut. Dem mit dem Provinz-Nest unzufriedenen Herrn wünschen wir an noch recht viel Spaß beim Eis-Ballett und einen Bretterzaun vor seinem Fenster, von dem ihn fünfzig Eisprinzessinnen Tag und Nacht anlächeln. wa.

der errichtet worden, in welcher die Mütter mit ihren Kindern bis zu 6 Jahren, insbesondere für Säuglinge, unentgeltlich ärztlichen Rat holen können, in Fragen der Entwicklung und Ernährung ihrer Kinder.

Die Beratungsstelle für die Altstadt befindet sich in der Lidellschule, Markgrafenstr. 28, und steht den Müttern offen am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats — erstmals am Mittwoch, den 4. 11. in der Zeit von 14.30 bis 16.00 Uhr. Die Beratungsstelle für Hagsfeld ist in der Neuen Schule in Hagsfeld. Sie ist einmal im Monat geöffnet und zwar jeden 2. Dienstag im Monat von 14.30 bis 15.30 Uhr. Erstmals am Dienstag, den 10. 11. Beide Beratungsstellen werden von einem Kinderarzt geleitet. Die Beratung erfolgt unentgeltlich.

## Spatenstich für die Oberschule Rüppurr

Am Mittwoch, dem 4. November, wird um 11.30 Uhr der erste Spatenstich für die am verlängerten Krokusweg (Ostrand der Gartenstadt Rüppurr) entstehende Oberschule Karlsruhe-Rüppurr, in Anwesenheit der maßgebenden Vertreter der beteiligten Stellen, vorgenommen. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, daß der Schulhausneubau auf dem Beiertheimer Feld gute Fortschritte macht. Die Kellerschüsse sind bereits fertiggestellt.

## Vermietung der Stadthalle

Die Säle der Stadthalle Karlsruhe stehen auch im Winterhalbjahr 1953/54 der Öffentlichkeit zur Durchführung von Faschingsveranstaltungen, Ballen usw. zur Verfügung. Interessenten werden gebeten, ihre schriftliche Bewerbung für die Zeit vom 15. 11. 1953 bis 13. 3. 1954 — soweit noch nicht gesehen, bis zum 10. 11. 1953 an das städtische Hauptamt, Neues Rathaus, einzureichen.

## Neue Sprechzeiten des Wohnungsamtes

Das Wohnungsamt der Stadt Karlsruhe ist künftig nur Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

## Die AZ sieht heute:

# Mal der Frühling - mal der Herbst

Der Herbst und der Frühling wecken in vielen Zeitgenossen mustische Gefühle. Wenn die „zarten“ Knospen aufspringen, oder wenn die gelben Blätter „leise“ zu Boden fallen, dann flattern immer lyrische Ergüsse — wie am Muttertag — auf die Redaktionstische, und manch ein geplagter Schreibtisch-Heid fühlt sich elend ob der tausend Küsse, die auf ebenso viel Dichter-Stirnen gedrückt worden sind. So ein vermeintlicher Musenkuß wird dann zur Verpflichtung des Auserkorenen und zur Qual besagter Mitmenschen, die von berufswegen das Schwarze in die weiße Zeitung bringen müssen. (Manche Leute behaupten böserartigerweise, daß das Weiße das einzig Wahre sei, womit sie natürlich sehr stark übertreiben!)

Im Herbst werden sie — die Musengeküllten — tief traurig, und sie wandeln mit hängenden Köpfen herum, als ob sie jedes zu Boden gefallene Blatt beweinen wollten. Die Herbst-Seufzer unterscheiden sich von denjenigen, die unter dem nächtlichen Mai-Himmel ausgestoßen werden, wie das Totenbett vom Brautgemach. Und keiner dieser Herbst-Psychopathen denkt daran, daß er niemals auf einer Bank im Park mal-seufzen könnte, wenn nicht die Blätter — als Dung für den Wald fallen würden ...

Im übrigen sind die Variationen der Seufzer so vielfältig wie das Zahlenspiel

im Fußball-Toto, und mancher Seufzer zur rechten Zeit und gut gekonnt an den Mann gebracht, wurde zu einem „Zwölfer“.

Wenn man das Buch der Frauen, die mit Seufzern Geschichte gemacht haben, durchblättern würde, dann könnte man feststellen, daß eine einzige zarte Atembewegung dieser Art Millionen Tränen ausgelöst hat. Womit kein schiefes Licht auf das weibliche Geschlecht geworfen werden soll, sondern auf das angeseufzte, das sich von einem Hauch umwerfen ließ und — um ehrlich zu sein — auch heute noch umwerfen läßt.

Außer den saisonbedingten Dichtern, die sich im kalten Novemberwind einen literarischen Schnupfen oder im Frühling einen Herzknecks holen, gibt es noch Menschen, die real denken und den Herbst mit neuem Wein und Nüssen festlich begehen. Menschen, die den eigentlichen Fruchtkern einer Nuß als „Herrgotts-Kreuznagel“ bezeichnen und die sich über einem Glas voll eingefangenen Sonnenscheins mit Genuß und ohne Reue in die geistige Stratosphäre begeben. Der aufrechtigste aller Seufzer, der weder die Weltgeschichte noch das Seelenleben eines balzenden Auerhahns erschüttert, ist derjenige, der nach einem Schluck köstlichen Weines aus den Tiefen einer männlichen Brust kommt und die ganze Tafelrunde von der Güte des Rebensaftes überzeugt. Helko.

# Richtfest bei der Bundesbahndirektion Karlsruhe

Ein mit bunten Bändern geschmückter Tannenbaum wurde von einem riesigen Kran hoch auf den Dachfirst gebracht und befestigt. Der Zimmermann sagte seinen Weihespruch und die Feier des Richtfestes anlässlich der Fertigstellung des Rohbaues des Erweiterungsbau der Bundesbahndirektion Karlsruhe an der Ecke Lamm- und Erbprinzenstraße nahm ihren Anfang. An Hand von Modellen und Plänen erläuterte Baudirektor Lay vom Bundesbahnhauptamt den zahlreichen Vertretern der verschiedenen Behördenstellen, darunter Oberbürgermeister Klotz, den Baubeschlitt. Ein 94 Meter langes repräsentables Gebäude wird in absehbarer Zeit die Verlängerung des Friedrichsplatzes zieren. (Die AZ berichtete darüber in ihrer Ausgabe vom 6. Oktober.) Von einem reinen Stahlbau hat man abgesehen, um sich besser der Fassade des erhalten gebliebenen Bestes der Eisenbahndirektion auf der Lammstraße anpassen zu können. Es ist nicht zu leugnen, daß der Entwurf den Architekten einiges Kopfzerbrechen bereitete. Etwas Neuzeitliches sollte und mußte an den Renaissancestil angeschlossen werden. Aber man kann wohl sagen, daß das Experiment gelang. Die Ecke nimmt ein turmartiger 24 Meter hoher Baukörper mit sechs Stockwerken ein, der die verschiedenen Formen überleitet. Die Kosten des ersten Erweiterungsbau betragen rund 700 000 DM. Für den gesamten Rest werden noch etwa 1,3 Millionen DM veranschlagt.

Der Richtschmaus im Gasthaus „Zum weißen Röhl“ vereinigte Bauherren und Arbeiterschaft in enger Verbundenheit. Bundes-

bahnpräsident Stroeble begrüßte die zahlreichen Anwesenden und dankte insbesondere der Baufirma Jordan, der es in enger Arbeit in unverhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, den Rohbau fertigzustellen auf einem Platz, der vor vier Monaten noch ein Trümmerfeld war. Karlsruhe werde, meinte der Präsident, ein neuzeitliches Baugebäude erhalten, welches dem modernen Geschmack Rechnung trägt und das sich sehen lassen kann. Allerdings stehe im Augenblick nur ein Drittel der Planung im Rohbau fertig. Es sei jedoch zu hoffen, daß auch die weiteren Pläne bald zu realisieren wären. Wenn

## Japanischer Besuch bei der Bundesbahn

Im Karlsruher Hauptbahnhof traf gestern Dr. Tomonaga von den japanischen Staatseisenbahnen ein, der sich auf einer Studienreise durch Deutschland befindet, um Brücken- und Ingenieurhochbauten der Deutschen Bundesbahn kennenzulernen. Dr. Tomonaga wird sich während der nächsten drei Tage im Bezirk der Bundesbahndirektion Karlsruhe aufhalten und Bauwerke im Schwarzwald und in Nordbaden besichtigen.

die Summe, die für die Gebäude ausgegeben werde, auch zunächst recht hoch erscheine, letztlich erfolge die große Ausgabe doch auch aus Sparsamkeitsgründen. Die augenblickliche Dezentralisierung der Verwaltungsstellen der Bundesbahn habe in den vergangenen Jahren zu einem erheblichen Leerlauf geführt, der wiederum unnötige Geldausgaben und Zeitverluste mit sich brachte.

Die weiteren Redner brachten ihre Zufriedenheit über die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Dienststellen zum Ausdruck, der nicht zuletzt das rasche Vordringens der Arbeiten zu danken sei.

Eine aus Mitgliedern der Bundesbahn zusammengestellte Musikkapelle und einige recht gute Sketsche, aufgeführt von Schauspielern des hiesigen Einraumtheaters „Die Insel“, sorgten für Stimmung und Humor bis in die späten Abendstunden.



## Weitere 120 000 DM für sozialen Wohnungsbau

Der Stadtrat hat mit Offenlagebeschluss einer Erhöhung des bereits in öffentlicher Sitzung am 22. September 1953 genehmigten Darlehens von 1 Million DM zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues im Herbstprogramm für private Wiederaufbauvorhaben, auf 1 120 000 DM zugestimmt, weil dadurch weitere 25 Wohnungen gewonnen und eine Baufücke in der Sofienstraße Nr. 181—185 geschlossen werden kann.

## Erweiterungsbau der Werkzeugfabrik J. König

Die Werkzeugfabrik J. König in Durlach beabsichtigt die Erstellung einer neuen Werkhalle und Einrichtung eines Hammerwerkes.

## Hühnerpest in Daxlanden erloschen

Nach Mitteilung des Regierungsveterinärats Karlsruhe I, ist die Hühnerpest in Daxlanden erloschen. Die angeordneten gesundheitspolizeilichen Maßnahmen wurden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Vom Pressetisch aus gesehen:

Fraktionsvorsitzende des Karlsruher Stadtrats

Beginn einer Artikelserie: Sechs Jahre Karlsruher Rathaus-Ereignisse

In 14 Tagen finden in Karlsruhe die Stadtratswahlen statt. Der zweite Wahlgang in diesem Jahr in Karlsruhe geht über die Bühne, aber die beiden Wahlen unterscheiden sich grundsätzlich. Zwar erscheinen auf den Wahlzetteln die gleichen Parteien wie bei Länder- oder Bundestagswahlen, aber Gemeindevahlen sind „persönlicher“, weil die zu wählenden Persönlichkeiten ausschließlich Bürger der Gemeinde sind. Man kennt sich, und man kennt sich besser, je kleiner die Einwohnerzahl ist. Stuttgart ist 90 km von Karlsruhe entfernt, Bonn liegt noch weiter weg, aber das Karlsruher Rathaus stellt nicht nur den — zufällig — geographischen Mittelpunkt der Stadt dar, sondern es ist das Verwaltungszentrum für die 290 000 Einwohner zählende Stadt. Jeder Bürger weiß, wo dieses Haus steht, und viele Tausende haben es schon aufgesucht, um sich „Rat“ zu holen.

Es wurde schon öfter betont, daß die Atmosphäre im Karlsruher Stadtratskollegium gut, daß die Zusammenarbeit trotz erbitterter Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister und dem Stadtratskollegium sich durchaus positiv gestaltete und daß das „demokratisch-süddeutsche Klima“ hier eben doch heimlich ist.

Wenn man nun, da die ersten sechs Jahre des Karlsruher Stadtparlamentes — wie man oftmals fälschlicherweise ein Stadtratskollegium bezeichnet — der Vergangenheit angehören, auf die zurückliegende Zeit blickt, dann rücken einige Tatsachen so gegenwartsnah, daß man sie auch heute nicht übersehen kann.

Drei Abschnitte kennzeichnen die Karlsruher Stadtratsgeschichte: Die Aera Veit, die Aera Töpper und die Aera Klotz, in der wir uns befinden. Unter Veit wurde — hier sollen nicht die augenscheinlichen Leistungen gewürdigt werden — der Versuch unternommen, sämtliche Kräfte für den Wiederaufbau einzuschalten, sämtliche Kräfte, die ihre Dienste der Demokratie zur Verfügung stellen wollten. Dieser Versuch wurde nicht nur in Karlsruhe, sondern überall unternommen, wo man das Fundament für den gesamten Staatsaufbau schaffen wollte. In gleicher Weise waren die SPD, die CDU, die FDP und die KPD vertreten. Man wollte bewußt — angesichts des Trümmerfeldes — vermeiden, daß Parteienzwist die dringende Aufbauarbeit stören sollte. So weit so gut, bis die Auseinandersetzung der Großen sich in der kleinsten Gemeinde bemerkbar gemacht hat: Die Ost — die West.

Von diesem Augenblick an war auch im Karlsruher Stadtrat der „eiserne Vorhang“ vorhanden, montiert nach den Moskauer Plänen von den Karlsruher KP-Männern. Von diesem Augenblick an stimmten die KP-Stadträte gegen die Haushaltspläne, von diesem Zeitpunkt ab waren Debatten „überregionaler“ Politik an der Tagesordnung, und manchmal glaubte sich der unbefangene Zuhörer in eine UN-Sitzung versetzt. Es wäre aber diesem Vorhang zuviel Ehre angetan, wenn man ihn weiter untersuchen wollte. Hier soll vielmehr ausschließlich von der Zusammenarbeit der demokratischen Kräfte die Rede sein, und der Versuch unternommen werden, die Karlsruher Atmosphäre durch die einzelnen Sprecher dieser Parteien zu schildern.

Die SPD und CDU sitzen zur Rechten und Linken des Bürgermeisters, und an der Spitze des einen Flügels residiert seit sechs Jahren Stadtrat Walter und an der anderen Stadtrat Dr. Kühn. Eines ist ihnen gemeinsam: Beide gehören in die Altersgruppe, da es nicht mehr ganz statthaft ist, spindeldürr zu sein. Sie legen beide unter anderem auch das körperliche Gewicht in die Waagschale, wenn sie sprechen, und es kam oftmals vor, daß der eine oder andere seinem Gegenüber zunichte, als wollte man sagen: „s ist schon recht, was du sagst!“

Ging es aber um grundsätzliche Dinge, dann zeigte sich der Unterschied der beiden eklatant: Stadtrat Walter, der jahrelang im Gefängnis saß, konnte und kann „fuchsteufelswild“ werden, wenn er einem Unrecht auf der Spur ist, wenn er und seine Fraktion irgend-einer Sache wegen fälschlicherweise angeklagt

wurden. In solchen Situationen geht Walter, der ansonsten tolerant bis zum Letzten ist, mit — um einen Vergleich zu nennen — „100 Sachen“ auf sein Ziel los, ein Ziel, das nicht die Vernichtung des Gegners verfolgt, sondern das den anderen von der Rechtmäßigkeit seiner Sache zu überzeugen sucht. Das sind dann — wie am Pressetisch oftmals verläutet — die Walter'schen Temperamentsausbrüche, die — und dies kennzeichnet am besten die Karlsruher Atmosphäre — Minuten später wieder durch eine Handbewegung oder durch ein Lächeln egalisiert werden.

Anders Dr. Kühn, der nicht mit dieser metallischen Stimme ausgestattet, selten „in die Wolle“ gerät. Dies überläßt er seinem Fraktionskollegen Baur, der dann seinerseits los-schleißt, so schnell, daß der beste Presse-stenograf nach vergeblichen Versuchen seinen Bleistift aus der Hand legt. Kühn und Walter, so verschieden sie sein mögen, haben außer der Statur und dem Gerechtigkeitsempfinden noch ein weiteres gemeinsam: Sie würden beide niemals zu einer sozial nicht gerechtfertigten Handlung ihre Hand reichen.

In der Mitte sitzt Prof. Keßler, DVP, der Senior der Karlsruher Stadträte, der Pädagoge, der heute noch Schülerinnen, wenn sie ihm auf der Straße begegnen, sagen kann, welche Noten sie bei ihm geschrieben haben. Er ist der Anekdoten-Erzähler unter den Stadtvätern, und es kam schon vor, daß er — vor lauter Freude am Erzählen — nicht merkte, wie der Uhrzeiger stetig vorwärts-ging. Dessen ungeachtet sei aber festgestellt, daß Keßler über unsere Stadt soviel — leider Ungeschriebenes — weiß, daß es schade wäre, wenn seine Karlsruher Anekdotchen nicht mehr festgehalten würden.

Es wäre noch viel zu sagen von den Ereignissen der vergangenen sechs Jahre. Dies soll der Anfang sein. Demnächst an dieser Stelle mehr... HK

Karlsruher Tagebuch

Staatstheater Karlsruhe. Großes Haus, Samstag, 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung. Abt. C: „Der Hauptmann von Köpenick“, von Carl Zuckmayer, Ende um 23 Uhr. — Kleines Haus, 20 Uhr: „Kleine Freundin gesucht“, musikal. Lustspiel von Nico Dostal, Ende um 22.30 Uhr. — Großes Haus, Sonntag, 11 Uhr: Orgelkonzert: Die Kunst der Fuge, von J. S. Bach, für Positiv und Contrapostiv eingerichtet von Wolfgang von Karajan. Ende gegen 13 Uhr. — 20 Uhr: „Tobias Wunderlich“, Oper von Joseph Haas, Ende um 23 Uhr. — Kleines Haus, 20 Uhr: Neulandserien: „Die Journalisten“, Lustspiel von Gustav Freytag, Ende um 22.50 Uhr. Mitwirkende: Inszenierung: Ross; Bühnenbild: Otto, Fehler, Fandke, Grube, Kelp, Schnepf/Amerbacher, Bleckmann, Gotsch, Grober-Braun, Klose, König, Lehmann, Lelgeb, Lennbach, Lindemann, Marquardt, Meiner, Prüter, Schindbach.

Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr. Eine Berufsfahrerversammlung findet am Sonntag, den 1. November, vormittags 9.30 Uhr, wie üblich, im Gasthaus zum „Salmen“, am Ludwigplatz, statt. Referent: K. Steldinger vom Hauptvorstand der Gewerkschaft OTV in Stuttgart. Er wird sowohl Berufsprobleme als auch sozial-wirtschaftliche Fragen behandeln.

MS. „Friedrich Töpper“ unternimmt morgen, um 14.30 Uhr, eine Kaffeefahrt zur Lautermündung und in den Goldgrund. Das Boot ist geheizt.

Kellerbrand in der Amalienstraße. Gestern mittag 12.30 Uhr brach in einem Haus in der Amalienstraße dadurch ein Kellerbrand aus, daß vergessen wurde, eine Kerze zu löschen. Als die Kerze niederge-

brannt war, fing der Holzständer Feuer, und es entwickelte sich starker Rauch. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Aktion zu treten.

Wieder Unfall auf der Rennstrecke. Gestern morgen gegen 9.15 Uhr wollte eine 71jährige Fußgängerin die Herrenalber Straße überqueren und wurde von einem Motorradfahrer angefahren. Die Frau erlitt neben anderen schweren Verletzungen einen Schädelbruch und wurde ins Neue Diakonissenkrankenhaus eingeliefert. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Der Motorradfahrer wurde nur geringfügig verletzt. Außerdem ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages drei leichte Unfälle.

Baulandumlegung im Lußgebiet eingeleitet. Der Stadtrat von Karlsruhe hat mit Beschluß vom 21. Oktober 1953 die Baulandumlegung im Lußgebiet in Karlsruhe-Durlach eingeleitet. Die Lagebuch-Nummern, der in die Umlegung einbezogenen Grundstücke sind im Amtsblatt für den Stadtkreis Karlsruhe, Nr. 43 vom 29. 10. 1953, veröffentlicht.

Die Mess-Leut' sind wieder da!

Vor ein paar Tagen widerlegte ein Pessimist die Hoffnung auf besseres Wetter kurz und bündig mit: „Ausgeschlossen, in Karlsruhe ist doch Mess!“ Leider hat der Mann seine Erfahrungen und eine Karlsruher Herbst- und Frühjahrsmesse ohne den sprichwörtlichen „Schnürl“-Regen ist wie ein Karussell ohne Drehorgelmusik. Aber noch niemals ließen sich die wahren Mess-Fans von grauem Himmel abhalten, wenn sie sich in das Paradies beim Schlachthof stürzen wollten. Darum wird es wohl kaum soweit kommen, wie gestern jemand in der Straßenbahn vorgeschlagen hat: Man sollte die ganze Mess in die Schwarzwalddale verlegen.

Der betörende Duft nach türkischem Honig und gebrannten Mandeln umfängt als erstes den nach sorgloser Bummel Hungrigen und an einer Zuckerstange lutschend läßt sich der bunte Trubel nochmal so schön genießen. Auch ein Luftballon als Symbol des Leichtsinns ist auf der Messe unerlässlich. Und dann hinein! Zur klassischen Schiffschaukel zuerst und natürlich zur Autobahn auf den Schaunland und ganz neu eine Swing-Geschichte — noch sehr geheimnisvoll. Selbstverständlich fehlen auch nicht die Schausteller mit ihren interessanten Figuren, ein anatomisches Kabinett soll dabei sein. Der Rotor läßt die Räder wieder fliegen und eine Motorroller-Rennbahn zaubert jedem die Illusion, ein so elegantes Gefährt zu besitzen. Tausend Freuden wären noch aufzuzählen, aber heute Nachmittag, spätestens nächste Woche werden Sie sicher selbst hinausfahren auf den Meßplatz und im Schein der bunten Lichter ein paar Stunden fröhlich sein.

Akkordeon-Weltmeister in Karlsruhe

Der Höfner-Akkordeon-Schule Karlsruhe ist es gelungen, aus Anlaß des am Sonntag, den 8. November, im Studentenhaus stattfindenden „Karlsruher Akkordeon-Tages“, den zweifachen Akkordeon-Weltmeister Davide Anzagli, Mailand, als Gastsozialist zu verpflichten. Der 17jährige Meister des Akkordeons, dessen Solo-Repertoire sich von Johann Sebastian Bach über Franz Liszt bis Claude Debussy und George Gershwin erstreckt, gewann 1950 in Mailand erstmals den Weltmeistertitel und konnte diese Auszeichnung voriges Jahr in Scheveningen (Holland) erneut erringen. Den zahlreichen Karlsruher Akkordeon-Freunden und darüber hinaus allen musikinteressierten Kreisen unserer Stadt wird damit eine einmalige Gelegenheit geboten, den zur Zeit größten Künstler der konzertanten Akkordeonmusik kennen zu lernen.

Fünf Kandidaten sprechen

Die Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte wird am kommenden Donnerstag im Hinblick auf die Kommunalwahlen eine Veranstaltung abhalten, bei der sich folgende Kandidaten bereit erklärt haben zu sprechen: Baur, Keßler, Schiele, Samwer und Schorpp. Die Versammlung findet um 20 Uhr im kleinen Saal des Konzerthauses statt.

Versammlung wegen Umlegungen in Durlach und Grötzingen

Das badische Feldbereinigungsamt ladet die Eigentümer der im Gebiet der Pfanz-Sadlbach-Korrektion und Autobahn liegenden Grundstücke zu einer Versammlung am Mittwoch, dem 4. November, um 19.30 Uhr, in das Turnerheim (Grollenberg) in Grötzingen ein. Es wird dabei Aufklärung über das geplante Feldbereinigungsgebiet gegeben.

Aufruf des Regierungspräsidenten

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. führt in der Zeit vom 27. Oktober bis 2. November eine Haus- und Straßensammlung durch, deren Erlös der würdigen Ausgestaltung der Gräber unserer Gefallenen und der Fortführung der begonnenen vorbildlichen Arbeiten des Volksbundes im In- und Ausland dienen soll. Die Durchführung dieses segensreichen Werkes ist dem Volksbund aber nur möglich, wenn ihm die erforderliche Hilfe und Unterstützung von der gesamten Bevölkerung zuteil wird. Er leistet seine Arbeit auf freiwilliger Grundlage, denn sie soll von Herzen kommen und zu unserem Herzen sprechen.

Mit unserer Spende wollen wir dazu beitragen, unseren Toten einen letzten Liebesdienst zu erweisen. Der Volksbund will die Pflicht der treusorgenden Pflege ihrer Ruhestätte an unserer Stelle übernehmen. Wir wollen ihm durch unsere Gabe helfen, diese hohe Aufgabe zu erfüllen. Dr. Huber

Tragödie eines alten Rentners

In bitterer Notlage Mündelgelder unterschlagen

„Sie sollten den alten Leuten mehr Rente geben“, sagten hinter uns die Zuhörer im Gerichtssaal, als sie hörten, was dem Angeklagten, einem 71jährigen Rentner, vorgeworfen wurde. „Dann wäre ein derartiger Fall nicht möglich gewesen.“

Es war ein sehr trauriger Fall. Ein einfacher Arbeiter, ein ordentlicher und rechtschaffener Mann, war vor vielen Jahren zum Pfleger eines armen Waisenkindes bestellt worden, das geistig nicht ganz auf der Höhe war und in einem Heim untergebracht wurde. Für sein Mündel erhielt er monatlich 50 Mark, die er auf das Sparkonto des Mädels einzahlte.

Im Laufe der Jahre war er alt und arbeitsunfähig geworden. Nach einem arbeitsreichen Leben zahlte ihm Vater Staat eine Invalidenrente von 107, — DM monatlich. Davon mußte er mit seiner Frau leben, Miete, Gas, Licht und Heizung bezahlen und alle übrigen Ausgaben für Kleidung usw. bestreiten. Es war tatsächlich zum Leben zu

wenig und zum Sterben zu viel. Auch der Richter kam nicht um die Feststellung herum, daß eine Rente von 107, — Mark für zwei alte Leuten, die sonst keine Hilfe von anderer Seite haben, „noch weit unter dem Existenzminimum liegt.“

Als nach der Währungsreform die Not bei dem alten Ehepaar anklopfte, die Frau schwer erkrankte und man nicht wußte, wo man das Geld hernehmen sollte, um die allernotwendigsten Dinge zu bezahlen, kam der Mann auf die Idee, die monatlichen Mündelgelder nicht mehr auf das Sparkonto seines Mündels einzuzahlen, sondern für sich und die Ehefrau zu verwenden. Im Zeitraum von Mitte 1948 bis zum September 1951 unterschlug er auf diese Weise einen Betrag von über 2000 DM. Strafrechtlich gesehen war es Untreue, die ihm der Staatsanwalt vorwarf. Aber jeder im Saal hatte Verständnis für den armen, alten Mann, der da in der Anklagebank stand und sich verzweifelt umblickte. „Was sollte ich denn machen“, fragte er leise, „ich war so verzweifelt“. Er schämte sich, denn noch nie in seinem Leben mußte er sich vor Gericht verantworten. Alle hatten Mitleid mit dem Alten, der eher den Eindruck eines Neunzigjährigen, als den eines Siebzigjährigen machte. Nur der Staatsanwalt forderte hart sechs Monate Gefängnis für die Tat.

Als der Richter nach der Beratungspause das Urteil verkündete — vier Monate Gefängnis — bedauerte jeder zunächst diesen Spruch, denn daß dieser Mann auf seine alten Tage noch ins Gefängnis sollte, wollte keinem gefallen. Aber der Richter machte von der Möglichkeit der Strafssetzung zur Bewährung Gebrauch und so kommt der Alte, wenn er sich in den nächsten zwei Jahren straffrei hält, doch noch um die Gefängnis-haft herum.

Jetzt raten alle mit beim Pril-Tischleindeckdich-Spiel

555 Preise sind zu gewinnen



4 Pfg. Porto genügen für die Einsendung, wenn es Ihnen gelingt, die Lösung mit nur 2 Zahlen und 5 Worten in den Antwortspalten auszudrücken (Absender zählt dabei nicht). 20 Pfg. Porto plus Notopfer müssen Sie aufkleben, wenn Sie mehr als 5 Worte benötigen. Also: In der Kürze liegt die Würze. Die Gewinnchancen sind selbstverständlich dieselben. Sie können also 18 Pfg. sparen! Das ist viel Geld, wenn man bedenkt, daß einmal Geschirrspülen mit Pril nicht mehr als 1/2 Pfg. kostet!

Weitere Tips in den nächsten Pril-Anzeigen

Eingüter Tip für die Lösung:

(wie immer, wenn es sich um Pril handelt, ein Tip zum Sparen!)



AZ WETTERDIENST. Wechselhaft. Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabe für Nordbaden, gültig bis Montag früh. Nach überwiegend Aufbeiterung bald erneute Eintrübung, vereinzelt auch wieder etwas Regen. Am Sonntag kein beständiges Wetter. Tageshöchsttemperatur um 12 Grad, nach kein Nachtfrost. Schwache bis mäßige Winde um Südwest. Rhein-Wasserstände: Konstanz 308 +2; Breisach 108 +1; Straßburg 173 -4; Maxau 345 -2; Mannheim 177 +5; Caub 112 +4.

Landes-Chronik

Starke französische Ressentiments

Rastatt (Ht). Ein besonderes Ereignis im kommunalen Leben unserer Stadt stellte der Vortrag dar, den der Direktor der Kommunalpolitischen Akademie Ettlingen, Dr. Hagen, in Rastatt im Rathssaal im Rahmen des Deutsch-französischen Kreises über europäische Beziehungen in der Kommunalarbeit hielt. Der Redner gab den interessierten Zuhörern ein sehr aufschlußreiches Bild über die Stimmungen und Meinungen, die er in Frankreich anlässlich der deutsch-französischen Bürgermeistertagungen in La Baule sowie des Gemeindegremiums in Paris und Versailles angetroffen hat. Die offene Darlegung der teilweise noch recht starken Ressentiments, die in Frankreich herrschen, lassen die Schwierigkeiten der europäischen Integration nur zu verständlich erscheinen. Dabei gibt es gerade auf dem Kommunalsektor soviel Gemeinsames, beschäftigen sich die französischen Gemeinden fast genau mit den gleichen Problemen, wie die deutschen. Es wird immer wieder des unverdrossenen Einsatzes der Gutwilligen auf beiden Seiten bedürfen, um die deutsch-französische Verständigung, die nun einmal, wie der Referent nachdrücklich feststellte, die Kernfrage der europäischen Einigung darstellt, zum Erfolg zu bringen.

Radfahrer überfallen

Rastatt. Ein Plittersdorfer Radfahrer wurde am Mittwochabend von zwei noch unbekanntem Männern überfallen und vom Rad gezerrt. Der Radfahrer konnte sich in dem anschließenden Handgemenge befreien, wurde jedoch im Gesicht verletzt.

Schokoladenhändler vermißt

Forbach. Ein Rastatter Schokoladenhändler ist seit über zwölf Tagen vermißt. Er war zu jenem Zeitpunkt zum letzten Mal in einer hiesigen Wirtschaft gesehen worden. Die Polizei bemüht sich, das Schicksal des Verschollenen zu erforschen. Selbstmord ist nicht ausgeschlossen.

Wildbad. Die Städtische Bergbahn zum Sommerberg hat auch in diesem Sommer ein gutes Geschäft gemacht. In der Zeit vom 1. April bis 30. September hat sie 174 000 DM eingenommen und damit das Ergebnis vom gleichen Zeitraum des letzten Jahres übertroffen.

„Wolfacher Muster“ erneut im Mittelpunkt

Flüchtlingsreferenten besichtigten Wolfacher Versuchssiedlung

Wolfach. Flüchtlingsreferenten aus dem ganzen Bundesgebiet besichtigten am Donnerstag unter Führung von Flüchtlingsminister Eduard Fiedler die Versuchssiedlung des evangelischen Hilfswerkes in Wolfach. Die Siedlung ist mit Sowjetzonenflüchtlings belegt. Minister Fiedler sprach sich lobend über diese Siedlung aus. Durch ihren Bau sei es möglich geworden, die mit Flüchtlingen belegten Kasernen zu räumen. Fiedler teilte mit, daß Baden-Württemberg bis Ende letzten Jahres bereits 200 000 Flüchtlinge untergebracht habe. Seit Februar dieses Jahres seien weitere 70 000 Flüchtlinge hinzugekommen, zu denen noch einmal 70 000 „illegale“ hinzugezählt werden müßten. Gegenüber diesem Zustrom sei die Zahl der Unterkünfte gering. Da die Mittel für den sozialen Wohnungsbau bei weitem nicht ausreichen, müsse man versuchen, möglichst schnell Wohnräume nach dem Wolfacher Muster zu schaffen.

Der Geschäftsführer der Siedlungsgesellschaft des evangelischen Hilfswerkes, Dr. Wagner, bedauerte, daß die Meinungen über die Wolfacher Siedlung im Bundesgebiet geteilt seien. Die staatlichen und kirchlichen Stellen des Landes bejahten diesen Versuch jedoch fast ausnahmslos. Die Uebergangsheime, die von der Fertighausindustrie innerhalb von sieben Wochen geliefert werden könnten, seien kein Wohnungs-, sondern ein Lagerersatz. Ihre Lebensdauer betrage 50 bis 60 Jahre. Sie könnten später, wenn das Flüchtlingsproblem einmal gelöst sei, als Ferienheime, für Rentner und alte Leute verwendet werden.

Einschränkung der Rheinschiffahrt wegen Schleusensperre

Ottmarsheim. Wegen Ueberholungsarbeiten wird die große Schleuse des Rheinseitenkanals bei Ottmarsheim vom 15. November an außer Betrieb gesetzt. Die Arbeiten werden nach einer Mitteilung der französischen Rheinschiffahrtsbehörden etwa zehn Tage in Anspruch nehmen. Während dieses Zeitraumes wird die Rheinschiffahrt über die kleine Ottmarsheimer Schleuse geleitet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nur Schiffe, die nicht breiter als 11,50 Meter sind, diese Schleuse passieren können. Für die Dauer der Reparaturarbeiten wird bei der Einfahrt in die Schleusenanlagen von Ottmarsheim besondere Vorsicht empfohlen.

Lahr plant neues Wasserwerk

Lahr. Die Stadt Lahr plant im westlichen Teil der Stadt den Bau eines modernen Pumpwerkes. Durch die stetige Zunahme der Einwohnerschaft und die vielen Besatzungs-

Die Friedhöfe werden zu klein

Nicht nur die Lebenden, auch die Toten stellen Probleme — Friedhofserweiterungen und Leichenhallenbau im Landkreis Karlsruhe

Wohnungsbau, Schulhausbau, Wasserversorgung und Straßenbau, das sind die viel-erörterten Hauptanliegen der Landgemeinden; sie stehen im Vordergrund. Doch unsere Zeit macht aus allen Dingen ein Problem, und selbst die Friedhöfe der Dörfer können kein geruhames Dasein fristen. Auch sie sind da und dort sorgenunwiltig.

Denn der plötzlich und enorm gestiegene Bevölkerungszuwachs brachte auch gleich eine erhöhte Sterblichkeitsziffer, und in vielen Gemeinden wurde der Friedhof zu eng. Man mußte und muß erweitern, Stück für Stück, fast im gleichen Maß wie man Wohnungen baute.

Und noch ein weiteres Problem eröffnete sich nach dem Kriege in vielen Gemeinden. Die Wohnungsnot bedingte plötzlich das Vorhandensein einer Leichenhalle. Heute ist einfach kein Platz in den Wohnungen, um Verstorbene bis zur Beerdigung daheim zu behalten.

Friedhofserweiterung und Leichenhallenbau, das alles kostet viel Geld und was Geld kostet, ist heute ein Problem. Da müssen die Grundstücke gekauft und die Erd- und Bauarbeiten bezahlt werden. Es sind vielstellige Summen, die am Ende zusammen kommen.

Gemeinderat auf Besichtigungsfahrt

Hier das besonders aktuelle Beispiel Langensteinbach. Diese Gemeinde führt zur Zeit eine umfangreiche Friedhofserweiterung durch. Daneben wird in Bälde eine Leichenhalle gebaut werden, und um sich an vorbildlichen Leichenhallen zu orientieren und daraus Erkenntnisse für den eigenen Bau zu sammeln, unternimmt der Gemeinderat morgen eine große Besichtigungsfahrt. Ziele sind unter anderem die Orte Neibheim bei Heidelberg, Berghausen und Kleinsteinbach. Dort werden überall die Leichenhallen besichtigt. Die ganze Anlage, Friedhofserweiterung und Bau der Leichenhalle, wird voraussichtlich 40 000 bis 50 000 DM kosten. Man hatte zuerst nur mit 25 000 DM gerechnet.

Leichenhalle vordringlich

In Forchheim, wo im vergangenen Jahr die Friedhofserweiterung beendet wurde, ist nun ebenfalls der Leichenhallenbau vordringlich geworden. Schon jahrelang liegt dieser Plan parat, doch immer scheiterte er an den fehlenden Mitteln. Wohnungsbau und Straßenbau und Kanalisation und Wasserversor-

gung brauchen laufend die vorhandenen Gelder auf.

Renovierung der Friedhofskapelle beendet

Dem Grötzinger Friedhof geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus; ein Ruf, der verpflichtet. So hat man hier schon früh mit der Neugestaltung begonnen und erst vor wenigen Tagen wurde die Renovierung der Friedhofskapelle beendet. Diese hat eine vollständig neue Inneneinrichtung erhalten und von Künstlerhand viele Reize verliehen bekommen.

Jetzt ist auch hier die Friedhofserweiterung im Gange und das Gelände ist bereits eingeebnet. Wenn all diese Arbeiten abgeschlossen sind, darf sich dieser Friedhof, noch mehr als heute, zu den schönsten im ganzen Landkreis zählen.

Erweiterung wird vermessen

In Linkenheim ist man noch nicht soweit. Hier wird vorläufig das Gelände, das zur Vergrößerung des Friedhofes vorgesehen ist, vermessen. Danach wird ebenfalls eine

Leichenhalle gebaut werden. Der Bürgermeister rechnet damit in ungefähr zwei Jahren.

Weingarten zieht Schlußstrich

Weingarten dagegen ist in der benedenswerten Lage, einen Schlußstrich ziehen zu können. Es hat eine Leichenhalle bereits erstellt und den Friedhof an das Wasserleitungsnetz angeschlossen. Jetzt fehlt nur noch eine Abortanlage, aber auch die ist bereits geplant und seitdem die Gemeinde für den Friedhof noch einen Gärtner bestellt hat, eifert die Bevölkerung in der Ausschmückung der Gräber diesem nach.

Man könnte so fortfahren. Fast alle Gemeinden unseres Landkreises begen im Zusammenhang ihrer Friedhöfe Pläne. Auch Berghausen mit seinem herrlichen Bergfriedhof und den jahrhundertalten Linden muß erweitern und hat das Gelände hierzu auch erworben. Es sind nur wenige Gemeinden, darunter Wolfartsweier und Grünwettersbach, die vorläufig nichts unternehmen müssen.

Aber all diese Friedhöfe haben eines gemein: sie sind, wie uns bestätigt wurde, in bester Ordnung. Gemeindeverwaltungen und Bevölkerung bemühen sich, um die Ausschmückung der Gräber und der Zustand wird überall als mustergültig bezeichnet.

Das ist leider nicht selbstverständlich. Aus vielen Teilen des Landes kommen Meldungen über verwahrloste Friedhöfe, so aus Offenburg. Das ist im Landkreis Karlsruhe glücklicherweise nicht der Fall. Hier können die Lebenden vor ihren Toten mit einem guten Gewissen bestehen.

Was geschieht mit dem Schützenhaus?

Hüttenwerk will Werkwohnungen erstellen

Malsch. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Beitritt zum Waldbesitzerverband Nordwürttemberg-Nordbaden abgelehnt. — Für die am 15. November stattfindenden Gemeinderatswahlen haben SPD, CDU und BHE sowie die Freie Wählervereinigung Wahlvorschläge eingereicht. Die Wahlbezirkseinteilung bleibt die gleiche wie bei den Bundestagswahlen. — Mit Hausmeister J. Maisch und Friedhofwärter Schröder sollen Dienstverträge abgeschlossen werden, die die beiderseitigen Rechte und Pflichten klar umreißen. Die hierzu vorgelegten Entwürfe wurden einstimmig genehmigt. — Das Hüttenwerk Alb brachte dem Gemeinderat die beabsichtigte Vergrößerung seines Betriebes erneut zur Kenntnis und erbat hierzu von der Gemeinde die Errichtung einer Trafostation. Gleichzeitig wünscht das Werk die Ueberlassung eines Geländestückes südlich des Anwesens Joh. Lampp, auf dem weitere Werkwohnungen erstellt werden können. Der Gemeinderat ist hierzu der Ansicht, daß die vorgesehene Betriebsvergrößerung auf der mangelnden Stromversorgung nicht scheitern darf. Es soll zu gegebener Zeit, den diesbezüglichen Wünschen der Firma Rechnung getragen werden. Auch

hinsichtlich des erbetenen Baugeländes wird die Gemeinde nach Prüfung der Angelegenheit durch die Baukommission nach Möglichkeit helfen. — Genehmigt wurde der Einbau einer Wärmeluftheizung in der Kinderschule. Vor einer Entscheidung über die Art und den Umfang der am Schützenhaus vorzunehmenden Reparaturen, soll geklärt werden, ob der Schützenverein an einem käuflichen Erwerb des Hauses interessiert ist. Wenn nicht, soll mit dem Verein ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. — Der von Frau Erhard der Gemeinde zur Verfügung gestellte Platz an der Neuen Bahnhofstraße wurde dem Bäckermeister A. Emmier zugewiesen. — Entsprechend dem Vorschlag der Baukommission wurden noch folgende Baugesuche verabschiedet: Werner Elise, Hauptstr. 151, Erstellung eines Gewächshauses; Bader Otto, Rosenstr. 3, Umbau des Wohnhauses; Dr. E. Essig, Wwe., Erstellung eines Kleinwohnungsbaues; Ing. W. Tretter für ein Fabrikgebäude mit Nebengebäuden und Wohnhaus und Anton Lerner zum Bau eines Zweifamilienhauses am Zielweg unter der Bedingung der Einhaltung der abgeänderten Bauflucht daseilt.

Diebe und Betrüger vor Gericht

Hausgehilfin betrog Kehler Geschäftsleute — Eine Küchengehilfin mit sehr langen Fingern

Offenburg. Vor dem Offenburg Schöffengericht standen einige Angeklagte, die sich wegen Diebstahl und Betrug zu verantworten hatten. Im ersten Fall handelte es sich um eine Hausgehilfin, die in Kehl einen großen Teil der dortigen Geschäftsleute hereinlegte. Einmal gab sie sich aus als die Frau eines französischen Offiziers, dann als die Ver-

lobte eines reichen Franzosen usw. Sie hatte sich eine ganze Skala solcher Schwindeleien ausgedacht, auf die die Kehler Geschäftsinhaber hereinfielen. Die Angeklagte ist die uneheliche Tochter einer Näherin aus Lahr, die auch über eine zweistellige Zahl von Vorstrafen ähnlicher Art verfügt. Das Urteil lautete auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Die Angeklagte hat drei uneheliche Kinder, auf die der Staatsanwalt Rücksicht nahm.

Wegen schweren Diebstahls war ferner angeklagt ein in Malsch im Renchtal wohnhafter Sattler, der in Oppenau in ein Fremdenzimmer einstieg und dort Geld entwendete. Er erhielt fünf Monate Gefängnis.

Eine 23 Jahre alte Küchengehilfin war ebenfalls des Diebstahls angeklagt. Sie entwendete in Offenburg einer Bedienungsfrau Geld und Kleider im Gesamtwert von 530 Mark. Da es sich um einen Diebstahl im Rückfall handelte, wurde eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten ausgesprochen.

Jugendliche können gewinnen

Offenburg. Das Landratsamt teilt uns mit, daß es möglich ist, durch das großzügige Entgegenkommen der Hoffmann-Werke Lintorf, Bezirk Düsseldorf, der Jugend bis zu 18 Jahren Gelegenheit zu geben, sich an einem Preisausschreiben zu beteiligen. Es handelt sich um Preisausschreibebüchlein, die in der Zahl von 12 000 im Kreisgebiet ausgegeben werden. Die Blätter sind bebildert und die Jugend wird gefragt über die Ursachen eines Unfalles und seine Folgen. Zehn Fahrräder stehen als Preise zur Verfügung.

AOK Kehl erwartet staatliche Hilfe

Beiträge müßten erhöht werden — Kehler Notstand hatte auch Auswirkungen auf die AOK

Kehl. Nach einem Beschluß der Vertreterversammlung werden die Beiträge der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kehl um 0,5 Prozent auf 7 Prozent des Grundlohns erhöht. Auch wurde beschlossen, das seither 50 Pfennig pro Tag betragende Taschengeld für Unverheiratete im Falle eines Krankenhausaufenthalts wegzulassen. Beide Beschlüsse sind auf ein halbes Jahr befristet.

Wie der Vorsitzende der Vertreterversammlung mitteilte, liegen die Gründe zu diesen einschneidenden Maßnahmen in der ungünstigen Mitgliederzusammensetzung (7652 Pflichtversicherte, 3436 Freiwillige und 4132 Rentner). Es stünden aber nicht nur zu viele Rentner und freiwillig Versicherte den Pflichtversicherten gegenüber, es mangle auch an gut bezahlten und für Krankheiten weniger anfälligen Facharbeitern. Dagegen würde das Gros der Versicherten von Bauarbeitern gebildet, deren Berufsrisiko die Kasse außerordentlich belaste. Außerdem wies der Vorsitzende auf die Zwangslage der Kehler AOK hin, die nach dem Kriege nicht wie andere

Kassen mit dem Wiederaufbau habe beginnen können, sondern evakuiert gewesen wäre. Deswegen und infolge der schlechten Kehler Beschäftigungslage habe die Kasse keine Rücklagen bilden können. Darüber hinaus sei die Beitragserhöhung auf die gestiegenen Krankenhauserhaltungskosten und Arztgehonorare zurückzuführen. Laut einer Prüfung besitze die Kasse nur einen Betriebsmittelstand von 31 200 DM. Dieser sollte aber 225 000 DM betragen. Die Prüfer hätten deshalb sogar eine Beitragserhöhung von 1,5 Prozent vorgeschlagen.

In der anschließenden Diskussion wurde vorgeschlagen, den Bund oder das Land um einen verlorenen Zuschuß in Höhe von 200 000 DM zu bitten, um somit der Kasse ein solides Fundament geben zu können. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse müsse vom Land erwartet werden, daß es wie der Stadt Kehl auch der Ortskrankenkasse staatliche Hilfe angedeihen läßt. Der Vorstand wurde beauftragt, in diesem Sinne die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Bitte auf den Qualitätsnamen OSRAM achten

hell wie der lichte Tag

# MEXIKO - erlebt am Rande der Carrera Panamericana

Von Karl Klenk

Ein deutschfreundliches Land - Feste im kanalisierten Gemüsegarten - Mercedes-Sportwagen als fahrende Badewanne

In ein paar Wochen fällt die Startflagge zur ersten Etappe des „schwersten Straßenrennens der Welt“, wie die Carrera Panamericana Mexiko in der Motor-Fachwelt genannt wird. Vier deutsche Sportwagen — je zwei Porsche und Borgward — werden sich dabei ein hartes, mexikanisches Duell liefern. Im vergangenen Jahr feierten die Mercedes-Werke auf dieser Strecke von 3000 km Gesamtlänge einen großartigen Doppelerfolg, der den Ruhm des bekanntesten und ältesten deutschen Automobil-Werkes erstmals nach dem Kriege wieder um die ganze Welt trug. Karl Klenk, einer der erfolgreichen Fahrer, schildert uns seine Eindrücke aus Mexiko, dem Lande der Kakteen.

es bisher nur im Kino bestaunen konnten. Dort bemühen sich meist einige Statisten, in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Eimer Wasser über die armen Akteure auszuschütten. Es ist ein Ausnahmefall, aber in diesem Fall lügt das Kino nicht. Tatsächlich kam der Regen nicht strich- oder fadenweise herunter, sondern kübelweise. Man muß sich dazu die Eigenart der Landschaft vorstellen, Mexikos Berge sind zum Teil unbewaldet, man sieht nur Buschwerk und Kakteen. Unterstellen ist unmöglich, von Ortschaften überhaupt nicht zu sprechen. Außerdem kam diese Sturmflut von oben so blitzschnell, daß man kurz nach der Feststellung „es regnet“, schon naß war wie eine gebadete Katze. Der offene Wagen glich einer fahrenden Badewanne, die Straße einem Sturzbach, und der arme Mann am Steuer Neptun auf Abwegen.

Ein kleines Erlebnis noch beim Start in Durango. Lang fährt seinen Wagen zum Startplatz, nimmt das Lenkrad von der Lenksäule ab und legt es unter den Sitz. Wie überall, so auch hier eine Menge Publikum. Zwei Mexikaner sehen sich den Wagen genau an. Dabei entdecken sie, daß das Lenkrad fehlt. Da sagt einer der beiden breitgeputzten Jünglinge zu seinem Begleiter: „Die Deutschen sind doch tolle Burschen, die fahren sogar ohne Lenkrad!“ Ob diese Bemerkung authentisch ist, wird nicht verbürgt, auf jeden Fall ist sie uns von einem Teilnehmer, der Mexikanisch versteht, so übersetzt worden.

### Esel mit Starallüren

Von Mexiko City aus fahren wir beinahe jeden Tag ein paar hundert Kilometer raus aufs Land. Erstens wollten wir uns selbst an das Fahren in der viel dünneren Luft gewöhnen, zum anderen auch unsere Motoren,



Eine temperamentvolle Mariachi-Kapelle

eine merkwürdige Eigenart. Sie sind ausgesprochen kameradschaftlich. Bamminger ging mit geücktem Apparat um eine Gruppe von drei Eseln herum und suchte eine günstige Schußposition. Die Esel zeigten wenig Verständnis, sie drehten sich beharrlich mit und zeigten stets die Stelle, wo der Wedel sitzt. Bamminger gab's schließlich auf. Eins zu null für Mexiko!

### Pulque-Schnaps und Pollos

Bei den zahlreichen Fahrten von Mexiko City aus, vor Beginn des Rennens, fiel es oft schwer, die häufigen Einladungen zu umgehen. Aber wenn man weiß, wie Pulque hergestellt wird, dann ist unsere höfliche Ablehnung verständlich. Die Agave, aus deren Saft Pulque gewonnen wird, wird zunächst abgebohrt. In das Loch steckt man dann ein Röhrchen und zieht mit dem Mund den Saft heraus. Mit jahrhundertalter Übung spuckt der Indio oder seine Frau die bräunliche Flüssigkeit in einen danebenstehenden Beutel aus Ziegenleder. Dort bleibt er drin und ist schon nach vier bis fünf Stunden als Schnaps zu trinken. In veredelter Form — bei feinen Leuten — findet man den Pulque-Schnaps in glasierten Tongefäßen.

### Marktag ist Festtag

Dicht bei Mexiko gibt es einen Landstrich, der stark an Holland erinnert. Hier zieht sich ein Kanal neben dem anderen durch fruchtbares Ackerland; ein System kunstvoll angelegter kleinster Wasserstraßen versorgt hier ein Gebiet etwa in der Größe eines halben Landkreises mit dem kostbaren Naß. Wir waren auch dort draußen, und das erste, was wir zu Gesicht bekamen, war ein flaches Boot, auf dem eine alte Frau aus einer offenen Schale Pulque ausschütete. In diesem kanalisierten Gemüsegarten lebt ein arbeitsames, bescheidenes und lebensfrohes Völkchen. Wenn die Indianer mit ihren Booten früh zum Markt fahren, die ganze „Gondel“ mit Gemüse beladen, dann „flaggen sie über die Toppen“. Sie schmücken ihren Kahn mit Blumengirlanden wie bei einem Fest; Markttag ist Festtag. Dieses Gesetz wird in Mexiko eiserne eingehalten. Das halbe Dorf ist dann auf dem Wasser, die schwimmende Bar verkauft Pulque-Schnaps, eine alte Indianerin brät auf einem anderen Boot über offenem Feuer „pollos“, junge Hähnchen, die man gerne essen würde, wenn die Dame ihre Hände ab und zu mit Wasser bekannt machen würde. Nimmt man alles in allem, so zwingt einem jetzt in der Rückschau die Erinnerung des öfteren einen kleinen Funken Heimweh nach Mexiko auf. Das sollen unsere liebenwürdigen Gastgeber drüben auch wissen.

Gastfreundschaft, die weit über die übliche Höflichkeit zwischen den Völkern hinausging. Wenn man eine Nation jenseits des großen Wassers als deutschfreundlich bezeichnen darf, so sind es die Mexikaner. Diesen Eindruck erhielten wir immer wieder während der achtstägigen Probefahrt kreuz und quer über die Hochebene von Mexiko.

### Neptun auf Abwegen

Unter der Fülle der Erlebnisse soll die Einholung der Wagen, die mit dem Schiff über den Atlantik nach Veracruz gebracht worden waren, herausgegriffen werden. Veracruz liegt unten am Golf von Mexiko. Im Gegensatz zu der angenehmen Kühle auf der durchschnittlich 2300 Meter hohen Hochfläche war es dort am Meer tropisch heiß und feucht. Auch die Nacht brachte keine Erleichterung. Sie war schwül wie ein Jane-Russel-Film. Das feuchtheiße Klima veranlaßte uns, Ausschau nach Chinin zu halten, was wir auch bei einer deutschen Ärztin erhielten, die sich in der Hafenstadt niedergelassen hatte. Der Respekt vor Mexiko wuchs, nachdem wir erfahren, daß es in diesem Land nicht nur Moskitos und Skorpione, sondern auch Klap-



Spanische Kirche aus der Zeit des Cortes

lakonisch feststellten: „Jetzt sind wir in Mexiko“. Meistens wird man später gefragt: „Was war Ihr erster Eindruck von dem Land?“ Nun, den Mexikanern ist genügend Humor zuzutrauen, um das, was jetzt kommt, nicht mißzuverstehen. Wir stiegen auf dem Flugplatz in ein Taxi. Mit Autos sind wir ja vertraut und mit der Weise, wie man mit ihnen umgeht, auch. Aber wie der braunhäutige Bursche am Steuer, Zigarette hinter dem Ohr, mit diesem Wagen — und mit uns — umging, das war ein brutaler Schlag ins Gesicht der internationalen Straßenverkehrsordnung. Wir waren vom Regen in die Traufe gekommen. Fliegen im Gewittersturm war eine Promenade gegen diese Fahrt hinein nach Mexiko-City. Es war haarsträubend für uns — für den Fahrer war es ein Genuß. Er grinste und summite eine Melodie, die an Fuziks „Einzug der Gladiatoren“ erinnerte. Uns war jedenfalls so zumute.

### Autofahren à la Mexikanisch

Eines lernten wir auf dieser Fahrt: In Mexiko fährt man nach dem Gefühl. Dem Zufall und dem eigenen Auto überläßt man es, ob man über die Kreuzung noch hinwegkommt, ob es zwischen dem eben überholten Lkw. und dem entgegenkommenden Eselskarren hindurchreicht, ob man diese Straße



Ein buntes, helles Bild: Markttag — ein Festtag für Jung und alt

pereschlangen und Alligatoren gibt. Um die Viecherei zu vervollständigen, sei noch hinzugefügt, daß uns draußen auf dem Wasser die Rückenflößen der Haifische einladend begrüßten.

Es ist schwer zu sagen, ob das Abenteuer, das wir auf der Rückfahrt von Mexiko nach Mexiko zu bestehen hatten, typisch mexikanisch war. Auf jeden Fall soll es hier verzeichnet werden, Kling und Lang fahren die beiden geschlossenen Wagen, Fitch und ich die beiden offenen. Unterwegs in den Bergen überraschte uns ein Tropengewitter, wie wir

die mexikanisches Benzin und mexikanische Luft verdauen lernen mußten. Bei diesen Fahrten kam man des öfteren mit Mexikanern in Berührung. Die Nachfahren der Azteken und Mayas entpuppten sich als freundliche und neugierige Menschen, denen das Auftauchen eines Mercedes im Dorf eine Sensation bedeutete. Kaum hielt man irgendwo, war man umlagert von jung und alt. Renningenieur Bamminger von Bosch begeisterte sich für die Esel. Medium dieser Liebe war die Kamera Bammingers. Er knipste, wo er sie sah. Nun haben die mexikanischen Esel

## Die Romantik der Beduinen stirbt aus ...

Motorisierte Räuberbanden in der Wüste - Die moderne Reise nach Mekka - Zahme Siedler in Wellblechhütten

Eine Wüstenkarawane, die genau wie einst in langsamem Troit von Westen herübergekommen war, brachte zuerst die Kunde von jenem Überfall mit, den eine Schar Beduinen auf eine Pilgergruppe unternommen hatte. Aber man hatte die Spuren dieses Überfalls erst später entdeckt.

Die räuberischen Beduinen waren nicht wie früher auf Pferden oder Kamelen gekommen, sondern sie hatten sich zweier moderner Lastkraftwagen bedient, mit denen sie in höchster Geschwindigkeit durch die steinigsten Wüstengebiete dahinschwebten. Nur so war es möglich, daß sie die mit bewaffneten Soldaten gesicherte Karawane der Mekkapilger überfallen konnten.

Gibt es einen besseren Beweis für die Behauptung, daß die Beduinen aussterben? Denn Wüstenräuber mit Lastwagen und vielen PS werden nicht lange den Panzerwagen entgegen können, die man von Bagdad oder auch von Mekka und Medina aus zur Verfügung einsetzt.

Aber auch für die Pilgerfahrten nach Mekka sind ganz bestimmte Richtlinien erlassen worden, die die gefährlichen Wüstenwanderungen ausschalten. Schon jetzt kann man an vielen Plätzen prachtvolle Wüsten-Lastwagen mit eleganten Einrichtungen sehen, die in gerader Linie von einem Stützpunkt zum anderen durch die Wüste jagen. Wenn früher die Pilgerreisen nach Mekka und Medina

Monate und mitunter sogar Jahre dauerten, dann rechnet man heute nur noch mit der kürzesten Zeitspanne von einigen Tagen. Selbst Flugzeuge hat man bereits für die Pilgerreisen eingespannt. Und nur noch die frömtesten Mohammedaner werden in Zukunft noch zu Fuß die Reise antreten. Doch sie brauchen keine Wegelagerer mehr zu fürchten. Denn heute ist mehr oder weniger der letzte Beduine in den — Polizeidienst der Wüste eingestellt worden.

Woher soll man schließlich auch die Menschen nehmen, die die Wüste kennen, die allen Gefahren dieser Wüste mutig zu trotzen verstehen, die außerdem gute Schützen sind und Landessitten und Landessprachen vom Umland aus kennen? Man kann also nur Beduinen dazu nehmen! Jene Beduinen also, die heute noch irgendwo versteckt in Oasen auf die letzte Gelegenheit warten, nach Art ihrer Väter durch einen raschen Raubzug das Leben für die nächsten Monate zu sichern.

Sie sind also auf gut deutsch gesagt, bislang Räuber gewesen, die sich einst des Pferdes bedienten, das angeblich immer edel und reinblütig sein mußte. Aber eine ernsthafte Untersuchung hat ergeben, daß man in Arabien unter Tausenden von Tieren kaum ein Dutzend wirklich edler Pferde findet. An Stelle der Pferde traten die Kamele. Sie waren bis vor kurzem das unentbehrliche Tier, das die Lasten trug und den Reiter wie

im Fluge durch die Wüste führte. Doch diese Zeiten sind längst vorbei.

Das Ende der Beduinen naht jetzt mit Riesenschritten. Erst starb die Romantik, die ihr Dasein bislang umgab. Dann gingen die stolzen Pferde und die schmucken Kamele dahin. Heute kreisen über den Nomadenschwärmen Militärflugzeuge aus Bagdad, um auf diese Weise jenen noch nicht gebildigten Wüstensohnen die Richtung zu weisen. Tag für Tag hatte man solche wilden Beduinenstämme eingefangen, gezähmt und in die für sie vorgesehenen Siedlungszonen geschafft. Erst rebellierten sie. Man nahm unter ihnen die jungen Leute fort und machte sie zu Soldaten. Die Zurückbleibenden aber fügten sich in das unvermeidliche Schicksal und wurden aus ruhelosen Nomaden zu stillen Ackerbauern oder Wegarbeitern.

Man sagte in Arabien, daß es sich hier eigentlich nur um eine zurückgedrehte Weltgeschichte handele. Denn einstmal, als hier in der Wüste noch alles grünte und blühte, seien die Beduinen auch seßhaft gewesen. Doch das ist lange her. Damals kamen jedenfalls noch keine Militärflugzeuge von Bagdad herüber. Damals fuhren auch noch keine Panzerautos von Mekka nach Medina. Die Romantik der Beduinen hatte zu jenen Zeiten noch nicht einmal begonnen. Und heute stirbt sie schon ...



Ein Mercedes 300 SL am Etappenziel

überqueren kann, ohne allzu viele Fußgänger zu erschrecken. Unser Freund am Steuer war ein Virtuoso. Er beherrschte sämtliche Register dieser hohen Kunst und — es passierte nichts. Wenn wir später Stadtfahrten machen mußten, vertrauten wir uns lieber einer Taxe an, das schien uns sicherer. Auf jeden Fall trauten wir es uns nicht zu, für die Dauer unseres Aufenthaltes „mexikanisch“ Autofahren zu lernen.

Dieser Eindruck von Mexiko wurde bald wieder ausgewischt von der Herzlichkeit einer

**Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK), Kreis Karlsruhe**

Für alle Karlsruher, die sich mit dem Schicksal der Kriegsoffer verbunden fühlen, sowie für die Mitglieder des VdK und VdH veranstalten die Ortsgruppen Westliche Innenstadt und Südweststadt des VdK am

**Donnerstag, den 5. November 1953, um 20 Uhr, im Saal der Stadthalle**

**BUNTEN ABEND**

unter dem Motto: „ALLES FÜR DICH“

unter Mitwirkung von **Charlie Kristory und Sepp Wolf, Hans Scheer als Solist mit seinem Harmonikaorchester, Charlotte Hildebrand, Operettensängerin, Fechterquartett, Gesellschaft Humoristika u. a.**

Der Reinerlös dieser Wohltätigkeitsveranstaltung wird als „Winterhilfe“ für bedürftige Kriegsoffer verwendet.

Eintrittspreise: Vorverkauf für Mitglieder 1.— DM, für Nichtmitglieder 2.— DM; Abendkasse für Mitglieder 1.20 DM, für Nichtmitglieder 2.50 DM. Vorverkauf an den Zeitungskiosken der Innenstadt.

**STAATSTHEATER**

**GROSSES HAUS**  
Samstag, 18.30 Uhr: Fr. Kartenverkauf u. Rundfunkvermittlung Abt. C:  
**Der Hauptmann von Köpenick**  
von Carl Zuckmayer.

**KLEINES HAUS**  
20.30 Uhr:  
**Kleine Freundin gesucht**  
Musikal. Lustspiel von Nico Dostal.

**GROSSES HAUS**  
Sonntag, 11.00 Uhr:  
**Orgelkonzert**  
Die Kunst der Fuge von J. S. Bach.  
20.30 Uhr:  
**Tobias Wunderlich**  
Oper von Joseph Haas.

**KLEINES HAUS**  
20.30 Uhr: Neuaufführung:  
**Die Journalisten**  
Lustspiel von Gustav Freytag.

**Verlobt**  
und dann ...  
zu Möbel-Mann  
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Montag, 4. Nov., 20 Uhr  
Bonifatiusaal  
**Europas großer Geiger**  
**Vasa Pihoda**  
Cesar-Franck-Sonate, Schubert: C-dur-Fantasia, Bach: Solosonate g-moll, kleine Virtuosenstücke — Karten von 2.30 bis 5.00 bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 23, Telefon 2977

Sei schlaflos  
spiel  
SÜDBADISCHE  
KLASSENLOTTERIE  
bei  
**Kleiber**  
LESSINGSTR. 8

Große Auswahl  
**Lederkleidung**  
finden Sie bei uns, preiswert u. gut, einwandfreie Qualität

**Ledermäntel 260.- bis 178.-**  
**Lederjacken 118.- „ 110.-**  
**Lederjacken 125.- „ 98.-**  
mit Reißverschluss  
**Lederwesten mit Reißverschluss 98.-**  
**Lederhandsch. Fell 23.50**  
mit Stulpen gef. 16.80  
**Lederhauben Fell 15.-**  
gef. 9.-

**Pahr**  
KARLSRUHE, KRONENSTR. 49

**Universum**  
gegenüber Hauptpost  
Tel. 299 — täglich 12, 15, 17, 19, 21

Der erste deutsche Hochalpenfilm in Farben!  
**Der Aiofterjäger**  
Ein Peter-Ostermayer-Film - Roman v. L. Ganghofer  
Erich Auer - Marianna Koch - Paul Hartmann  
Kurt Heintzel - Willy Röske - Joe Stöckel  
Karl Skroup - Paul Richter

**KARLSRUHER Film-THATER**  
Heute

**RESI** „BRIEFTRÄGER MÜLLER“. Heinz Rühmann's erster Farbfilm, 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

**Schauburg** „GEFÄHRLICHES BLUT“. Farbf. aus Wildwest m. Rock Hudson, Julia Adams, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**RONDELL** „IM REICHE DES GOLDENEN CONDOR“. Ein rasanter Farbfilm m. C. Wilde, 12, 15, 17, 19, 21, 23.

**PALI** „DAS FLEISCH IST SCHWACH“. Spitzenfilm mit Jean Gabin, S. Pampolini, 12, 15, 17, 19, 21.

**Die Kurbel** „DER FELDHERRENHÜGEL“ n. d. bek. Militär-Humoreske v. Roda-Roda, 12, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.

**LUXOR** „TAGEBUCH EINER VERLIEBTEN“ mit Maria Schell und O. W. Fischer, 12, 15, 17, 19, 21, 19 Uhr.

**Rheingold** „DON CAMILLO'S RÜCKKEHR“ mit Fernandel und Gino Cervi. Beginn: 12, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.

**REX** „WENN DIE LIEBE ERWACHT“, 12, 15, 17, 19, 21 U. Heute 23: „Vertorene Jugend“, So, 11: „Haus der Sehnsucht“, 12: „Dick u. Doof I. d. Fremdenlegion“

**Atlantik** „UNTERNEHMEN SEEDLER“. Ein Film voll Spannung mit John Wayne, 12, 15, 17, 19, 21, 23.

**Skala Durlach** „DUELL IN DER SONNE“. Farbfilm m. Jennifer Jones, Gregory Peck u. a., 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**Metropol** „DIE HEILIGE VON FATIMA“. Ein ergreifender Farbfilm, 12 u. 21 Uhr, Sonntag auch 15 u. 17 Uhr

Es beehren sich anzuzeigen  
Und willst Du im Leben ein Möbel frei'n  
sollten die Trauringe von **Killer** sein.  
Seit Anno 1885 in Karlsruhe Waldstraße 24

**MÖBEL SITZLER**  
Karlsruhe - Kaiserstr. 136/38  
seit über 40 Jahren  
DAS MÖBELHAUS IHRES VERTRAUENS  
bietet preisgünstig bei größter Auswahl  
und bequemen Teilzahlungen an:

**Wohnz.-Schränke** von DM 280.- bis DM 795.-  
**Schlafzimmer** 5-tlg. von DM 511.- bis DM 3500.-  
**Herrenzimmer** 2-tlg. Bücherschrank 220 cm, Fallsender DM 955.-  
**Küchenschränke** ab DM 193.-

Besuchen Sie bitte auch meine Schaufenster in der Passage.

Die Anzeige in der „AZ“ erhöht Ihren Umsatz

**Friedrich Raif**  
Bauschlosserei — Eisenkonstruktionen  
Karlsruhe  
Körnerstraße 45 - Telefon 1748

An einem **KURS für Berufstätige** können sich noch **einige Damen** beteiligen

**Private Tanzschule Eisele**  
Karlsruhe, Sofienstraße 35

Gaststätte  
**KRONENFELS**  
Heute und morgen  
**TANZ**

**Reinelt**  
OEL-KALTWELLE  
Kpl. 6.80 DM  
im Kundendienst-Salon  
**A. Lutz**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 25  
und  
**H. Maier**  
Knielingen, Saarland-Str. 94  
(gegenüber der Post)  
Neu! Reinelt E-Kaltwelle

**Club-Modelle** ab DM 145.-  
**Akkordeons** ab DM 190.-  
**Club-Höhner**, gebr., n. DM 125.-

**RADIO-UKW**  
einzigartig — störungsfrei  
**UKW-Super** ab DM 146.- b. 498.-  
**Musiktruhen** ab 498.-  
**Plattenspieler** ab 198.-  
**Plattenspiel-Schalltulle** DM 110.-  
**ab 10% Anzahlung**  
bis 18 Monatsraten  
**B. Beamtenbank** bis 24 Monate  
**Reparaturen sofort**  
Man geht seit 28 Jahren gern zu  
**PIASECKI**  
SCHUTZENSTRASSE 17  
b. d. Hiltlinger Straße, Telefon 5592

Ihre Rufnummer für Anzeigen:  
7150-52

**Südd. Klassen-Lotterie**  
1/8 3.-  
1/4 6.-  
1/2 24.-

**Südd. Klassen-Lotterie**  
Waldstr. 28  
Schalterstunden 8-19  
Versand auf Bestellung  
Zahlbar nach Empfang

**Nähmaschinen**  
**GEORG MAPPE**  
K.-O.  
KARLSRUHE  
Am Stadgarten 11  
beim Schloß-Hotel  
Zahlungserleichterung

**Auto-Bahn-Stadt-Umzüge**  
Spezial-Möbeltransport  
**Edmund Knoth**  
Kaiserstr. 93 - Telefon 5952

Alle Vermählte grüßen  
**Max Stern**  
**Inge Stern**  
geb. Jockers  
Karlsruhe, am St. Oktober 1953  
Berkmüllerstr. 47  
Trauung: 1/2, 43 Uhr Lutherkirche

Gut geschlafen sagt sie hat sie,  
Denn von **Blenk** ist die Matratze!

**MATRATZEN**  
vom Spezialisten | 3teil. m. Keil

Seegras mit Wollauflage 87.- 73.- 59.-  
Federinlage-Matratzen 125.- 112.- 98.-  
»Schlaraffia« - Original 155.- 141.- 127.-  
Kapok (la Java-Kapok) 181.- 167.- 148.-

Roste - Schoner - Stoppdecken - Wolldecken - Bettfedern

Matratzen-Spezial-Werkstätte **BLENK** Kaiserstr. 71  
Telefon 5074

**Jedes Stück herabgesetzt!**  
Wer sparen will, kauft im  
**Räumungsverkauf**  
bei  
Textilhaus seit 1894  
**J. SCHNEYER**  
INHABER JOSEF GÄRTNER  
Werderplatz 8.30-18.30  
geöffnet

Wer sparen will kauft  
**Stoffe**  
Jede Dame jeder Herr  
will modisch gekleidet sein  
Eleganz mit Qualität  
und Preiswürdigkeit  
vereint, ist der Grundsatz,  
nach dem unser Lager auf-  
gebaut ist.

**LEIPHEIMER & MENDE**  
Tuche  
Mantelstoffe  
Kleiderstoffe  
ALTBEKANNT

Große Auswahl u. la. Qualitäten  
**Bettfedern - Inlets - Federbetten**  
bei  
**Polster-Kaiser**  
Fachgeschäft für Inneneinrichtung  
Polstermöbel - Betten - Gardinen  
KARLSRUHE, Amalienstraße 47 - Ruf 5970

**Versteigerungen**  
**Öffentliche Pfandversteigerung**  
der Karlsruher Darlehensanstalt Dr. F. Büchlin-Pfandliethanalt, Karlsruhe, Schlachthausstr. 8, am Mittwoch, dem 4. November 1953, von 9-17 Uhr. — Ausgebieten werden: Damen- u. Herrenbekleidung, Bett- und Tischwäsche, Schuhe, Taschen- und Armabanduhren, Federbetten und -Kissen, Schmuckwaren, Bestecke, Geldkassetten, 1 Büro-Schreibmaschine, Fahrräder, Fotos, Radios, 1 gebr. eis. Ofen, 1 Vervielfältigungsapparat u. a. m. aus nicht ausgebotenen Pfändern der Nr. 17401 bis 19090. Auslösungen bezw. Verlängerungen ausnahmslos nur bis Montag, den 3. November 1953 möglich. — Am Versteigerungstage bleibt die Anstalt für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Große Auswahl  
**Lodenmäntel**  
für Herren  
in sämtlichen Größen  
flotte Form, dopp. Koller  
breiter Besatz  
EIGENE HERSTELLUNG  
**90.-**  
für Knaben u. Mädchen  
gef. Kapuze, 8-14 Jahre  
57.-, 53.-, 49.50  
Alles la. Wollqualität  
**Pahr**  
KARLSRUHE, KRONENSTR. 49

**Malerei und Tapezier**  
Mache Zimmer mit Tapete von  
DM 25.- an, und Küche von  
DM 40.- an.  
Fr. Kuhlmann, Adlerstraße 25



Sensation in Paris:

## Studentin wegen Mordes vor Gericht

Angeklagte beging Selbstmordversuch / Prozeßbeginn mußte vertagt werden

Paris. Der in ganz Frankreich mit Spannung erwartete Prozeß gegen die des Mordes an einem Kommilitonen angeklagte 26jährige Medizinstudentin Pauline Dubuisson mußte wegen eines Selbstmordversuches der Angeklagten vertagt werden. Pauline Dubuisson hatte sich am Tage des Prozeßbeginns im Pariser Frauengefängnis die Pulsadern geöffnet. Der Selbstmordversuch wurde rechtzeitig entdeckt und sie erhielt eine Bluttransfusion.

Der Fall Dubuisson erregt umso mehr Aufmerksamkeit, als es sich nach übereinstimmender Auffassung bei der Ermordung des 27jährigen Medizinstudenten Felix Bailly weniger um eines der üblichen „Verbrechen aus Leidenschaft“ als vielmehr um eine wohlgeplante Tat aus Rache und verletzter Eitelkeit zu handeln scheint. Der Prozeß beginnt unter tragischen Vorzeichen, denn der Vater der Angeklagten nahm sich bei Bekanntwerden des Verbrechens das Leben.

Pauline Dubuisson hatte ihren Fakultätskollegen Felix Bailly in den ersten Nachkriegsjahren an der Universität Lille kennengelernt und wurde seine Geliebte. Pauline begab sich aber seinen ernstgemeinten Heiratswünschen nur mit Spot und hinterging ihn

## Totenkopf und Dolch zierten ihre Fahne

Sie wollten ein bißchen „Piraten“ spielen — und jagten Bunker in die Luft

München. Ein schwarzer Totenkopf, in dessen linkem Auge ein Dolch steckte und zwei gekreuzte Knochen zierten die Fahne, unter deren Wahrzeichen die vier Jungen im Alter von neun bis vierzehn Jahren spielten, die dieser Tage das Explosionsunglück in München verursachten, bei dem ein Bunker mit Knallkapseln der Bundesbahn völlig zerstört und in weitem Umkreis Schäden an Häusern,

ständig mit anderen Kollegen oder gar mit Professoren, falls ihr dies wegen Examensnähe aussichtreich erschien. Schon mit vierzehn Jahren hatte sie ihr Vater in ihrem Heimatstädtchen vom Lyzeum nehmen müssen, nachdem ihr allzu offensichtlicher Umgang mit deutschen Besatzungssoldaten einen öffentlichen Skandal entfesselt hatte.

Als sich Bailly jedoch von seiner Freundin losriß und nach Paris übersiedelte, erschien Pauline im Herbst 1951 plötzlich mit einem Revolver in Baillys Wohnung und schoß ihn nach einer kurzen Auseinandersetzung mit drei Pistolenschüssen nieder. Dann versuchte sie sich angeblich mit Gas zu vergiften. Die 26jährige Studentin hat wegen ihrer außergewöhnlichen Kaltblütigkeit und ihres zweifelhaften Lebenswandels die öffentliche Meinung sehr gegen sich und kann unter Umständen mit einer Sühne ihrer Tat auf der Guillotine rechnen.

besonders durch zertrümmerte Fensterscheiben, entstanden.

Die Jugendlichen hatten sich einen Piratenfilm zum Vorbild genommen und in einem beschädigten Haus ihr Lager aufgeschlagen. Von dort aus unternahmen sie ihre Erkundungszüge, die sie auch zu dem Bunker führten. Einer der Jungen öffnete, wie nunmehr das Landeskriminalamt feststellte, gewaltsam eine unzulänglich verschlossene Bunkertür und drang mit einem brennenden Gummischlauch als „Fackel“ in den Bunker ein. Als einer seiner Kameraden einen Schreckensruf ausstieß, warf der Junge den Schlauch weg, der auf eine Kiste mit Kapseln fiel, die gleich darauf explodierte. Da die Detonationen stufenförmig kurz nacheinander erfolgten, treffe nach Ansicht der Polizei die Vermutung nicht zu, daß die Jungen die Explosion mit Sprengkapseln ausgelöst hätten.

Bei der Explosion waren zwei Jungen erheblich und fünf Erwachsene leicht verletzt worden.

## Vergnügungssteuer für Folterkammer

Ist das Betrachten mittelalterlicher Folterinstrumente eine „Lustbarkeit“?

Rothenburg Rothenburgs historische Folterkammer ist zum Mittelpunkt eines Steuerstreites geworden. Seit über dreißig Jahren ist die Kammer in Privatbesitz. Der Besitzer erhebt für die Besichtigung Eintrittsgeld. Hiervon soll er jetzt fünf Jahre rückwirkend 30 Prozent Vergnügungssteuer an die Stadt zahlen. Der Folterkammerbesitzer hat dagegen eine Verwaltungsklage erhoben.

Er argumentiert: Rechtsgrundlage der Vergnügungssteuer ist nach dem Reichsfinanzausgleichsgesetz der Begriff Vergnügen. Maßgebend für die Umgrenzung des Begriffs ist die Lustbarkeit. Als Lustbarkeit ist eine Veranstaltung zu betrachten, die geeignet und nach Absicht des Veranstalters dazu bestimmt ist, zu ergötzen und zu unterhalten. Das Ergötzen muß aber in einem besonders hohen Grad freudige Empfindungen hervorrufen, wie es nicht bei jedem Zeitvertreib zu geben sein braucht. Fehlt dieser Wesenszug, so liegt kein Vergnügen vor.

Diese Auszüge aus dem Gesetz will der Besitzer als Unterlage seiner Klage heranziehen. Nach seiner Ansicht kann nur aus einer anomalen, sadistisch-perversen Einstellung heraus seine Sammlung mittelalterlicher Folterinstrumente als Lustbarkeit empfunden werden.

## Auf in den Kampf, „Torero“ ...

Aber nicht gegen wilde Stiere — nur gegen „hutlose Unsitt“

München. „Es gibt keine hutlose Mode, sondern nur eine hutlose Unsitt“ wurde dieser Tage wieder einmal in München bei einem Kongreß der europäischen Hutwirtschaft erklärt. Die Delegierten diskutierten, wie der vor allem bei der Jugend anzutreffende „Trend gegen den Hut“, der zwar schon wieder abklinge, überwunden werden könne. Die Hutproduzenten versprechen sich besonderen Erfolg von einem Appell an die Frauen, die „viel Sinn für den gut angezogenen Herrn haben, und ohne Hut ist ein Mann eben nicht angezogen“.

Eins der „Asse“ der deutschen Hutindustrie, die im Jahr etwa sechs Millionen Hüte produziert, ist der Torerohut, der mit seiner flachen, breittreppigen Form mit geradem Kopf besonders den jungen Männern beziehungsweise ihren Verehrerinnen gefallen soll. Der zweite Schlager ist der City-Hut (früher Camber) und der dritte der traditionelle Homburg in der Form, wie ihn Präsident Eisenhower bei seiner Amtseinführung trug. Die Farben sind etwas leuchtender geworden, ohne jedoch in Extreme zu fallen. Graublau spielt eine große Rolle.

## Mit Handfesseln ins Ehejoch

Trauung im Amtsgerichtssaal / Untersuchungsrichter als Trauzeuge

Düren. Ungerührt von dem Strafenregister ihres Bräutigams führte dieser Tage eine junge Braut ihren 25jährigen Verlobten, Vorarbeiter aus Mariaweller bei Düren und gegenwärtig Untersuchungsgefangener, „mit Handfesseln ins Ehejoch“. Obgleich der Untersuchungsrichter dem Mädchen vor der Trauung im Dürener Amtsgerichtssaal noch einmal die Delikte ihres Bräutigams aufzählte, hielt es an Bräutigam und Hochzeitstermin fest. Da der Bräutigam jedoch einige Tage vor diesem Termin unter Diebstahlverdacht festgenommen worden war, die Braut aber auf der Trauung zum festgesetzten Termin bestand, gab der Dürener Untersuchungsrichter nach Verhandlungen mit dem Standesbeamten in Mariaweller die Genehmigung, die Trauung im geschmückten Dürener Amtsgerichtssaal zu vollziehen.

Bräutigam saß in Amtsgericht Düren, so daß in letzter Minute der Dürener Standesbeamte hinzugezogen werden mußte. Als Trauzeugen fungierten der Untersuchungsrichter und der Standesbeamte von Mariaweller. Sie sprachen herzliche Glückwünsche, als die Braut ihrem „Häftling“ die Hand fürs Leben reichte.

### Ehe-Orden

ROM. Kaiser Haile Selassie von Abessinien hat eigen „Orden der ehelichen Treue“ gestiftet. Er kann nur an Ehemänner verliehen werden. Die eheliche Treue der Frau gilt als notorisch. Der Orden wird in zwei Stufen verliehen, als Ritterkreuz und als Offizierskreuz. Die erste Stufe erhält man nach 25 Jahren ehelicher Treue, die zweite Stufe nach 40 Jahren. Bisher haben von 6 Millionen männlicher Untertanen des Negus fünf Ehemänner diese Auszeichnung erhalten.

### Nachthemd-Sprung verschuchte Einbrecher

Nehem-Hüsten. Als „Nachtgespenst“ verschuchte ein 21 Jahre alter Uhrmachergehilfe zu früher Morgenstunde in Nehem-Hüsten, Kreis Arnberg, geistesgegenwärtig eine Einbrecherbande, die versuchte, das Schaufenster seines Meisters auszuräumen. Durch das Klirren der Scheibe, die die Einbrecher mit einem Ziegelstein eingeworfen hatten, war er unsanft aus dem Schlaf geweckt worden. Er fuhr von seinem Notlager im Laden auf, lief zum Schaufenster, setzte zum Hechtsprung an und flog mit flatterndem Nachthemd durch das Loch in der Scheibe auf die Straße. Die Einbrecher waren durch sein plötzliches Auftauchen verwirrt, so daß sie erschreckt die Flucht ergriffen und nur wenige Uhren mitnahmen. Der Gehilfe blieb mit Schnittwunden und einem gebrochenen Bein auf dem Bürgersteig liegen. Die letzten vier Ziffern der Nummer des Autos der Einbrecher hat er sich jedoch noch gemerkt.

### Königin Friederike, „das Mädchen im Flugzeug“

Washington. Als Königin Friederike von Griechenland, die sich zur Zeit zu einem Besuch in den USA aufhält, in New York eintraf, ließ ihr ein unbekannter Absender eine rote Rose und eine Karte mit der Aufschrift „Dem Mädchen im Flugzeug“ überreichen. Die Königin sprach ihre Ueberzeugung aus, daß das romantische Geschenk von einem amerikanischen Soldaten kam, den sie einst während des Krieges in einem Flugzeug getroffen hatte und der damals nicht wußte, wer das Mädchen war, das mit ihm von Aegypten nach Südafrika flog. Friederike hatte damals ihren Gatten besucht. Auf dem Rückflug fühlte sie sich einsam und unglücklich und gab sich keine Mühe, ihre Tränen zu verbergen. Zwei amerikanische Soldaten versuchten, sie während des ganzen Fluges aufzuheitern. Einer von ihnen, so glaubt die Königin, hat diesen Flug nicht vergessen und sie mit der roten Rose daran erinnert.

### Ein ganzes Gericht im Zeugenstand

Landshut. Ein ganzes Gericht wird in Landshut vor Gericht erscheinen. Der 45jährige Karl-Heinz Grothe aus Breslau, der sich auch Karl-Heinrich von Schröder nannte, hat Anzeige gegen den Richter erhoben, der ihn im vergangene Jahr in Landshut wegen Hochstapels, Betrugs und eines Notzuchtsverbrechens zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte. Außerdem legte Grothe Revision ein, beschuldigte einen Zeugen des Meineids und den Staatsanwalt der Bestechlichkeit, schrieb an den Beschwerdeausschuß des Landtags, an den Staatssekretär des Bayerischen Justizministeriums Dr. Koch und an den bisherigen Bundesjustizminister Dr. Dehler und wollte sogar ein „Weißbuch über den Fall Grothe“ herausgeben.



Barmixer O'Brien durfte seine Odyssee beenden

Zum erstenmal seit 14 Monaten konnte der Barmixer Michael O'Brien in Rio de Janeiro wieder den Fuß an Land setzen. Seine Odyssee zwischen den Kontinenten hatte die ganze Weltpresse beschäftigt. Nach seiner Flucht aus China hatte er mit ungenügenden Papieren die Überfahrt von Hongkong nach Macao angetreten, war dort nicht von Bord gelassen worden, wurde in Hongkong nicht wieder aufgenommen und pendelte zehn Monate zwischen diesen beiden Häfen hin und her. Dann gelang es ihm, auf das französische Schiff „Bretagne“ zu kommen, das den überall unerwünschten Passagier ebenfalls vier Monate herumfahren mußte, ehe ihm die brasilianische Regierung endlich auf Grund eines Habeas Corpus-Akties die Einreise gewährte.

**Schwan weiss**  
wäscht  
**5x weiss**  
*neu*

**Schwan weiss**

  
**Selbsttätig weiss**

**Schwan weiss**

  
**Lichtgebleicht weiss**

**Schwan weiss**

  
**Lupenrein weiss**

**Schwan weiss**

  
**Schaum weiss**

**Schwan weiss**

  
**Schwan weiss**

**Dr. Thompson's**  
**Schwan weiss**  
selbsttätig  
für alle Wäsche

Normal-Paket nur 43 Pf. Doppel-Paket nur 80 Pf.

Umstellungsgrundschuld für eine Wohnung

K. F.: Ich habe meine Wohnung in dem schwer beschädigten Haus meiner Schwiegereltern selbst mit eigenen Mitteln ausgebaut...

Daß Sie Ihre Wohnung mit eigenen Mitteln selbst ausgebaut haben, nötigt die Erbengemeinschaft bei der Nachlaßauseinandersetzung nicht, Ihnen deswegen ein Sondererbgut...

Ein netter Freund

D. P.: Mein ehemaliger Freund befand sich in Geldverlegenheit. Da ich seinen Leichtsinnsinn kannte, ließ ich ihm 150 DM aus, verlangte aber von ihm dafür einen wertvollen goldenen Ring als Pfand...

Wird das Recht des Pfandgläubigers, wie hier ihr Pfand am Ring, beeinträchtigt oder gegen Ihren Willen entzogen, so können Sie die gleichen Rechte geltend machen wie der Eigentümer des Pfandes...



Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsquittung unserer Zeitung beizufügen ist, nach bestem Wissen...

Zuchthunde sind pfändbar

Th. B.: Ich habe eine bis jetzt uneinbringliche Forderung gegen einen stark verschuldeten Rassehundezüchter im Hinterland...

Hunde zur Veräußerung züchtete. Zwar ist die Zahl der unpfindbaren Gegenstände durch das „Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung“...

Kinderunfall mit schweren Folgen

G.N. In einem Krankerholungsheim waren die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren von einem gemeinsamen Spaziergang unter Aufsicht einer Schwester zurückgekehrt...

desericht Köln einem minderjährigen Kinde für den Verlust eines Auges 500.- Mark, 1934 das Oberlandesgericht Celle für ein ausgeschossenes Auge 1000.- Mark...

Kleine Anfragen kunterbunt...

Ad. K.: Ich hätte gern gewußt, wieviel ein englisches Bushel in Kubikmetern enthält. Was versteht man unter „Sozialprodukt“?

Die englische Maßeinheit für Getreide, Bushel, hat 3 Gallons, 1 Gallon hat 0,004546 cbm; ein Bushel ist also gleich 0,036398 cbm.

Wie die Arbeit, so der Lohn?

N. V.: Ich bin Arbeiter bei einem Spezialverfahren, für das ein besonderer erhöhter Tariflohn maßgebend ist. Seither habe ich jedoch nur den gewöhnlichen Stundenlohn erhalten...

Der Arbeitnehmer als Dienstpflichtiger des Arbeitsvertrags haftet dem Arbeitgeber als dem Dienstberechtigten grundsätzlich für jedes Verschulden, das eine Ersatzpflicht gegenüber einem Dritten zur Folge hat...



leichte Fahrlässigkeit wie Ihre Gedankenlosigkeit ist ein Haftungsgrund. Nur wenn bei der Eigenart gewisser Dienstarbeiten die Folgen leichter Fahrlässigkeiten auch einem gewissenhaften Beschäftigten erfahrungsgemäß unterlaufen...

Schüler R. T.: Stimmt es, daß es im alten Rom bereits Großstädte gab mit ganzen Straßenzügen von Mietskasernen...

Ja, das stimmt haargenau. Es ist eben nach Ben Akiba alles schon dagewesen. Das antike Rom z. B. hatte eineinhalb bis zwei Millionen Einwohner in seinen Mauern...

Frau K. K. in H.: Ich habe mich von zwei Hausierern überschwatzen lassen und ihnen eine Teppichbrücke ohne Wissen meines Mannes abgekauft...

Gekauft ist gekauft. Ein Rechtsstreit vor Gericht wäre zu überlegen; aber was nutzt Ihnen das, wenn Sie, — wie ich vermute — die Leute nicht fassen können...

Frau M. N.: In Süddeutschland sollen mehrere Jugenddörfer bestehen. Können Sie mir die Anschriften nennen?

Es besteht das Christliche Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“. Die Anschrift ist uns im Augenblick nicht bekannt. Sie können sie sicherlich vom Deutschen Verband der Sozialarbeiter...

Hausfrau G. O.: Ist „Tapioka“ eigentlich dasselbe wie Sago?

Ja, damit verhält es sich so, wie mit anderen echten Kolonialerzeugnissen und ihrer synthetischen Nachahmung. Ursprünglich bezeichnet dieses aus dem Malaischen stammende Wort „Sago“ das Stärkemehl aus dem Mark der Sagopalme...

Hch. Ö.: Wir haben uns über die amerikanische Freiheit unterhalten. Ein Freund von mir behauptete, daß es dafür aber auch in den USA keine Fürsorgeunterstützung gibt...

Ihr Freund hat nicht recht. Unter Präsident Roosevelt wurde 1935 im Social Security Act ein Grundgesetz der Fürsorge eingeführt...

Nimm's wie's kommt! Horoskop für die Woche vom 2. bis 8. November

Widder (21. März bis 20. April): Eine gute Woche für persönliche Vorhaben. Jetzt muß endlich einmal Ordnung ins persönliche Leben gebracht werden.

stark auseinander. Es ist ganz gut, wenn Sie sich nicht sofort fest binden. Versuchen Sie zunächst Klarheit mit sich selbst zu bekommen...

Karlsruher Filmschau

KURBEL: Der Feldherrnhügel
Vertrottetes k.u.k.-Milieu gibt Anlaß, „herzhaft“ über das frischfröhliche Offiziersdasein...

PALI: Das Fleisch ist schwach
... aber der Geist ist nicht einmal willig. So müßte man dem Drehbuchautor dieses italienischen Krankenhaus-Films...

LUXOR: „Tagebuch einer Verliebten“
Maria Schell und O. W. Fischer haben wieder mal das Ansehen des deutschen Films vor dem tiefsten Ruin bewahrt...

RESI: „Briefträger Müller“
Heinz-Rühmann-Film über den armen Briefträger, der kurze Zeit wegen Liebe zu einem Hund Millionär wird...

RONDELL: „Im Reiche des goldenen Kondor“
Eine in der Handlung ziemlich weitläufige Liebes- und Abenteuergeschichte aus dem 18. Jahrhundert...

SCHAUBURG: „Gefährliches Blut“
Einer jener ansprechenden Wildwester, die mehr geben wollen als bloße Schießensensation...

REX: „Wenn die Liebe erwacht“
Hinter dem etwas banalen deutschen Titel verbirgt sich eine herzerfrischende Schülergeschichte aus Schweden...

Versammlungskalender der SPD
SPD-Mitgliederversammlung, Morgen findet um 10 Uhr im „Schweizerhof“ in Hiltheim eine Mitgliederversammlung statt...

AZ gratuliert
zur goldenen Hochzeit den Eheleuten Ludwig Klein und Frau Karoline, geb. Gebhardt, Karlsruhe, Buntestr. 1...

Sonntagsdienst der Ärzte
Dr. Bräuner, Ruppurrer Str. 33, Tel. 298; Dr. Stich-Voelker, Klosterstr. 44, Tel. 30531...

Karlsruhe-Ruppurrer
Dr. Lämich, Battstr. 5, Tel. 30051. Karlsruhe-Durlach Dr. Mühlentbeck, Hengstplatz 11, Tel. 41553.

Karlsruhe-Ruppurrer
Dr. Lämich, Battstr. 5, Tel. 30051. Karlsruhe-Durlach Dr. Mühlentbeck, Hengstplatz 11, Tel. 41553.

zwischen verknöchertem Lehrermoral und schuldiger Schülerliebe wird mit liebenswürdigem Humor abgehandelt...

Hirsch-Apotheke, Amalienstraße 22, Tel. 1499; Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 4...

Karlsruhe-Mühlburg Rhein-Apotheke, Rheinstr. 41, Tel. 1303. Karlsruhe-Durlach Bahnhof-Apotheke, Pfinztalstr. 83, Tel. 41434.

Bestattungen in Karlsruhe Samstag, den 31. Oktober 1953

Hauptfriedhof: Weber Willi, 30 J., Uhlandstr. 7 9.30 Uhr Weller Wilhelmine, 80 J., Göttingen 10.00 Uhr...

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost.

Regipan

Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen Herzesbeschwerden Altersbeschwerden (Älterherz) Anomalem Blutdruck Nervenschwäche

Immobilien Grundstück ca. 1200 qm, Stadtrand, gegen bar zu kaufen gesucht...

Kapitalen 800.- DM auf sofort gegen gute Verzins. und ausreich. Sicherheit, gesucht.

Wohnungsmarkt Wohnungstausch Biete 3-Zimmerwohnung m. Bad, Neubau am Kühlen Krug...

Zu vermieten Berufstätige junge Frau od. Fraulein od. Anhang, die auf Familienanschluß Wert legt, findet Zimmer in Ruppurrer. Angebote unter K 3994 an die „AZ“ erbeten.

Teppiche Gardinen Lippel Korstr. 53 Tel. 9461

Gewerbliche Räume ca. 130 qm Nutzfläche, evtl. auch getrennt, in Mühlburg zu vermieten...

Kleineren Garten zu pachten gesucht. Angebote unter K 3913 an die „AZ“ erbeten.

WOHNZIMMER KÜCHEN, POLSTERMOBEL EINZELSCHRÄNKE 200.- ab DM 99.-, 300.- ab 179.-

Damenfriseurgeschäft gutgehend, krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten...

Herrn-Wintermantel braun, Gr. 46, preisig zu verkaufen...

Teddymantel neuwertig, hellgrau, Größe 44, preiswert zu verkaufen...

Jersey-Kleid schwarz, Gr. 48, sehr gut erhalten, für DM 23.- zu verkaufen...

Eiserne Bettstelle mit Metall-Matratze, zu verkaufen, Ruppurrer Straße 28, Block 6.

4flamm. Gasherd mit Backofen, 2 Herren-Wintermanteil (schwarz, mittlere Größe), 1 Damenskühse (Gr. 40/45), 1 Jlo-Motor, 36 ccm, autom. 2-Ganggetr., gut erhalten...

Küchenherd und 2fl. Gasherd zu verkaufen, Beilste Straße 94.

Korb-Kinderwagen zu verkaufen, Münz, Waldstr. 28.

Korb-Combi neuwertig zu verkaufen, Ekel, Augartenstraße 38.

Puppenherd mit Zubehör, 110 Volt, billig zu verkaufen, Angebote unter K 3911 an die „AZ“ erbeten.

Vorsicht - Herbstwetter ist oft „Erkältungswetter“! Da sollte der echte Klosterfrau Melissengeist stets griffbereit sein...

Ganz billig von Privat zu verkaufen: wertv. Möbel: Barock (Büfett und Kommode); kl. Salonsofa (mit Spiegelumbau)...

Kauf-Gesuche Aquarium ca. 30 Ltr., zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 871 an die „AZ“ erbeten.

Größe Neueingänge in LAUFERSTOFFEN Velour-, Boucle- und Kokosläufer in allen Breiten und Preislagen

Damen- und Herrenrad gebraucht, Schraubstock, 130 mm breit, zu verkaufen, Gerwästr. 29, H., II. St.

Staubsauger, Heißkissen 110 V., umständehalber billig zu verkaufen, Kriegsstr. 134, Rückgebäude.

Ca. 50 Ztr. Dickrüben zu verkaufen, Mörsch, Rosenstr. 8.

Nähmaschinen und Strickapparate Spezialhaus NABEN & CO. Karlsruhe, Kaiser-Passage

1 Waggon (oder Lastzug) Sagemehl gesucht von Wacker & Them, (17) Lehr-Dinglingen

585 und WKV angeschlossen Lieferung frei Haus Durchgehend geöffnet

PAUL SCHULZ Karlsruhe, Kaiserstr. 84 neben Madehaus Vetter

Nähmaschine versenkbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3908 an die „AZ“ erbeten.

Nähmaschine möglichst versenkbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3907 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Haushaltnähmaschine nur gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht, Preisangeb., unt. 800 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Pelzweste (Wehrmacht) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3912 an die „AZ“ erbeten.

Bett-Couch nur in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebots unter 802 an die „AZ“.

Sie staunen über meine Auswahl u. Preise Schlafzimmer ob 480.- Küchenbüfets ob 160.- Wohnschränke ob 295.- Couches ... ob 162.- Polstersessel ob 45.- Matratzen ... ob 44.-

MÖBEL-KAPPLER Karlsruhe, Gartenstr. 74, gegenüber d. IWK - Tel. 5033

Heirat Landwirtstochter 25 J., Aussteuer u. DM 50 bis 70.000.- Verm. wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut

Krafffahrzeuge Gelegenheitskäufe! DKW-Meisterkl.-Cabriolet mit Radio Baujahr 1951

Wer die AZ hat abonniert, ist über alles informiert! Verschiedenes Schneiderin empfiehlt sich ins Haus, Uhlandstraße 12, I. St., ab 20 Uhr.

Professor Klinger war ganz Ihrer Meinung! lieber Leser: daß sich selbst heikle Dinge im Lichte des Humors noch wohlgesittet ausnehmen können...

Direkt aus Fachhand Qualität Bestecke 16 g silberverziert 24 Teile DM 90.- 3 Raten

Übernahme sämtliche Näh- und Flickarbeiten auf eigener Maschine, Angebote unter K 3934 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Professor Klinger war ganz Ihrer Meinung! lieber Leser: daß sich selbst heikle Dinge im Lichte des Humors noch wohlgesittet ausnehmen können...

Damals im Berliner Vox-Haus:

# „Jules Verne'sche Kühnheit und kaum ernstzunehmen...“

## Dreißig Jahre Rundfunk in Deutschland / Am Anfang war es nur Improvisation

In diesen Tagen werden es 30 Jahre, daß der erste deutsche Rundfunksender im Vox-Haus in Berlin seinen ersten regelmäßigen Programmbetrieb aufnahm. Wohl die wenigsten ahnten damals an jenem 29. Oktober 1923, welche Entwicklung der Rundfunk in den kommenden Jahren nehmen könnte und wie hochentwickelt die Rundfunktechnik schon nach 30 Jahren — also heute — sein würde. Rückblickend auf die seitdem verfloßenen Jahre kann man wieder nur bewundernd feststellen, daß sich hier eine Entwicklung vollzogen hat, die selbst in der Geschichte der Technik beispiellos dasteht und die aus einer ursprünglich noch sehr unstrukturierten und primitiven Einrichtung ein Mittel machte, dessen Einfluß auf Unterricht, Belehrung und Unterhaltung unendlich groß ist und das heute aus dem täglichen Leben jedes einzelnen in der ganzen zivilisierten Welt nicht mehr wegzudenken ist.

Als im November 1919 Dr. Bredow, der bekannte Vorkämpfer des deutschen Rundfunks, in Berlin den telephonischen Rundfunk zum ersten Male vor Behörden und Pressevertretern vorführte und hierbei zukünftige Entwicklungs- und Anwendungsmöglichkeiten für einen allgemeinen Unterhaltungsrundfunk erwähnte, waren noch viele Hindernisse wirtschaftlicher und politischer Art und vor allem auch Vorurteile zu überwinden, ehe der Rundfunk endgültig in die Öffentlichkeit tre-

ten konnte. Eine bekannte Berliner Tageszeitung schrieb damals, der Vortragende sei zwar sachlich geblieben, seine Gedanken seien aber von „Jules Verne'scher Kühnheit“ und kaum ernstzunehmen...

Die Entwicklung des Rundfunks in den USA und die Erfahrungen, die man in Belgien, Frankreich, Dänemark und England gemacht hatte — in dieser Reihenfolge führten diese europäischen Länder in den Jahren 1921/22 den Unterhaltungsrundfunk ein —

ließen aber nun auch in Deutschland das Interesse am Rundfunk stärker werden.

Der Siegeszug des Unterhaltungsrundfunks war nicht mehr aufzuhalten und schließlich konnte nach langen und schweren Verhandlungen als erste Sendegesellschaft die „Berliner Radiostunde“ gegründet und am 29. Oktober 1923 der erste deutsche Rundfunksender mit regelmäßigem Programmbetrieb eröffnet werden. Ein Jahr später überzog schon ein Sendernetz von 9 Hauptsendern ganz Deutschland, mit je einer Sendegesellschaft am jeweiligen Standort des Senders. So wurden nacheinander die Sender Leipzig, München, Frankfurt Hamburg, Stuttgart, Breslau, Königsberg und Münster (später Köln) in kurzen Abständen, mit Sendeleistungen zwischen 1,5 kW und 20 kW in Betrieb genommen.

Von dieser Zeit an ging die Entwicklung sprunghaft vorwärts. Die einengenden Bestimmungen über die Verwendung von Empfangsgeräten wurden aufgehoben, die Rund-

funkgebühren — anfangs 60 Reichsmark jährlich, zahlbar in Jahresbeiträgen im Voraus — wurden auf den noch heute gültigen Stand von 2 Mark monatlich ermäßigt. Wellenverteilungskonferenzen trafen zusammen und bald überzog ein großes Netz von Haupt- und Nebensendern das ganze Land.

Heute ist Deutschland von einem engmaschigen Netz von Mittelwellen-, Kurzwellen-, Ultrakurzwellen- und Fernsendern überzogen, und schon seit Jahren ist der Rundfunk in jedem Haus zur Selbstverständlichkeit geworden. Heute gehört der Rundfunk schon zu unserem Leben wie das tägliche Brot und gerade deshalb sollte man in diesen Tagen einmal daran denken, daß diese Entwicklung am 29. Oktober 1923 mit einem selbstgebaute Sender begann, daß der Rundfunk mit 1500 Hörern in das Jahr 1924 ging und es heute allein in der Bundesrepublik (einschließlich Westberlin) rund 13 Millionen zahlende Rundfunkteilnehmer gibt.

Furtwängler im italienischen Rundfunk. Richard Wagners „Nibelungen-Ring“ ist in den nächsten Wochen das Hauptthema der italienischen Rundfunkübertragungen. Die Rai hat hierfür Wilhelm Furtwängler verpflichtet, der die Opern in Auf-führungen in deutscher Sprache und Originalfassung dirigieren wird.

# RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

1. 11. bis 7. 11. 1953

	STUTT GART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
<b>Wellenlänge</b>	692 m, 675 kHz, 100 kW, 49,70 m, 6050 kHz, 12 kW	256 m, 1210 kHz, 70 kW, 627 kHz, 150 m, 1980 kHz	505,8 m, 593 kHz, 100 kW, 49,47 m, 6150 kHz	309 m, 971 kHz, 90 kW, 102 m, 1484 kHz
<b>1. November</b>	9.45 Sterne und Kreuze 10.30 Melodien am Sonntagmorgen 11.15 Lebendige Wissenschaft 12.00 Schöne Stimmen von einst 13.00 Der Heimat schönste Lieder 17.00 Die Ballade von Hapato 17.30 Solistenkonzert 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 20.00 Konzert des Rundfunk-Sinfonieorchesters 22.15 Alle Volkemusik 22.30 Musik zur Nacht	10.30 Die Aula 11.00 Musik zum Sonntagvormittag 11.45 Die Brautfahrt des Tobias Schiener 12.00 Mittagskonzert 14.30 Banchetto musicale 14.30 Elegische Weisen 14.30 Neug Heimat in Friedland 15.00 Kleine Abendmusik 20.00 „Die Frösche wollen einen König“ 21.00 Opern-Konzert 22.40 „Wenn der jüngste Tag wird werden...“	8.30 Orgelmusik 9.00 Das Meisterwerk 11.30 Musik zur Unterhaltung 12.00 Eine kleine Melodie 14.30 Meister ihres Faches 15.00 In diesen Tagen 16.30 Lebendiges Wissen 16.45 Musik zur Kaffeestunde 20.00 Von der Ouvertüre zum Finale 21.00 Konzert 22.30 Nach der Heimat möcht ich wieder!	8.00 Johann Sebastian Bach 9.10 Froher Sonntagmorgen 11.00 Die stille Stunde 12.00 Sang und Klang 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Letzte Ernte 16.00 Opernkonzert 18.00 Das Meisterwerk 20.00 Orchesterkonzert 20.40 Der Proceß des Sokrates 22.15 Konzert
<b>2. November</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungskonzert 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Vergessene schwäbische Musik 18.00 Nordische Weisen 20.00 Musik für jedermann 21.00 Unterwegs 22.00 Studio zeitgenössischer Musik 22.30 Unterhaltungskonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Musik am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 14.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 14.30 Solistenkonzert 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Verklingene Stimmen 21.00 Divertimento musicale 22.30 Die Stunde unseres Sterbens 23.00 Bedächtige Weisen	8.40 Klaviermusik und Lieder von R. Schumann 11.30 Musik zur Mittagspause 11.30 Musik nach Tisch 14.00 Musik mit alten Themen 17.00 Größe aus der alten Heimat 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Malmgren 21.15 Die Musiktrube 22.30 Musik alter Meister 23.15 Ständchen und Sorensaden	7.10 Musik am Morgen 8.20 Klaviermusik 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 14.00 Robert Schumann 16.15 Nachmittagskonzert 17.45 Kammermusik 20.00 Kammermusik 20.30 Der Tod des Sokrates 22.10 Nachtprogramm 23.40 Vom Zweigen Leben
<b>3. November</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schwedische Klaviermusik 12.00 Musik am Mittag 14.30 Allerlei Kleintücken 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Tanzmusik 18.15 Klänge der Heimat 20.00 „Der Weg zum Ruhm“ 21.00 Die Weimarer Republik 21.30 Erwin Lehn und sein Tanzorchester 22.00 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 16.00 Konzert des SWF-Orchesters 17.00 Heimische Komponisten 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 20.30 Hörspiel: „Das Labyrinth“ 21.45 Musikalisches Zwischenspiel 22.30 Jazz 1903	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 19.00 Leichte Mischung 19.00 Eine Frau in der Musikkritik 14.15 Zeit im Funk und Musik 18.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Alte und neue Tonfilm-Melodien 20.45 So klingt es in Spanien 21.45 Lebendiges Wissen 22.30 Abendstudio	8.15 Immer lustig, immer froh 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Operettenmelodien 16.20 Johannes Brahms 17.05 Buch des Tages 17.50 Das sowjetische Gibraltar 17.45 Wiederhören macht Freude 19.50 Musikalische Bilder 20.10 Die Grasharpe 21.10 Der Jazz-Club 23.00 Die klingende Drehscheibe
<b>4. November</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.15 Kleines Konzert 14.15 Musikalisches Intermezzo 15.00 Tanzmusik 16.45 Konzertstunde 17.00 Musik macht gute Laune 18.00 Italienische Orchester 20.30 „Der Tod spielt einen Spaß“ 21.30 Meister des Klavierspiels 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.00 Orchesterkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 14.45 Gäste aus Dänemark 17.15 Unterirdische Naturwunder 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 22.30 Geschichten um Frieda 23.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 23.30 Tanzmusik zum Tagesausklang	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Huppla, die Purzel sind da! 16.00 Funk-Feuilleton 16.00 Wiener Melange 17.00 Rhythmische Klänge 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Öffentliches Sinfoniekonzert 21.00 Musik von anno dazumal	8.15 Musik am Morgen 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 14.00 Tanzmusik im Studio 17.45 Musik zum Feiernabend 18.30 Eboe der Welt 20.00 „Für Sie“ 21.10 Musik von Josef Haydn 22.40 Aram Katschaturian 23.15 Intimer Klang 0.30 Musik von Mozart
<b>5. November</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.45 Opernmusik 12.00 Musik am Mittag 13.30 Heins Lucas am Klavier 14.00 Das Unterhaltungsorchester 17.00 Deutsche und ausländische Volkslieder 18.00 Musik macht gute Laune 20.00 Kabarett der Humoristen 21.00 Das Rundfunk-Sinfonieorchester 22.30 „Expeditionen“ 23.30 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Aus unserem Plattenalbum 21.00 Robespierre 22.30 Sang und Klang im Volkston 23.00 Jeder Maler malt sich selbst 23.15 Für Kenner und Liebhaber	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 15.00 Unterhaltungsmusik 17.00 Lob des Weines 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Tausend Takte Tanzmusik 21.00 Die bunte Folge 22.30 Reinhold Schneider 23.30 Virtuoses Orchesterstück 23.30 Wenn der Tag zu Ende geht	7.10 Mit Musik geht alles besser 8.15 Morgenmusik 8.45 Für die Frau 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 18.30 Der Filmspiegel 20.00 Die bitteren Wasser von Lappland 21.20 Musik aus Skandinavien 22.10 Lauter Treffer 23.15 Musikalisches Nachtprogramm
<b>6. November</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungsmusik 16.00 Nachmittagskonzert 17.15 Blasmusik 18.00 Musik macht gute Laune 20.00 Südfunklotterie 21.00 „Das Meer“ 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.00 Gute Trompeter	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 16.45 Die Sympathie mit dem Bösen 17.00 Wohl auf wir wollen jagen! 20.00 Die Filmshow des SWF 21.00 Die großen Meister 22.30 Kafkas blaue Hefte 23.00 Till Eulenspiegels lachende Erben! 23.30 Sweet Musik — made in USA	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.45 Laßt lustig die Hörner erschallen... 17.00 Musik und Mode 18.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Glück aus dem Äther 20.30 Helmut Zacharias spielt 21.00 Orchestern und Ausgeier 22.15 Studio für neue Musik 23.30 Amerikaner in Europa	7.10 Musik am Morgen 8.15 Volkslieder aus Dänemark 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Leichter Nachtsch 16.00 Kammermusik 18.30 Kinderfunk 19.30 Konzertante Tanzmusik 20.30 Peter Tschaikowsky: Klaviertrio a-moll 20.15 Baroniin K. Sophia v. Kamphoewener erzählt 20.30 Opernkonzert 23.30 Die große Daisee
<b>7. November</b>	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.15 Kleines Konzert 12.15 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Amerika 15.00 Fröhliches Schaumachlagen 16.00 „Auf los, geht's los!“ 18.15 Geistliche Abendmusik 19.45 Worte zum Sonntag 20.00 „Madame Butterfly“ 22.30 Wir tanzen ohne Pause 0.15 Das Nachtkonzert	7.10 Musik am Morgen 8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Die Starparade 17.00 Dover — Calais 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 20.30 Eine halbe Stunde mit Udo Vietz 21.00 Chöre u. Ballettszenen aus d. Welt d. Oper 22.30 Der SWF blüht zum Tanz	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.30 Volkstied und Volksmusik 15.00 Starparade 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Reisen wir durchs Liebesland 21.30 Erich Börschel spielt 22.30 Melodien vor Mitternacht 0.05 Tanzmusik	8.15 Musik am Morgen 13.00 Frohes Wochenende 13.30 Wie schön, daß morgen Sonntag ist 14.00 Am Samstag um zwei 15.00 Volkslieder aus Lettland 16.00 Wer zulautet lacht... 18.00 Am laufenden Band 19.30 Chormusik 20.00 Wenn sich im Dorf die Paare dreh'n 21.10 Wolfgang Amadeus Mozart 23.00 Tanz am Wochenende

Mit diesem Angebot des Funkberater kann auch Ihr Wunsch nach einem **PHONOSUPER** erfüllt werden. Das Gerät besteht aus einem 8-Röhren-UKW-Edelsuper, KML-Wellen, 13 Abstimmkreis, eingebaute UKW-Rundantenne, Tastenschaltung, 6-Watt-Ovallautsprecher für hervorragende Klangwiedergabe.

**Modernster 3-Touren-Plattenspieler** für Normal- und Langspielplatten, umstellbarem Saphir. Das Gerät kostet bei Barzahlung DM 338.—, bei DM 38.— Anzahlung, Monatsraten zu DM 28.25. Bitte kommen Sie — hören und vergleichen Sie selbst.

Weitere Phono-Kombinationen stehen zu DM 372.—, 398.—, 428.—, 460.— zur Auswahl bereit. Komplette Musiktruhen ab DM 448.—

Ein großer **Fortschritt auf dem Schallplattengebiet** wurde mit der neuen **Langspielplatte zu DM 4.- und DM 7.50 erzielt**. Sie können jetzt Ihre Lieblingstücker in einer Tonqualität, die einzigartig ist und ohne jegliches Nadelrauschen, hören.

Kommen Sie jetzt schon zum Funkberater, die Auswahl ist riesengroß und Sie haben gerade in den vorweihnachtlichen Wochen ein herrliches Programm, das Sie mit einem UKW-Super ausnutzen sollten. — Wir freuen uns auf Ihren ganz unverbindlichen Besuch.

**Ihr Funk- und Fernsehberater**

**Radio Freytag**  
Karlstraße 32-7 Ruf 6754

# Ein neues Geschäft in der Erbprinzenstr. 21

Am Montag öffnet das Haus GALLION in der Kaiserstraße seine Pforten. Architekt Robert Lautenschläger hat zusammen mit Diplom-Ingenieur Runge, der in maßgeblicher Weise beim Innenausbau mitgewirkt hat, ein modernes, überaus harmonisch abgestimmtes Geschäftshaus errichtet. Der Verkauf von Tapeten, Linoleum, Gardinen und Teppichen kann sich hier reibungslos abwickeln, zumal für die Bequemlichkeit der Kundschaft reichlich Sorge getragen ist.

Die Räume sind auf weiß, gelb und grau abgestimmt. Es überrascht, daß der Bodenbelag aus einfarbigem Linoleum besteht. Im Wechsel von hellen und dunklen Tönen bis schwarz, zeigen sich symmetrische Formen in beherrschter Vollendung. Dabei ist die Zusammenstellung des Belages keine Demonstration für die vielfältigen, sich ergebenden Möglichkeiten, sondern diese Maßnahme wurde aus zwingenden Gründen erwogen. Schon beim Eintritt in das neue Geschäft werden die noblen, aber auch witzig gehaltenen Schaufenster den Kunden erfreuen. Die Familie Gallion stammt aus Baden, und das neue Geschäft wird seine Wirkung weit über die Stadt hinaus ausstrahlen.

**Alles**  
aus einer Hand

TAPETEN  
LINOLEUM  
GARDINEN  
TEPPICHE



**GALLION**  
KARLSRUHE, ERBPRINZENSTR. 21  
bei der Stephanskirche - Ruf 7671

**Wir bitten**  
um Ihren Besuch

ab **MONTAG**  
den 2. November 1953  
vormittags 11 Uhr



**GALLION**  
KARLSRUHE, ERBPRINZENSTR. 21  
bei der Stephanskirche - Ruf 7671

Architektur u. Bauleitung: **Robert Lautenschläger** KARLSRUHE  
Vorholzstraße 25 a, Tel. 5727

**Otto Groke** METALLBAU  
KARLSRUHE, Waldstraße 15 - Telefon 1831

**Fensterbau Franz**  
Glaserel - Bauschreinerei - Glasschleiferei  
KARLSRUHE, Sofienstraße 106 - Telefon 5010

**Emil Lacroix** Malergeschäft  
KARLSRUHE, Sofienstraße 56 - Telefon 1738

**Julius Giacomelli** Eisenbetonbau  
Karlsruhe - Wörthstraße 5 - Telefon 8474

## Stellen-Angebote

### Bezirksvertreter

wendige, zielbewußte, arbeitsfreudige Persönlichkeit zum Aufbau der Bezirksvertretung von bekanntem und eingeführten Verlag gesucht. Aufgabe: Gewinnung, Einarbeitung u. Betreuung von Privatvertretern. Geboten wird sofortiger Barverdienst, bei weitgehender Unterstützung und evtl. erforderl. Einarbeitung.

Schriftliche Bewerbungen unter V. P. 486 an Weltner, Ann.-Expd., München 27, Poststr. 31.

### Hier spricht das Arbeitsamt!

Folgende offene Stellen sind zu besetzen:

- 1 Schreinermeister bis zu 40 Jahren
  - 1 Buchdruck-Maschinenmeister, bis zu 40 Jahren
  - Mehrere junge Metzger
  - 1 Bäcker, bis zu 30 Jahren, selbständig, muß auch den Betrieb überwachen können
  - 1 Drahtweber
  - 1 Schlosser für Karosseriebau
  - 5 Blechler und Installateure
  - 1 Kfz.-Handwerker, nicht unter 20 Jahren
  - 1 Uhrmacher, 18 bis 25 Jahre
  - 1 Werkzeugmacher, perf. Schnittmacher
  - 1 Bauschlosser, bis zu 20 Jahren
  - 1 Heizungsmeister
  - 1 Galvaniseur
  - 2 Elektro-Installateure
  - 1 Radio-Mechaniker
  - 1 Baumaschinist
  - 3 Maurer
  - 1 Möbelpolierer
  - Mehrere Bau- und Möbelschreiner
  - 1 Betriebsabrechner für Maschinenfabrik
  - Junge Kaufleute für Betriebsabrechnung eines Planungsbüros
  - 1 Reisender für Süßwaren-Großhandlung
  - 1 Laborant
  - 1 Technischer Zeichner (Werkzeugmaschinen)
  - 3 Konstrukteure (Maschinenbau)
  - 2 Elektro-Ingenieure (Revisionsfähigkeit)
  - 1 Werkzeugmachermeister
  - 1 Architekt (HTL)
  - 2 Tiefbau-Ingenieure
  - 1 Restaurationshelfer
  - 1 Köchensoldat
  - 1 Büfetträtin
  - 100-150 Ausstillverkäuferinnen für den Weihnachtsverkauf
- Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung.  
Abendprechstunden für Berufstätige beim Arbeitsamt Kth. mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr.  
Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

### Hausgehilfin

Für meinen gepflegten Geschäftshaushalt (drei Erwachsene) suche ich sofort oder später eine tüchtige Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, bei sehr guter Bezahlung. Bewerberin muß gut kochen und selbst arbeiten können. Freie Tage werden gewährt und Putzhilfe wird wöchentl. gestellt. Moderne Wohnung, Zentr.-Heizung. Angebote unter K 3382 an die „AZ“, Waldstr. 28, erb.

### VST-Kontrollleur

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefordert werden: ausreichende Praxis als VST-Leiter, Beherrschung von Plakatschrift und Dekoration. Führerschein Klasse 2. Bewerbungen von betätigten Genossenschaftlern mit Lichtbild, ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an Konsumgenossenschaft Ulm, eGmbH.

Zum baldigen Eintritt strebs.

### Kaufmann

gesucht. Es werden verlangt: Sinn und Interesse für praktischen Kundendienst und Eignung für den Außenbetrieb. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit als Leiter einer Verkaufsstelle. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe von Gehaltsansprüchen unter K 3507 an die „AZ“ erbeten.

Zum Besuch von Privatkundschaft fleißige und redigewandte

### Herren oder Damen

als Vertreter gesucht. Gef. schriftl. Angebote unter K 3503 an die „AZ“ erbeten.

Für unser vielseitiges Verkaufsprogramm

### Damen und Herren

bei gutem Verdienst gesucht.  
**WALTER SCHRODER**  
Kaffee-Großröster  
Süßwaren-Großhandel  
Bremen, Postfach 1238

### Großes Karlsruhe Werk

sucht tüchtigen, erfahrenen, an Präzisionsarbeit gewöhnt.

### Maschinen-schlosser

des Kleinmaschinenbaues als

### Montage-meister

Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosem Beschäftigungsnachweis, Zeugnisabschriften, Foto, Gehaltsansprüchen unter K 3501 an die „AZ“ erbeten.

15. bis 25-jähriger Junger Mann als

### Bote

gesucht. Bedingung: Radfahrer. Angebote unter K 3499 an die „AZ“ erbeten.

### Sekretärin

mit perfekt. Englisch-Kenntnissen in Wort u. Schrift gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter K 3502 an die „AZ“, Waldstraße 28.

### Lehrling

der die Bpt. und Feinblecherei gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten. Angebote unter K 3496 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

### Verschiedenes

Deutsche Markenuhren mit Teilschlüssel

**Georg Paul Nachf.**  
HEINRICH U. WILHELM SCHREIBER  
Firmenhersteller - Optikermeister  
Lieferant aller Krankenkassen  
**Marienstraße 33**  
Nähe Schauburg

### Unsere Leser

bevorzugen  
unsere **INSERTEN**

Ankauf von Lumpen, Altmetalle

**Schroff**  
und alle Papiersorten  
Rohprodukten - Großhandlung  
**J. Schneller**  
Durlacher Str. 34, Tel. 1597  
Gleichenhüll Wollortweier Straße

### Auto-transporte

bis 3 t. nach allen Richtungen  
führt billig und prompt aus  
**H. Haegemann**  
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

### Foto Gerd Weiss

Porträt - Paßbilder  
Industrie-Werbeaufnahmen  
Bilderdienst  
**Hirschstr. 111 / Tel. 7368**

Fahrräder - Nähmaschinen

Ersatzteile - Hilfsmotoren  
und reparaturen  
**FAHRRAD-JAKOB**  
Marienstr. 28 an d. Schauburg  
Telefon 671.



### Preise herabsetzen

darf man gesetzlich nur bei besonderen Anlässen.

Wir bauen weiter, wir brauchen Platz, darum raus mit der Ware, also Preise herunter!

Keine Ladenhüter, sondern reguläre, modisch e swandfreie Ware.

Auch Sie sparen:

### für Damen:

- Winter-Mäntel ab 45.-
- Wollkleider ab 26.50
- Seidenkleider ab 26.50
- Blusen ab 5.90
- Röcke ab 6.90
- Anoraks ab 29.50
- Strümpfe ab 1.95

### für Herren:

- Winter-Mäntel ab 85.-
- Trenchcoat ab 58.-
- Sacco-Anzüge ab 78.-
- Straßenhosen ab 19.50
- Westen ab 24.50
- Nicky ab 12.50
- Unterhosen ab 3.90
- Unterjacken ab 3.50



### für Kinder:

- Kinder-Mäntel Gr. 45 ab 19.74
- Wollkleider Gr. 45 ab 9.75
- Anoraks Gr. 5 ab 18.75
- Train.-Anzüge Gr. 000 ab 9.80

### Aussteuerwaren:

- Bettmatt 130 cm ab 2.75
- Kreieonne 80 cm ab 1.25
- Haustuche 150 cm ab 2.75
- Haibleinen 150 cm ab 4.90
- Bettuchbiber 150 cm ab 3.75
- Steppdecken ab 25.75
- Wolldecken ab 29.75

### Kleiderstoffe:

- Kleiderschotten 70 cm ab 1.75
- Algalaine 130 cm ab 6.75
- Mantelstoffe 140 cm ab 8.75

Man kauft und spart bei



KARLSRUHE  
Marktplatz



**1kg Pfannkuch-Kaffee**  
jetzt bis zu DM 12.- billiger!

1 Tasse duftend. Pfannkuch-Kaffees kostet nur noch **10 Pfg.**

**Goldpackung** 50, 1.20 100, 2.40  
**Rotweißpackg.** 50, 1.10 100, 2.20  
**Haushalt-Mischung** offen 2.-  
**Konsum-Mischung** offen 1.75

**Aromatische Tees**  
50 g-Paket 1.20 und 1.- 9 g-Büchel - .25

solange Vorrat

**PFANNKUCH**   
3% RABATT

Sportlers Wochenende

FUSSBALL

1. Liga:

Hessen Kassel - Bayern München; Eintracht Frankfurt - SpVgg Fürth; Jahn Regensburg - FSV Frankfurt; 1. FC Nürnberg - Schweinfurt 05; KSC - Kickers Offenbach; VfR Mannheim - Vikt. Aschaffenburg; Stuttgarter Kickers - SV Waldhof; BC Augsburg - VfB Stuttgart.

2. Liga:

ASV Cham - SV Wiesbaden; 1. FC Bamberg - TSV Straubing; ASV Durlach - Bayern Hof; 1890 München - KFV; Union Böckingen - Schw. Augsburg; 1. FC Pforzheim - Hanau 93; FC Freiberg - SSV Reutlingen; TSG Ulm 46 - Wacker München; SV Darmstadt 98 - FC Singen.

1. Amateurliga Nordbaden

VfR Pforzheim - Birkenfeld; DSC Heidelberg - Schwetzingen; Ilvesheim-Daxlanden; Plankstadt - Feudenheim; Kirchbach - Friedrichsfeld; Kirchheim - Hockenheim; Leimen - Viernheim; KSC - Brötzingen.

2. Amateurliga Mittelbaden

Staffel 1: Weingarten - Dillweissenstein; Bretten - Hagsfeld; Grötzingen - Königsbach; Eutingen - Frankonia Karlsruhe; Söllingen - Durlach Aue; Elbmendingen - Mühlacker.
Staffel 2: Bruchsal - FrT Forchheim; Eggstein - Blankenloch; Etlingen - Durmersheim; Odenheim - Linkenheim; Knielingen - Wiesental; Grünwinkel - Neureut; Spfr Forchheim - Graben.

Kreisliga A

Staffel 1: Liedolsheim - Olympia/Hertha; Friedrickstal - Bergshausen; Germ. Neureut - Wäschbach; Wössingen - FC West Karlsruhe; FC 21 Karlsruhe - FC Spök; Durlach Res. - Jöhlingen; KFV Amat. - Leopoldshafen; Hochstetten - Rußheim.

Staffel 2: Langensteinbach - KFV Res.; ASV Durlach (Amat.) - Beierheim (11 Uhr); Ittersbach - Kleinsteinbach; Palmbach - Busenbach; Wolfartsweier - FrT Bulach; FV Bulach - FV Malsch; Schönbörn - Bruchhausen.

Kreisliga B

Staffel 1: Spielberg - Spinnerei Etlingen; Herrenalb - Mutschelbach.

Staffel 2: KSC - ASV Etlingen; Ph. Grünwettersbach - Oberweier.

Staffel 3: Staffort - Sösdstadt; Hardeck - Weingarten; Spök - Kirchfeld; Daxl. Res. - FC Baden; Büchig - Germania; Rintheim - FrSpuSpVgg Karlsruhe.

Spielbeginn bei den Spielen der ersten Mannschaften jetzt 14.30 Uhr!

HANDBALL

Verbandsliga, Gruppe Mitte

SV Niederbühl - TSV Daxlanden; TSV Bretten - TSG Kronau; SV Durmersheim - SG St. Leon (Rücker).

Besirklassen

Staffel 1: TV Graben - Polizei SV Karlsruhe; TV Kirrlach - TV Neudorf (10.30 Uhr).

Staffel 2: TSG Pforzheim - TV Etlingen; FrSpuSpVgg Karlsruhe - ASV Pforzheim; TS Bulach - TV Ispringen.

Kreisliga A

Staffel 1: Polizei 1b - Jöhlingen.

Staffel 2: KFV - Langensteinbach.

So spielte die Fußball-Jugend

A-Jugend

Staffel 1: TV Spök - Graben 1:0; Hochstetten - Liedolsheim 2:0; Eggenstein - Leopoldshafen 3:2; Friedrickstal - SC Spök 4:0.

Staffel 2: Malsch - Neuburgweier 5:2.

Staffel 3: Reichenbach - Spessart 5:2; Langensteinbach - Weller, W. nicht angetr.; Ittersbach - Busenbach, I. zurückgezogen.

Staffel 4: Rintheim - KFV; 2. 1:5; Weingarten - KSC 2. 2:3; Blankenloch - Frankonia 2:3; Durlach - Durlach Aue 2:2.

Staffel 5: Sösdstern-Neureut, N. nicht angetr.; Beierheim - Ruppurr 6:4.

Staffel 7: FC Neureut - Knielingen 3:4.

B-Jugend

Staffel 4: KSC 1. - KFV 2. 5:0; Frankonia - KSC 3. 0:4; Daxlanden - Ruppurr 2:0.

Staffel 5: Grünwinkel - Daxlanden 2. 0:1; KFV 1. - KSC 2. 1:0 abgebr.; KFV 3. - Beierheim 1:4; Hagsfeld - Sösdstern 2:0.

C-Jugend

Staffel 1: KSC 3. - KFV 2:1; KSC 1. - FC Neureut 2:0; Kirchfeld - Knielingen 5:0.

Staffel 2: Bulach - KSC 2. 3:1; Beierheim - Daxlanden 0:4; FG Ruppurr - Grünwinkel 1:1; Alem. Ruppurr - Sösdstern 1:0.

Staffel 3: ASV Durlach-Weingarten 1:0; Durlach Aue - Frankonia 3:2; Blankenloch - Hagsfeld 2:0; Grötzingen - Söllingen 2:1.

Staffel 4: Malsch - Neuburgweier 4:0; Bruchhausen - Mörsch 2:0; Etlingenweier - FrT Forchheim 1:3; Etlingen - Spfr Forchheim 1:2.

Staffel 5: Eggenstein - TV Spök 1:2; Hochstetten - Graben 2:1; Friedrickstal - Rußheim 2:1.

Staffel 6: KSC 5. - Neureut 5:0; Frankonia - Daxlanden 1:1; KFV - KSC 4. 1:1; Bulach - KSC 8. 0:0; Sösdstern - KSC 7. 7:0.

Kurzer Sportfunk

Mit 3:2 Toren schlug Tottenham Hotspur die Elf von Austria Wien am Mittwoch in einem Fußballfreundschaftsspiel unter Scheinwerfern in London, obwohl die Wiener bis zehn Minuten vor Schluß noch mit 2:0 führten.

Arsenal London gewann am Mittwoch in Paris ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen den Racing Club de Paris mit 4:2 (3:1) Toren.

In einem Amateurböxl-Länderkampf besiegte England in Wembley die Staffel Frankreichs mit 14:6 Punkten. Beide Mannschaften waren in diesem Jahr bereits Gegner Deutschlands.

Der Sportausschuß der Sowjetzone hat in einer Resolution gegen die Verhaftung des Rennfahrers Manfred von Brauchitsch protestiert. Die Festnahme richte sich gegen die Beschlüsse des Sportausschusses und des Deutschen Sportbundes und gegen die Ausübung und Durchführung des gesamtdeutschen Sportverkehrs.

Der Westdeutsche Vizemeister 1. FC Köln wurde vom deutschen Fußball-Klub Johannesburg eingeladen, im Mai und Juni nächsten Jahres acht bis zehn Gastspiele in Südafrika zu bestreiten. Die Kölner werden voraussichtlich nicht reisen können, da im Mai die deutschen Endspiele stattfinden und darüber hinaus noch eine Einladung nach den USA vorliegt.

„Offenbach-Expres“ im Mühlburger Stadion

KSC und Offenbach zuletzt etwas schwankend, aber beide spielstark

In Süddeutschlands 1. Liga gab es am Sonntag mit der 1:0-Niederlage der Offenbacher Kickers auf dem Bieberer Berg eine ausgesprochene Sensation, die nicht wenig zu der Rekordquote im Fußball-Toto beigetragen haben dürfte. Nun hält der „Offenbach-Expres“ nach dieser Panne in Karlsruhe und die Gäste werden bemüht sein, die Schlappe gegen Regensburg durch ein glänzendes Spiel gegen den KSC schnell in Vergessenheit geraten zu lassen. Zu welchen Taten die Kickers fähig sind, haben sie erst vor kurzem bewiesen, als sie dem Club in Nürnberg die erste Heimniederlage beibrachten. Auch Schweinfurt zog daheim gegen Offenbach den Kürzeren und bei

Sieg erringen, aber diesmal trennte man sich unentschieden und nur in der Spielzeit 1949/50 und 1950/51 schaffte der KSC durch 4:2- bzw. 3:1- Siege einen Doppelpunktgewinn. Wie wird es diesmal werden?

Die Vorstellung des KSC in den letzten Heimspielen gegen Regensburg und Kassel war alles andere, nur nicht überzeugend. Aber im Kampf gegen große Gegner sind die Karlsruher eigentlich immer „da“ gewesen. Und da außerdem die bisher verletzten Spieler wieder zur Verfügung stehen, könnte der KSC das Formtief der vergangenen Wochen nun überwinden.

Ueber die endgültige Aufstellung war man sich bei Redaktionsschluß noch nicht im klaren. Vielleicht kommt in der Verteidigung Roth wieder zum Zuge. Im Sturm ist der Einsatz von Kunkel und Rastetter fraglich. Bei

den Offenbachern, die mit ihrer derzeit besten Mannschaft antreten, erscheint auf Linksaußen nach längerer Pause wieder der frühere Frankfurter Kircher. Die bekanntesten Spieler sind Schreiner, Kaufhold, Preisendörfer und Weber, aber auch von dem Können der jungen Halbstürmer Kraus und Wade haben wir uns schon im Vorjahr überzeugen können. Und die Qualität der Offenbacher Abwehrreihen kennen die KSC-Stürmer zur Genüge.

KSC erneut in der Schweiz

Der Karlsruher Sportclub trägt am 21. und 22. November zwei weitere Spiele in der Schweiz aus. Am 21. sind die Karlsruher Gäste des schweizerischen Meisters FC Basel, während sie am 22. 11. auf den FC Luzern treffen.

Durlach will auch Hof bezwingen

KFV als „Löwenbändiger“?

Eine unglückliche Terminregie beschart den Durlachern wiederum ein Heimspiel an einem Tage, wo auch der KSC in Karlsruhe antritt. Leider hat sich der ursprüngliche Plan eines Doppelspiels im Mühlburger Stadion - mit dem Treffen ASV Durlach - Hof als Vorspiel - nicht verwirklichen lassen.

Der Tabellenvierte Hof spielte in Ulm und Cham 1:1, gewann in Hanau und verlor nur in Singen und bei Wacker München. Die Abwehr der Gäste zählt zu den besten in der 2. Liga und der ASV-Sturm wird schon gut aufgelegt sein müssen, wenn er sie überwinden will. Zum Glück haben die Platzherren in ihren letzten Spielen bewiesen, daß mit ihnen wieder zu rechnen ist, so daß also auch gegen Hof ein Punktgewinn möglich ist.

Eine der schwersten Aufgaben dieser Spielzeit erwartet den KFV am Sonntag beim Gastspiel in München gegen 1890. Die bisherige Oberligaelf, die sich zuerst nur schwer an die rauhere Luft der 2. Liga gewöhnen konnte, hat in den vergangenen Wochen mächtig aufgeholt und steht augenblicklich auf dem 3. Tabellenplatz. Eine Zählung der „Löwen“, die sich mit 34 Treffern sehr torhungrig zeigten, dürfte den Karlsruhern also nicht gerade sehr leicht fallen. Aber da der KFV fast alle verletzten Spieler wieder einsetzen kann (fraglich ist nur noch das Mitwirken von Heeger) ist auch diese Aufgabe nicht hoffnungslos. Wenn Tormann Werner die Nerven behält und das Innenrio Kittlitz - Lehmann - Ehrmann so einschlägt, wie wir das erhoffen, dann könnten auch die Münchener in Verlegenheit gebracht werden...

Brötzingen schon Samstag beim KSC

Bereits am Samstagnachmittag treffen sich in einem Spiel der ersten nordbadischen Liga die Amateure des KSC und Germania Brötzingen. Die Gäste, die mit 10:10 Punkten gegenwärtig den 6. Tabellenplatz einnehmen, gewannen zuletzt in Birkenfeld 2:1 und stellten am Sonntag ihren besten Stürmer, den Halblinken Mitschke, zum Länderpokalspiel Nordbaden - Bayern in Pforzheim ab. Auswärts haben die Germanen in dieser Saison außer dem Sieg im Lokalspiel gegen Birkenfeld und einem 1:1-Unentschieden in Kirchheim aber noch keine besonderen Leistungen vollbracht, so daß auch der zur Zeit ersatzgeschwächte KSC nach dem schönen 1:0-Gewinn über Viernheim zu einem weiteren Punktgewinn kommen sollte. Wir weisen besonders darauf hin, daß der Kampf auf dem FC-21-Platz am Parkring ausgetragen wird. Spielbeginn: 15.30 Uhr.

Rückt Daxlanden weiter nach vorn?

Daxlanden weilt am Sonntag beim Neuling Jivesheim, der zur Zeit punktgleich mit den Karlsruhern steht. Der Vorjahrsmeister hat sich von den Niederlagen gegen Kirrlach und Neckarau offenbar erholt, wie der glatte Sieg über den Tabellenvierten Schwetzingen bewies. In dieser Form müßte eigentlich auch Jivesheim bezwungen werden. Aber die spielstarken Hausherrn haben sich in ihren vier Heimspielen bisher nur von Schwetzingen schlagen lassen, während Hockenheim, Viernheim und Brötzingen ohne Punkte die Heimreise antreten mußten.

Ehrenvolle Berufung für Karlsruher Wasserball-Schiedsrichter

Der Karlsruher Wasserball-Schiedsrichter Willi Seitel wurde vom saarländischen Schwimmverband eingeladen, anläßlich der Einweihung des wiederaufgebauten Hallenbades in Saarbrücken am 14. und 15. November die Wasserballspiele zwischen Racing Straßburg, SV 03 Saarbrücken, 1. BSC Pforzheim und SV Mannheim zu leiten.

MTG führt in Tischtennis-Oberliga

Table with 5 columns: Team, W, L, D, P. MTG Mannheim leads with 4 wins, 3 losses, 1 draw, 0 points.

So sollen sie antreten:

KSC: Rudi Fischer; Bechtel, Roth; Sommerlatt, Max Fischer, Dannenmaier; Traub, Rastetter, Beck, Rau, Strittmatter.

ASV Durlach: Balzer; Hauer, Streibel; Schön, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Huber, Schikorra, Ullaga.

KFV: Werner; Weber, Held; Groke, Heeger (Richter); Rösch; Stutz, Kittlitz, Lehmann, Ehrmann, Lichter.

Daxlanden: Hell; Speck, Quenzer; Beller, Kutterer, Hörner; Schwall, Müller, Gallus, Kühn, Knobloch.

KSC (Amateure): Jungmann; Jarolimek, Weindl; Daurer, Schilling, Siebenhaar; Huck, Geiß, Eby, Böttler, Engelhardt.

Waldhof und Bayern München holten sich die Offenbacher jeweils einen Punkt.

In den vergangenen Jahren konnten die Gäste beim KSC in sechs Spielen zwar nur einen

Zentren des deutschen Eissports

Olympia-Eisstadion Deutschlands größte Eissport-Anlage

Trotz der ungeheuren Popularität des Eishockeys, und trotz der nicht minder großen Beliebtheit der Kunststücker haben die sportgerechten Kunsteishallen in Deutschland Seltenheitswert. Nur ein gutes Dutzend Bahnen können in den Wintermonaten die Eisfans aufnehmen und nur zwei Bahnen in der Bundesrepublik sind überdacht: die Bahn in der Dortmunder Westfalenhalle und das Münstermann'sche Stadion in Krefeld.

Garmisch-Partenkirchen besitzt mit seinem Olympia-Eisstadion nicht nur die größte und schönste Kunsteishalle Deutschlands, sondern auch in Europa. 20 000 Besucher nehmen die Tribünen auf, 4000 gm groß sind die beiden Eisflächen unter denen 45 Röhren einbetoniert sind, durch welche die Kälteflüssigkeit fließt und das auf die Betondecke gespritzte Wasser innerhalb von wenigen Minuten zu festem Eis erstarrt. Für die Eiserezeugung stehen 18 Elektromotoren mit einer Leistung von 760 PS zur Verfügung.

Die zusammen 1.4 Millionen Kältekalorien erzeugen. Sie würden ausreichen, auch bei Temperaturen von 20 bis 30 Grad über Null eine harte Eisschicht zu erzeugen.

Eine Uebersicht über Deutschlands Eiskunststadion zeigt folgendes Bild:

Table with 4 columns: Ort, erbaut, Fassungsvermögen, Eisflächen. Locations include Garmisch-Partenkirchen, Dortmund, Düsseldorf, München, Mannheim, Krefeld, Pfläsen, Hamburg, Bad Nauheim, Berlin, Köln, Nürnberg, Bad Tölz.

Winkt Neuhaus ein Kampf um die Weltmeisterschaft?

Mr. Weill kam aus America...

Begleitet von Gilberr Benaim, dem Boxpromotor des Pariser Sportpalastes, stattete Al Weill, der Manager von Schwergewichtsweltmeister Rocky Marciano, am Mittwoch Europameister Heinz Neuhaus in seinem Trainingscamp am Heltner See einen kurzen Besuch ab. Weill sagte, er sei gekommen, um sich ein Bild von den Trainingsvorbereitungen des Europameisters zu machen und ihm „good luck“ für seinen Kampf gegen Nino Valdez am 15. November zu wünschen.

Trottier noch nicht DEV-Trainer

Italien erster Gegner

Der Kanadier Frank Trottier ist vom Deutschen Eislauf-Verband noch nicht als Nationaltrainer verpflichtet worden.

Das erste Eishockey-Länderspiel in der neuen Saison wird Deutschland am 29. November in Mailand gegen Italien bestreiten. Wie Eishockey-Obmann Leinweber erklärte, dürfte sich die Nationalmannschaft gegenüber dem Vorjahre kaum ändern. Vorgenannt sind für Länderkämpfe folgende Spieler: Tor: Jansen (KEV), Würschhäuser (Bad Tölz), Wackers (Preußen Krefeld), Verteidigung: Bierschel (KEV), Biersack (Rieserssee), Kuhn, Beck (beide Pfläsen), Sturm: Egen, Unsinn, Sepp und evtl. Guggermoos (alle Pfläsen), Poitsch, Enser, Endres (alle Rieserssee), Pesther, Eckstein (beide KEV), Niess (Düsseldorf), Hans Huber (Rieserssee) und Koffmann (Preußen Krefeld) stehen in Reserve.

Der schwedische Eishockey-Nationalspieler Lulle Johansson traf in Krefeld ein. Er wird in der kommenden Saison wieder Preußen Krefeld bei den Freundschaftsspielen verstärken.

Das Endspiel um den Pokal des Deutschen Handball-Bundes zwischen West- und Norddeutschland findet am 8. November im Niederrhein-Verbandsgebiet statt. Voraussichtlich wird das Duisburger Stadion Austragungsort sein.

Die früheren Tischtennis-Weltmeister Bergmann und Leach (England) treten anläßlich einer Gastspielreise nach Südamerika vom 19. bis zum 21. November in München gegen den deutschen Meister Konrad Freundorfer und andere deutsche Ranglistenspieler an.

Fritz Walter, der Spielführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und des deutschen Fußballmeisters 1. FC Kaiserslautern, vollendet am Samstag sein 33. Lebensjahr. Fritz Walter bestritt bisher 33 Länderspiele.

Der frühere Bantamgewicht-Boxweltmeister Vic Towel (Südafrika) holte sich durch einen technischen Ko-Sieg in Port Elizabeth den Titel eines Südafrikanischen Meisters in dieser Klasse.

Der „verdiente Aktivist“ und Verlagsleiter Heinz Schöbel (Leipzig) wurde zum neuen Präsidenten der Sektion Fußball des Sportausschusses der Sowjetzone gewählt.

erikaner führte außerdem mit Neuhaus, seinem Manager Steinacker und seinem Trainer Besselmann Verhandlungen hinter verschlossenen Türen, von denen der Berliner Verwalter Joachim Götzter berichtet, daß sie einmalige Perspektiven für die künftige Karriere des Europameisters ergeben hätten.

Für Al Weill hat der Kampf am 15. November ganz eindeutig den Charakter einer Weltmeisterschaftsausscheidung. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Sieger sofort die Chance zu einem Titelkampf mit Rocky Marciano erhält.

Pferdetoto - unser Tip!

Kennen in Horst und Frankfurt, Sonntag 1. Nov.

Table with 2 columns: Race number, Horses and odds. Races 1 through 9 with various participants and odds.

Wußten Sie schon...?

... daß der frühere Boxweltmeister Jack Dempsey jetzt seine Lebenserinnerungen geschrieben hat? Er bot sie einer Fernsehgesellschaft zum Preise von 200 000 Mark an. Ja, Dempsey weiß über Star-Börsen noch recht gut Bescheid.

... daß sich der nächste Gegner von Heinz Neuhaus auch auf seiner Europatour nicht von seinen Favorit-Rumba-Schallplatten trennte? Nino Valdez hatte eine Auslese bester Tanzplatten in seinem Gepäck, um dann während des Trainings im Dortmunder Vorbereitungslager zu den Rhythmen der Rumbaklänge zu tanzen.

... daß für die berühmte schottische Sparsamkeit selbst auf dem Golfplatz von Glengables ein klassisches Beispiel geboten wurde? Dort weiterten sich nämlich die Caddies, für ein allzu niederes Taschenfeld den vermögenden Golfspielern die Schläger zu tragen. Diesen fiel es aber gar nicht ein, die Caddies besser zu bezahlen, sie ersetzten die

Golf-Jungen vielmehr durch ihre... Ehefrauen.

... daß alle Spieler der FIFA-Fußballmannschaft in London ihrem Aberglauben Tribut zollten? Als die Wiener Fußballstars die Reihe nach in den Rassen des Wembleystadions Schillingstücke einbrachten, um die Fußballgeister geneigt zu machen, wurde auch der Deutsche Pasipal gebeten, es ihnen gleich zu tun. Er versteckte einen deutschen Kupferpfennig im Straßraum, und dessen „Ausstrahlungen“ halfen ihm, seinen Gegner Nat Loft-house matt zu setzen.

... daß der polnische Europarekordmann im Speerwerfen, Janusz Sidlo, auch ein guter Zehnkämpfer werden könnte? Der in Szoponica (Oberschlesien) geborene Athlet, der 1,82 m groß ist und 79 kg wiegt, läuft 100 m in 11,3 Sek., wirft den Diskus 40 m, stößt die Kugel 12,30 m und springt 1,81 m hoch. Im Alter von 17 Jahren begann er das Speerwerfen und kam auf 58 m, als 18-Jähriger erreichte er 84 m, als 19-Jähriger 68 m und jetzt als 20-Jähriger 80,20 m. Janusz will Bildhauer werden und studiert an der Akademie der schönen Künste in Warschau.



Besuchen Sie die bewegliche Sonderschau

**Mar und Moritz**

in unserer erweiterten Spielwaren-Abteilung

**HOLSCHER**

**Melabon** gegen **Frauenschnmerzen** **Melabon**

Gratisprobe vermittelt - Dr. Rentschler & Co., Laupheim - 561/Württ.

**Wilkendorf's**  
**TEE**

ergiebig und aromatisch  
4 Spezialqualitäten  
Sumatra Teespitzen  
Ceylon Orange Pekoe  
Blütentee  
Darjeeling Hochland  
fachmännische Bedienung

**Wilkendorf's**  
**Importhaus**  
Waldstraße 33

Vor Jahresende  
noch ein

**DKW**



SCHNELL LASTER  
34to

sofort lieferbar!

Günstige Zahlungsbedingungen

**DKW-LEEB**

Karlsruhe, Amalienstr. 63  
beim Mühlburger Tor  
Ruf 26 54/26 55

**Krankenpflege-Artikel**  
*Untewagner*  
Mitterstraße 5 (Ecke Zähringenstraße  
und Schützenstraße 2)

**Mantelkauf**  
nicht länger  
aufschieben-

Vetter bietet beste  
Möglichkeiten:  
Großauswahl  
in Mänteln  
für alle Größen!



Vorrätig:  
Frauenmäntel  
in großen  
Weiten  
und Spezial-  
größen!

**DAMEN-MÄNTEL**

gemustert und einfarbig, Hänger und  
taillierte Formen, fesch, kleidsam.

79.- 125.- 165.- 195.-

Hochmodische, elegante Formen aus  
interessanten Stoffen, neuartige Schnitte.

98.- 148.- 198.- 245.-

**FRAUEN-MÄNTEL**

für jede Figur in vielen Ausführungen  
- unsere Spezialität.

98.- 145.- 189.- 225.-

**HERREN-MÄNTEL**

anspruchende Muster und unifarbene,  
moderne Schnitte, guter Sitz, vertrauens-  
würdig, ein- und zweireihig.

89.- 125.- 158.- 175.-

Ulster von Format, ganz ausgezeich-  
nete Wintermäntel.

165.- 215.- 265.- 295.-

Und Kinder-Mäntel für jedes Alter!  
Die Auswahl ist immer noch sehr groß!

Vetter

Kleidel

die

Familie

WKV-888

MODEHAUS  
**Vetter**  
KARLSRUHE

**ALLE DRUCKSACHEN**

Postkarten, Briefhüllen,  
Briefbogen, Formulare,  
Rechnungen, Plakate,  
Durchschreibe-Blöcke,  
Broschüren, Prospekte,  
Zeitschriften u. Bücher *liefert kürzestmöglich*

Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.  
Waldstraße 28 - Fernsprecher 71 50/53

**MÖBEL**  
**THOME**

KARLSRUHE  
HERRENSTRASSE 23



**Karlsruhe baut weiter!**

Unsere Kandidaten für die

**Karlsruher Stadtratswahl am 15. Nov. 1953**

1. **Walter, Hermann**  
Geschäftsinhaber der Fa. Unterwagner,  
Stadtrat 1948-53  
Karlsruhe, Acherstr. 11
2. **Dr. Schiele, Ernst**  
Rechtsanwalt  
Karlsruhe, Beierthelmer Allee 1
3. **Ritzert, Jean**  
Bürgermeister a. D., Stadtrat 1947-53  
Durlach, Rittnerstr. 29
4. **Dr. Baumann, Berthold**  
Arzt  
Karlsruhe, Kaiserallee 137
5. **Heininger, Wenzel**  
Maurermeister, Stadtrat 1947-53  
Heimatvertriebener  
Karlsruhe, Kopplerstr. 2
6. **Fischer, Kunigunde**  
Hausfrau, Stadträtin 1946-53  
Karlsruhe, Gerwigstr. 7
7. **Moos, Alwin**  
Tankstelleninhaber, Stadtrat 1947-53  
Daxlanden, Krämerstr. 26
8. **Heller, Gustav**  
Prokurist, Stadtrat 1948-53  
Karlsruhe, Sachsenstr. 8
9. **Paarmann, Johann**  
Versicherungsangestellter  
Hüppurr, Wickenweg 7
10. **Hellmann, Julius**  
Angestellter, Stadtrat 1947-53  
Betriebsrat der AOK  
Mitglied des Sportausschusses  
Hüppurr, Pfauenstr. 33
11. **Köbele, Franz**  
Oberregierungsrat  
Karlsruhe, Nördliche Mühlpromenade 10
12. **Landgraf, Hanne**  
Hausfrau, Angestellte der AWO  
Karlsruhe, Kaiserstr. 5

13. **Remmele, Gertrud**  
Hausfrau  
Karlsruhe, Leopoldstr. 20
14. **Ulmer, Oskar**  
Dreher, Stadtrat 1947-53  
Durlach-Aue, Ostmarktstr. 46
15. **Voigt, Rudi**  
Kaufmann  
Knielingen, Neureuter Str. 313
16. **Busch, Emil**  
Kaufmann  
Mitglied des Verwaltungsausschusses Durlach  
Mitglied des Sportausschusses Karlsruhe  
Durlach, Neuensteinstr. 3
17. **Zwecker, Theodor**  
Geschäftsführer  
Stadtrat 1947-53  
Karlsruhe, Neckarstr. 22
18. **Jülg, August**  
Postbeamter  
Hüppurr, Heckenweg 34
19. **Detscher, Eugen**  
Diplom-Volkswirt  
Karlsruhe, Augustastr. 11
20. **Wäldele, Walter**  
Gewerkschaftssekretär  
Vorsitzender des Stadtjugendausschusses  
Karlsruhe, Schillerstr. 21
21. **Polchlopek, Johannes**  
Jurist, Gewerkschaftssekretär  
Hüppurr, Hastatter Str. 124
22. **Fischer, Robert**  
Landesproduktenhändler  
Hagsfeld, Ruchgraben 9
23. **Henninger, Willi**  
Kaufmann (selbständig)  
Mühlburg, Postweg 13a
24. **Buchleither, Jakob**  
Malermaler, Stadtrat 1952-53  
Karlsruhe, Tauberstr. 8

**Karlsruher!**

Sichert die Fortsetzung des Wiederaufbaus!

**Wählt Sozialdemokraten in den Stadtrat**

Sofort zum Mitnehmen  
↓  
**Rundfunkapparate**  
Anzahlung von **4.50 DM**

**Fahrräder**  
Anzahlung von **8.— DM**

**Nähmaschinen**  
Anzahlung von **10.— DM**

Rest in Wochen- oder Monatsraten

**REX**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 109  
Nähe Adlerstraße

Qualität, Auswahl und Preise in **Pelzmänteln** werden auch Sie überraschen. Pelzkauf ist Vertrauenssache.

Sie werden von Kürschnermeistern beraten

**Einige Beispiele:**

Ital. Lamm-Stücken . . . . .	ab DM 185.-	Indisch-Zickel . . . . .	ab DM 340.-	Chekiang-Lamm . . . . .	ab DM 580.-
Seal-Kanin-Stücken . . . . .	ab DM 185.-	Chekiang-Lamm-Klaue . . . . .	ab DM 350.-	Lamm-Pelz-Velours . . . . .	ab DM 635.-
Skunks-Kanin . . . . .	ab DM 190.-	Skunks-Lamm Natur . . . . .	ab DM 350.-	Natur-Rock-Seal . . . . .	ab DM 680.-
Zobel-Kanin . . . . .	ab DM 190.-	Biber-Lamm . . . . .	ab DM 380.-	Persianer . . . . .	ab DM 760.-
Biberette-Kanin . . . . .	ab DM 255.-	Cumafix-Lamm . . . . .	ab DM 420.-	Oschebu-Lamm . . . . .	ab DM 780.-
Ital. Zickel . . . . .	ab DM 265.-	Skunks-Wallaby . . . . .	ab DM 480.-	Bagdad-Lamm . . . . .	ab DM 940.-
Toskana-Lamm-Steinmarder . . . . .	ab DM 280.-	Fohlen . . . . .	ab DM 480.-	Itlin . . . . .	ab DM 1350.-
Seal-Kanin . . . . .	ab DM 290.-	Persianer Klaue . . . . .	ab DM 480.-	Nerbisam . . . . .	ab DM 1380.-
Galagos-Lamm . . . . .	ab DM 320.-	Waschbär . . . . .	ab DM 580.-		

Bearbeiten Sie unsere Schaufenster an der Münze. Maßmäntel nach Ihren Wünschen, viele weitere Modellmäntel am Lager.

**ARZT Pelzwaren**  
Karlsruhe · Karlstraße 1a · Fernsprecher 1524

Günstige Teilzahlungen, WKV BBB und Städtische Sparkasse angeschlossen. Zur Zeit Reparaturannahme nicht möglich.

Jeder schätzt sie! **Olympia SM 2**  
die meistgekauften Schreibmaschine - auch auf günstige Teilzahlung

Bedingungen und Druckschriften durch den Fachhandel oder direkt von der  
OLYMPIA WERKE WEST GMBH · WILHELMSHAVEN

Verkaufsstelle:  
Karlsruhe, Kaiserstr. 117, Tel. 4027.

**Eine gute Idee: ein Klassenlos**  
Nur 5 Zahlungen über 18 Ziehungen

immer noch Friedenspreis  
1/4 Los DM 3.— je Klasse

**Kabitzel**  
STADTL. LOTTERIE-EINNAHME  
KARLSRUHE ERBPRINZENSTR. 23

**Herbstangebot**

Eine Fülle von Textilwaren bis zu den besten Qualitäten stehen zur Auslese bereit

Schlafdecken, volle Größen . . . . .	ab	8.60
Woldecken, erstklassige Fabrikate . . . . .	42.—	32.50 27.75
Woldecken, mit Kamelhaarmischung . . . . .		56.50 48.50
Biber-Bettflücher, gute Ware . . . . .		9.80 8.90
Bettuchbiber, 150 cm brt., mollig und gut . . . . .	6.20	5.10 3.95
Strelfasatin für Bettbezüge, 130 cm breit . . . . .	3.30	2.95 2.48
Bettendamast, 130 cm breit, in schönen Mustern . . . . .	5.25	4.65 3.38
Bettflücher aus gutem Haustuch, mit verst. Mitte . . . . .	7.90	7.20 6.90
Flanell mit Streifen, für Frauenhemden . . . . .		2.15 1.28
Hemdenflanell für Sport und Arbeit, sehr gute Qualität . . . . .	3.—	2.60 1.90
Schlafanzugflanell . . . . .	1.75	1.58 1.38
Kleiderstoff, 80 cm brt., in riesiger Ausw. . . . .	2.95	2.60 2.30
Kleiderstoff, 130 und 140 cm breit . . . . .	8.95	6.90 4.90
Kleiderstoff, reine Wolle, weich und fließ. 140 cm breit . . . . .		16.50 14.50
Mantelstoffe, 140 cm breit, reine Wolle . . . . .	17.50	15.90 12.50
Mantelstoffe, 140 cm breit, reine Wolle . . . . .		22.50 19.50

**Textilhaus J. HERTENSTEIN UNHABER**  
**Rudolf Kutterer**  
KARLSRUHE/B. HERRENSTR. 25

**Türmhohe Leistung**  
NIEDRIGSTE PREISE

im **RAUMUNGS-VERKAUF**  
wegen Umzug vom 2. Nov. bis 14. Nov. 53

**Haargarntepiche**  
ca. 160/240 cm **54.—**  
200/300 cm **86.50**

**Tournay-Teppiche**, schöne Persermuster  
ca. 200/300 cm **172.—**  
250/350 cm **179.50**  
sichtbar durchgewebt, ca. 200/300 cm **171.—**

**Bettumrandungen, 3 teilig**  
**79.—, 90.—, 99.—** und höher

**Bettvorlagen, Kokosläufer, Läuferstoffe**  
in allen Preislagen günstige Angebote

Größte Auswahl! Versand frei!

immer wieder vom Teppichhaus

**Veith & Winkler**  
früher: Teppichhaus Kaufmann  
Karlsruhe, Waldstraße 22, neben Kaffee Museum

**Der Puppenwagen für Ihr Kind!**

- Peddigröhre
- verchromte Schutzbleche eingebaut
- Stahlrohrschleber, Riemenfederung
- nur **39.50 DM**

**Wiegisser** am Ludwigsplatz, bei der Uhr  
Fachgeschäft für Spiel- u. feine Konsumwaren  
Anbezahlte Ware wird zurückgestellt

**Einmalig!**  
Kurzfristiges Sonderangebot

Der neue **Gasherd** 3 fl. mit Backofen  
Monatsrate DM 10.— **188.—**

**50 Elektroherde**  
2 Platten mit großem Backofen (Tischherd) Monatsrate DM 7.— **135.—**

Raus mit Ihrem alten Herd  
Wir nehmen ihn bis zu DM **90.—**  
in Zahlung beim Kauf eines neuen Krefft-Luxusherdes

**Zimmeröfen**  
grün und braun emailiert. Allesbrenner in Dauerbrandausführung ca. 45 cbm Monatsrate nur DM **6.60** **114.—**

Besuchen Sie unsere Ausstellungen  
in Karlsruhe, Passage 14  
in Rastatt, Kaiserstraße 23a  
in Kuppenheim  
in Durlach-Aue, Gasthaus zum Adler  
in Durlach, Gasthaus zum Schweizerhaus  
in Neureut, beim Kino

**Klausmann**  
Karlsruhe · Kaiser-Passage · Ruf 3594

**ERBANTE**

Hochelegant ist Kilian, er zieht den Lederhandschuh an, auch Erna, seine liebe Frau, nimmt sich ein Paar in dunkelgrau, dieweil die blonde Tochter Gret in dem gestrickten Handschuh geht. Die Drei sind froh und ungeniert ihr Handschuh wärmt, ihr Handschuh zielt. Beim Handschuh-Kauf muß man bedenken, die Schritte gleich zu Erb zu lenken, die Preise klein, die Auswahl groß, die Qualitäten tadellos, rasch suchen Sie ein Paar heraus, Erb führt mit seinem Wollhaus. Ihr Einkauf freut Sie jedesmal, sehr wichtig ist, Erb liegt zentral!

**Erb**  
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

So sicher arbeitet unser **Auslandskundendienst**  
auch für die Weihnachtsgeschenke an Ihre Verwandten, Bekannten und Freunde in Übersee.  
Eine noch größere Leistung vollbrachte unsere **Geschenkabteilung**  
die ihre Auswahl, von den in Amerika so beliebten Geschenkartikeln, wie Rosenthal-Porzellan, Spitzenfiguren, Humelfiguren, Musikkrüge, wundervoll geschliffenes Bleikristall oder die geschmackvollen Formen der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe, um ein wesentliches steigerte.

Unser **Auslandskundendienst**  
übernimmt für Sie bruchsaferes Verpacken, vorschriftsmäßiges Adressieren und umgehenden Versand der bei uns gekauften Ware.

**Und noch etwas Besonderes:**  
Durch den direkten Umgang mit ausländischer Kundschaft, kennen wir den Geschmack der Menschen in Übersee. Dadurch ist es uns möglich, Sie beim Kauf eines Geschenkes für nach Übersee, bestens zu beraten.

**ERWIN MÜLLER**  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS  
Kaiserstraße 241 beim Kaiserplatz  
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor / Telefon 7719